TYEL ULENSPIEGEL

IN NIEDERSÄCHSISCHER MUNDART

NACH DEM

ÄLTESTEN DRUCK DES SERVAIS KRUFFTER

PHOTOLITHOGRAPHISCH NACHGEBILDET.

BERLIN.
A. ASHER & CO.
ALBERT COHN & D. COLLIN.
1865.

Es ist bekannt, dafs die beiden ältesten Ausgaben des Ulenspiegel zu den gröfsten Seltenheiten der deutschen Volksbücher-Litteratur gehören. Während von der ältesten zu Strafsburg 1519 gedruckten Ausgabe des hochdeutschen Textes nur ein einziges Exemplar bekannt ist, nach welchem Herr J. M. Lappenberg seine Ausgabe (8vo. Leipzig 1854) veranstaltet hat, kennt man von der undatirten Ausgabe in niedersächsischer Mundart kein completes Exemplar, sondern nur zwei Fragmente, die sich jedoch gegenseitig so glücklich ergänzen, dafs sich aus ihnen das durchaus vollständige Werk ergiebt. Das eine dieser Bruchstücke besitzt die K. K. Hofbibliothek in Wien, das andere die K. Bibliothek in Berlin. Die Vorstände beider Anstalten vereinigten sich daher, ihre Exemplare auf dem Wege der Photolithographie gegenseitig zu vervollständigen und die Herstellung einer kleinen Anzahl completer Exemplare für den Buchhandel zu gestatten. Auf diese Weise entstand das vorliegende Facsimile.

Die Frage, welche der beiden Ausgaben die älteste sei, bleibt auch nach Lappenberg's eingehenden Untersuchungen unentschieden. Für die schon vor ihm ziemlich allgemein als richtig erkannte Annahme jedoch, dafs das Werk ursprünglich in niedersächsischer Sprache abgefafst worden sei, entscheidet

sich auch Lappenberg. Da nun ein anderer als der Kruffter'sche Druck in niedersächsischer Mundart nicht existirt, da ferner die älteste hochdeutsche Ausgabe von 1519 einen von Thomas Murner umgearbeiteten Text giebt, so scheint der Schlufs gerechtfertigt, dafs unsere niedersächsische Ausgabe dem ältesten Texte der Legende näher steht als irgend eine andere.

Servais Kruffter (Servatius Cruftanus) druckte in den Jahren 1518 und 1519 in Basel und von da ab bis 1531 in Cöln, wie aus den von Panzer aufgeführten Drucken seiner Officinen ersichtlich ist. — Die Holzschnitte, mit welchen der Kruffter'sche Druck geschmückt ist, gehören verschiedenen Schulen an. Lappenberg (a. a. O. p. 149) macht auf eine Figur aufmerksam, die sich bereits in einem, von Joh. Grüninger im Jahre 1503 gedruckten, Terentius vorfindet.

Photolithographie und Druck unseres Facsimile sind aus der Anstalt der Gebr. Burchard hervorgegangen.

Berlin, October 1865.

Die Verleger.

Eyn kurtz wylich leſen van Tyel vlenſpiegel:geboren vyß dem land Brunßwÿck. Wat he ſeltzamer boitzen be dreuen hait ſyn dage/lüſtich tzo leſen.



Gedruckt by Seruais Kruffter.

Wie Vlenſpiegel geboren/ vñ tzo dryen malen gedeufft wart. vñ wer ſyn patten vñ goden waren. dat yrſt Capit.

BJ dem wald Melbe genant/ym Saſſen land/in dem dorff Knetlingen/da wart Vlenſpegel geborē. Syn vader hieß Clays vlenſpegel/vñ ſyn mod̕ Ann wiui ken. So ſy des kyndes genaß/do ſantē ſy yd zo Amplenen in dat dorp zo deuffen/vñ nanten yd Thiel vlenſpiegel. Vnnd Thiel van der burch Amplenen genant/wart ſyn douff patt vñ Amplenen is dat ſchloß dat die van Meydburch by ly. jaren mit hulff der anderē ſtede/fur ein rouffflos tzobrachen. Da nu Vlenſpiegel gedoufft wart/vñ ſy dat kynt wed̕ heim wolden dragen tzo Knetlingen/da wold die douffgode die dz kint droge/endlich ōuer einen ſteck gay̅/vñ ſy hat zo vil biers gedrōcken na der kynt douffen. want da is die gewoende dat men die kynd̕ in dat bierhuiß dreyt vñ ſynt frōlich. alſo vyelē die gōde in den dreck mit dem kynde. Da holffen die andere vrauwen der baed goden mit dem kynd wed̕vß. vñ giengenn weder heym in yr dorff/ vñ wůſchen dat kynt in einer büdde do wart Vlenſpiegel eins dags drümail gedeuft/ein mail in der douffen/zom and̕n mail in der fuler ſoe/zom derdē in warmen waſſer in der büdden.

Wie Vlenſpegel antworde eym reyſigen mañ/ der na dem wege vragede.

ALs Vlenſpegel noch ein kynt was/was he vp ein tzyt allein tzo huis/do quam ein man ryden aent huis vnd vraegde na dem wege. vñ want he niemant enſach/ſo riep he ys dair niemāt im huiß. So ſacht dat kynt Vlenſpyegel ya yd/and̕ halff mañ vnd ein roß heufft. want du bis mit deme haluen lyue hierīn mit des pertz heufde/ vñ ich byn ein gantz mañ. So vraegde der man. wair is din vader vñ mod̕? dz kint ſacht. myn vad̕ is van bōſem bōſer tzomachen. vñ myn mod̕ is vm̄ ſchaden off ſchande. Der man ſacht/wie dat? dz kint ſeyde/myn vader macht einen quaden wech noch quader

want he macht grauen vp dat besey de lant / dat men dar vp niet vaeren mög. Myn mod is broit lenen / gyfft sy mynd we der / dat is schand. gyfft sy merd wed / dat is schade. So sacht der man / waer sal ich recht hyn ryden? dat kint seyde / daer die genß hyn gaen. do der man quam ryden / flogen die genß ynt wasser. So zwyuelde der man vñ reyt wed vm / vnd sacht de genß fliessen ym wasser / suß weis ich niet wair hyn rydē. Dz kint sacht. yr solt rydē daer die genß gain / vñ nit daer sy swim men. So reit der man ewech / vñ verwōderde sich sere van d antworden des kyndes.

Wie alle minschen clagden över den jongen Vlenspye gel / vñ wie he vp eym perd hind sym vad saß / vñ stilswygend die lüid in ars lies sien. dat. iij. Cap.



Do nu Vlenſpegel ſo alt wart dat he gain kond̉/ſpielde he mit den jongen kinden/want he was ſo nötlich wie eyn affe. krouf vp der erdē in dem graeß/ſo lang bis he iiij.jair alt wart. do fleiß he ſich aller ſchalckheit/alſo dat alle minſchen clagden ouer den aldē Vlenſpigel/dat ſyn ſon tiel were ein boue. So quam der vad̉ zo dem ſoin vn̄ ſacht/wye geit dat doch zo/dat alle minſchen ouer dich clagen dattu ſyſt ein ſchalck. Der ſon ſprach/lieuer vad̉ ich endoin doch niemant niet/dat wil ich bewiſen. ganck ſytz vp dyn eygen pert/ſo wil ich hind̉ dich ſytzen vn̄ ſtil ſwygē/mit dir durch die gaſſen ryden/nochtant werdē ſy ouer mich liegen/des nym acht. Alſo ded der vad̉/nam jn hind̉ ſich vp ſyn pert. So hoif ſich Vlenſpiegel vp vn̄ ließ die lüid yē in den arß ſien/vn̄ ſaß dan wed̉ ned̉. Da weſen die luid vp jn vnd ſprachen. ſyn dich an/wat ſchalcks bis du. So ſacht Vlēſpiegel/hoer vad̉/nu ſüiſt du wail dat ich niemant niet doin/nochtant sagē die luid ich ſy ein ſchalck. So ſatzt der vad̉ den ſon vur ſich vp dat pert/da ſaß Vlenſpegel ſtil/auer he ſperde dat muil vp vnd greyn die buren an/vn̄ ſloig die tzong vß. do lieffen die luid tzo vnd ſprachen/ſiet tzo/wat jongen ſchalcks is dat. So ſprach der vad̉/du bis frylich in einer vngluckhafftiger vren geborē. du ſytz vn̄ ſwygs ſtyl/deis niemāt nüiſt/nochtant ſagen die lüyd du ſyſt ein ſchalck. Alſo zouch ſyn vad̉ mit jm van dannē yn dat Meygburgſche lant vff dat waſſer die Sal genant. da her was vlēſpegels mod̉. bald darna ſtarff ſyn vad̉. da bleif die mod̉ by dem ſoin vn̄ wart arm. vnnd Vlenſpiegel konde gein hantwerck/vnd was by. xvj. jair alt. vn̄ bruichte ſich in villerley geucheryen.

Wie Tyel vlenſpiegels mod̉ jn vnd̉wyſen wold/dat he ein hantwerck leren ſüld. Die iiij. hiſtory.

VLenſpiegels mod̉ was nu fro/vnd ducht dat yr ſon nu ſtyl wurd. vnd ſtraifft jn dat he gein hantwerck wold leren. do ſweich he ſtyl. So ließ die mod̉ niet aff jn tzoſtraiffen

So sprach Vle
spiel/lieue moder
wat zo sich einer
begifft/ des wirt
jm syn leeffdage
genoich. So sa-
chte die mod'/ ich
lais michs wail
bedünckē/ ich en
hab̄ in .iiij. woch
en gein broit yn
mynem huiß ge
hait. Vlenspie-
gel sacht/dat dien
vp min rede niet
auer eȳ arm mā
der niet tzessen hait/der vast wael sent Niclais. vnd wan he
wat hait/so yst he mit sent Mertins auēt. also essen wyr ouch
mannich mailtzyt leue moder.

5 Wie Vlenspiegel einē broitbecker bedroig vm einen
sack vol broitz. Die .iiij. historij.

O Lieuer got hilff gedacht Vlenspiegel/wie sal ich myn
mod' gestillen. wa sal ich broit kriegen in yr huis. vnnd
gieng vß dem flecken da syn mod' in woinde/tzo Staffort yn
die stat/vnd ermirckde eins rychen broitbeckers handlūg vn̄
gieng tzo jm in syn huyß sagende/off he sym heren wölde sen/
den vur .x. alb. broit: vnd nant den heren van einer gegent/sa
gende vort dat syn heer weer tzo Staffort in der seluer statt.
vnd nant ein herberg dairin he were. vn̄ der becker süld einen
knaben mit jm senden in die herberg/da wöld he jm dat gelt
geuen. Der becker sacht ya. Nu hat vlenspiegel einen sack d'
hat ein vborgē loch/darin ließ he jm dat broit tzelen. vn̄ d' bec

ker sant einen jongen mit jm dat gelt tzo holen. Alo nu vlen-
spiegel eine armborst schütz wegs van des beckers huiß quā
da lies he eine weck vß dem loch fallen in den dreck. do satzte
vlenspyegel den sack neder vnd sprach tzom jonghen/ach dat
beschissen broit endarff ich für mynen heren niet brengenn/
louff bald mit dem widder vm tzo huiß/vnd brenge mir eyn
ander broit dat für/ich wil dyn hye warten. Der jongh lieff
hyn vnd hoild ein ander broit/die weil was vlenspiegel hynn
gegangē/vn̄ gieng in die vürstat in ein huiß/da was ein karr
vß sym flecken/dat vff lacht he synē sack/vnd fürt yd in siner
mod' huiß. Vnd do d' jung mit dem broid quam/do was vlē
spiegel hynwech. Doe lieff der jong zorück vn̄ sacht dat dem
becker. Der gieng bald tzo der herberg die jm vlenspiegel ge
nōmpt hat/do fant he jn niet/sond' sach dat he bedrogen was
Vlenspiegel quam heim vnd bracht der mod' dat broit vnd
sprach/nym hyn dat broit vn̄ yß/die weil du wat hais. vn̄ fast
mit sent Niclaus wan du niet enhais.



6 Wye Vlenspiegel in einē ymen karren krouff vnd tzween dief quamē by der nacht vn̄ wolden den ymen korf stelen/vn̄ wie he macht dat sich de tzween roufftē/vn̄ liessen den ymen karrē vallen.

Uff ein tzyt begaf id sich dat vlenspegel mit siner moder yn ein dorff gieng tzo der kyr-
mis/vn̄ vlēspiegel drāck sych droncken/vn̄ gieng vn̄ soicht ein ende dat he frölich slaiffen möcht dz

jm niemant nüiſt dede. Alſo fant he da hyndē in dem houe
eynen houff ymen/da by lagen vil ymen karren die ledich wa
ren/da krouff he in ein ledig vas dat neeſt by den ymen lach/
vnd meint he wöld ewenig ſlaiffen/vñ ſlieff van midtage an
bis dat yd nae midder nacht wart. vñ ſyn mođ meint he we
re widder heim gegangen/da ſy jn nergent ſach. Alſo in đ ſel-
ner nacht quamen tzween dieff vnd wolden einen ymen ſtelē/
vnd ſprach einer tzo dem anderen/ich hain alweg hören ſagē
welcher der ſwerſte ymen karr ſy/der ſy der beſte yme. alſo hū
uen ſy die karren vñ vaſſer vp ye eint na dem anderen. vnnd
da ſy quamen tzo dem karren da vlenſpiegel in lach/der was
dat ſwerſte. da ſprachen ſy/dat is der beſte. vnnd namen den
vp yr helſſe/vnd drogen jn van daer. In dem erwachte vlen
ſpiegel/vnd hoirt yr anſlege/vnnd yd was düiſter/dat einer
den anderen niet geſien konde. alſo greyff vlenſpiegel vß dem
ymen karren vnnd nam den fürderſten by dem haer/vnd gaf
jm einen gůden rop/dat jm die ſwarde kracht. Der wart da
ſeer tzornich vp den hinderſten/vnd meint der het jn alſo by
dem haer gezogen. vnd wart jm flůchen. Der hinderſt ſacht
dreumet dich/ader geiſtu jm ſlaiff/wie ſold ich dich by dem ha
re roppen/ich kan doch naw den ymen karren mit mynen hē
den gehaldē. Vlenſpiegel lacht heimlich vnd gedacht/dz ſpil
wil ſich recht machen. vnd beit bis ſy auer eỹ acker foir gegin
gen. do gaff he dem hinderſten ouch einen gůden rop dat he
ſich ramp. Der wart noch tzorniger vñ ſprach. ich dragē dat
mir der halß kracht/vñ du ſprichs ich treck dich by dem hair
vnd du trecks mich by dem haer/dat mir die ſwaerde krachtē
der fürderſte ſprach/du lüigs yd in dinen halß. wie ſolde ich
dich by dem haer trecken/ich kan doch niet den wech für myr
geſyen. ouch ſaltu wiſſen vür waer/dat du mich by dem haer
getzogen hais. vñ giengen alſo tzencken mit dem ymen vort
an tzo kyuen vndereinander. Niet lang darna do ſy am mey
ſten tzancken waren/ſo treckt vlenſpiegel den fürderſtē noch

kins dat jm dat heuft an den byen korff sties. do wart he also zornich dat he den ymen karrē fallen lies. vnd sloig dem hin dersten düisterlich mit den füisten na dem kop. der hinderst verlies den ymen karrē ouch/ vn̄ viel dem fürderstē in dz hair also dat sy över einandn̄ vielē/ vn̄ einer verloiß den andn̄ vn̄ wyst einer niet wa der and bleiff. vn̄ vlore sich in dem düiste ren vnd liessen den ymen karren lygen. Also sach Vlenspegel vß dem ymen karren vn̄ vnam dat yd noch düister was. do dückt he sich wed ned bis yd dach wart. do gienck he her vß vn̄ wist niet wa he was. doch ginck he eynen wech vß/ daer quam he tzo einer burch/ da vdingt he sich vp vur einen jonf feren knecht.

Wie Vlenspiegel ein jonfferen knecht wart. vn̄ jn syn joncker lierde/ wa he fünde dat cruit henff/ darin süld he schyssen/ do scheiß he in den senff. meint henff vn̄ senff wer ein dinck. Die. vj. historye.



BAld darna quā Vlenspiegel vp ein sloß tzo dienen by einen jonckeren vn̄ gaff sich vß für einē jonckeren knechte. also müst he balde mit sym jonckeren rydenn över felt. vnde by dem wege stoind henff. do sachte syn joncker. süistu datt cruit wail dat da steit/ dat heist henff? Vlēspegel sacht ya/ dat sien ich wail. So sprach syn joncker/ wae du dar tzo kũms so schys darinn.

want mit dem kruyd bindt vnd henckt man an galgē die reu
ter vñ die ſich aen heren dienſt vß dē ſaedel ernerē/ van dem
baſt dat van dē kruid wirt geſpōnen/ vlēſpiegel ſagt ia/dat iſt
wail zů doin. Der hoeffmā aď der juncker reit mit vlenſpe-
gel hin vñ her in vil ſteed vnd halff rouuen/ſtelen vnd nemen
als ſein gewonheit was. Vñ begaff ſich eins dags/dat ſie zů
huiß waren vñ lagen ſtil/ vnd als id mittag wold werden/ ſo
geyt vlenſpeget in die kůchen/ do ſprach ď koch zů ym/ juncker
gāck hin in den keller da ſteit ein erdē důppen myt ſenep (als
vp die ſaſſenſche ſpraech) dē breng mir. vlenſpegel ſprach ja
vñ hed ſein leffdaeg noch nirgen gein ſenep aeď ſenff geſyen/
vñ do he in dē keller dat důppen mit dē ſenff fant/do gedacht
he in ſich ſeluer/ wat mach ď koch damit doē wyllē/ich meinē
he will mich da mit bindē. he gedacht ouch widers/myn junc
ker hait mich ya geheiſſē wa ich ſůllich kruit fůnd/ ſo ſůld ich
darin ſchÿſſen. vñ he bockt vur dat důppen vñ ſcheÿß darin/
vnd bracht ydt dē koch. wat geſchach/ď koch gedacht nirgens
an/ vñ ilens richt he in ſeß dobbelketger den geſtē den ſenff an
vñ ſant zo diſch. Der joncker vñ ſyn geſt/ſtypten in den ſenf
der ſmackte gātz ŏuel. ď koch wart gefraegt wat he vur ſenf
gemacht het. ď koch ſmackt ouch des ſenfs vñ ſpey vß ſagēde
ď ſenff ſmackt wie dryn geſchiſſen ſy. So wart vlenſpegel la
chen. do ſprach ď joncker/lachſtu ſo ſchamperlich/meinſtu dz
wir niet ſmacken kůnnē wat dat ſy? gleufs duys niet/ſo ſmak
du ouch. Vlenſpegel ſprach/ich eſſen des niet. wyſt yr niet wz
yr mich geheiſſen hait vp der ſtraiſſen/ wa ich des kruytz ſege
daruff ſůld ich ſchÿſſen/men plege die reuuer daran zo hangē
nu als mich ď koch in keller na ſenff ſant/ſo hain ich gedoin
na vrem heiſſen. So ſprach ď joncker. du bŏſer ſchalck/datt
kruit dat ich dich weiß dat heiſt henff. dat dich ď koch brēgē
hieß heiſt ſenff. du ſalt myrs haldē. dā lieff vlenſpegel ewech.

Wye Vlenſpiegel ſich tzo eim Paſtoir verdingde/vñ wie he jm die gebraden hůener vam ſpyß aß.



IN dē land zŏ Brūnſwich ligt eyn dorff im ſtifft zo Meydburch geheiſſen Budēſteden da quā vlēſpegel / in des paffen huiß / d̕ paff dyngt jn für einen knecht / auer he kant jn niet / vñ ſacht tzo jm he ſüld gůd dag vnd einen gůdē dienſt by jm hauē / ſüld eſſen vñ drincken dat beſt / als gůt als ſein kellerin / vñ allet dat he doȳ müeſt / ded he mit halûer arbeit. Vlēſpegel ſacht ja darzo he wŏld yt doin / vñ he ſach dat des paffen kellerin niet dā eȳ oug hat / vnd ſy dŏde zwei hŏner vñ ſtach ſy an den ſpiß zo bradē / vnd hieß vlenſpegel ned̕ſitzē vñ ſy braedē. vlenſpegel was bereit vñ want die hŏner. Doe ſie bynae gebradē warē / do gedacht he / der paff ſacht doch do he mich dingd / ich ſüld eſſen vnd drincken ſo goit als he vñ ſin kellerin. dat mŏcht an deſen hŏnerē felen / ſo würden des paffen wort gelogē ſin / vnd ich eß ouch van den hŏneren niet / ich wil weiß ſin / vp dat ſin wort wair blyuen. vnd brach dat ein hoin vā dem ſpiß vñ aß yd ſond̕ broit. So yd nu eſſens zyt wart ſo kūpt die kellerin (die was ein ŏgich) zū füer vñ wolde die hŏner bedreuffen / do ſach ſie niet me dan ein hoin am ſpiß / do ſacht ſie zo vlēſpegel / d̕ hŏner warē zwei / war is dat ein komē: Vlēſpegel ſprach. Fraw / düet vr and̕ oug ouch vp ſo ſiet yr die hŏner all beid. So he d̕ magt dat ein oug v̕weyß / wart ſy zornich ŏuer jn / lieff zom paffen ſagende / wie ſyn fyner knecht ſy beſpot het mit erem einē ougē. vñ ſo ſy zo jm ſe

ge wie he bried/ſo fünd ſy niet van ein hoin. Der paff gienck zom füyr vñ ſacht zo vlenſpegel/wat haiſtu miner magt zo ſpottē: ich ſien wail dat ner ein hoin am ſpyß ſticht/ſint doch zwey geweſt. Vlenſpegel ſacht ya. Der paff ſacht/wa is dā dat andˀ bleuē: vlenſp. ſagt/id ſticht doch da. düet vff beid ougen/ſo ſiet yr wael dat ein hoin am ſpiß ſtechen. ſo ſacht ych zo vrer magt ouch/do wart ſy zornig. So lacht der paff ſagende. des kan myn magt niet/beid ougē vpdo ȳ/wāt ſy hait niet dā ein. Vlenſp. ſacht/Her dat ſagt yr/ich ſags niet. Der paff ſacht/dat is geſchien vñ blyff daby. auer dat ein hoin is ewech. Vlenſp. ſagt/ya yd is ewech/dat andˀ ſticht noch. ich hain eint geſſen als ir geſprochen hait/ich ſüld yd ya ſo gůt eſſen vñ drincken als yr. ſo was mir leid yr würdē legen/vñ dye höner beid allein geſſen hain. vp dz yr niet lōgē/ſo aß ich dat ein hoin. Des wz dˀ paff zo fryddē vñ ſacht. myn liever knecht wat is mir vm ein gebradē hoin zo doin. auer do vortan na miner magt willen. Vlenſp. ſagt/ya lieff herr wat yr wilt Darna wz die magt vlenſp. hieß doin/dat ded he halff. ſold he einē eymer waſſers holē/ſo bracht he jn halffol. ſold he. ij. holtzer holen ant füyr/ſo brach he eint. vñ alſo mit andˀn dīgen vil. alſo mirckt ſy dat he yr dat zo widdˀmoid ded/vñ beclagd jn widdˀ an dem paffen. Der paff ſacht/vlēſpegel liever knecht/myn magt clagt över dich/vñ ich bat dich doch dattu doin ſüldes wat ſie gern het. Vlenſp. ſacht/ya herr ich hayn andˀs niet gedain/dan yr mich hieſſen. Jr ſachtē ich künd vr ding mit haluer arbeit gedoin. vñ vr magt ſeeg gern mit beyden ougē/vñ ſüit doch niet dan mit eim ougē/vñ ſüit niet dā halff. alſo ded ich halff arbeit. Der paff lacht/die magt zornte vñ ſprach/Herr wan yr den leckerſchen ſchalck wilt lange behaldē/ſo wil ich vā vch lauffen. Alſo moiſt dˀ paff vlenſpe. vrloff geuē. doch hantierd he mit den burē/wāt dˀ offerman des dorffs was doit. vñ ſy kondē eins offermās niet entberen do macht dˀ paff dat die bure vlenſpegel annamen.

9 Wie vlenſpegel ein offerman wart im dorff tzo Budē ſtetē/vñ der paſtoir in die kirch ſcheyß.

ALs nu vlenſpegel in dem dorff ein offerman was/ do kund he niet ſingen als dan eim offerman tzo ge hört. Als nu der paff bereit was on ein offerman So ſtůnd der paff eins mails vur dē altair/vñ ded ſich an vnd wold myß leſen/do ſtund vlenſpegel hynder jm vñ richt ym ſein alff tzo recht/do ließ der paff einē groſſen fortz dat id durch die kirch ſchall. So ſprach vlenſpegel/herr wilt yr dat he vur dem altair vnſem herren offeren vur wyrouch/der paff ſprách. Wat fragſtu darna:is doch die kirch myn/ich haeff die macht wail/dat ich mach midden in die kirch ſchÿſ ſen. Vlenſpegel ſprach dat gilt vch vnd myr ein thunbierß/ off yr dat doit. Ja ſprach he ydt gilt wail vnd wedden mit ein and᷑/vñ der paſtoir kerde ſich van dem altair vnd ſcheis in die kyrch einen houff vñ ſacht/offerman ich hain dat bier ge wonnen. Vlenſpiegel ſacht nein/wir willen yrſt meſſen offt im middel d᷑ kyrchen ſy als yr ſachten. So maß vlenſpiegel/ do feilde yd ſeß voeß an dem middel/alſo gewan vlenſpegel dat bier. So wart die macht zornich vp vlenſpegel/vñ ſacht zo erem heren/ Jr halt deſen ſchalck ſo lang/bys he vch zo al len ſchandē brengt.

10 Wie vlenſpegel macht/ dat ſich die man vñ wyuer ſlogen in der Paerſch nacht mit dem paſtoir.

DO vlēſpegel noch cuſter was/ſold men die vperſtentenis vns heren vp Paerſch nacht ſpelen/vñ wāt die bure nit leſen kondē/ ſo wart des paſtoirs magt ynt graf geſatzt vur dē engel. vñ vlenſpegel nā zo jm.ij. buren/dat warē die dry mer gen/vñ der paſtoir was der ſaluator mit d᷑ vanen in d᷑ hāt. So quamē die dry marien zō graue. vñ d᷑ engel vraegde/wen ſoecht yr:do ſachtē die dry marien wie ſy vlēſpegel gelert hat/ Wyr ſoechē ein ald paffen hoir mit eym ougen. So ſy hoirt dat ſy beſpot wart/ſtond ſy vp vß dem graue/vñ wold vlen-



spegel slain mit d' fuist int angesicht/vñ miß-de syn vnd traff einē bu rē/d' yr einē muilstreich wed' gaff. Die maget wart zornich vñ treckt den burē mit dem haer Dit sach des burē wyff die lieff haestlich vnnd sloge des paffen magt weder. Syt sach ouch der Pastoir/der ließ do die vane fallen vnnd quam syner maget tzo hülpen/so dat sy vnder einanderen sere slogen vnnd machten ein seer groiß geruchte in der kyrchen. Vnnd als Vlenspegel do sach dat sy gram vnd tzornich wurden. do gienck he vß dem dorff vnd quam niet weder dar.

Wye vlenspegel wold flyegen

Darum dat Vlenspiegel vil wond's bedreiff/so wart syn naem wael bekant. vnde he quam tzo Meyburch/daer he gebeden wart dat he wat fremdes wolde bedryuen. vnnd he sacht dat he wöld gaen vp dat öuerste van der heren huis da wöld he van fliegen. Vnd dit vernam all dat volck van der stat/vnd ein yetlich quam tzo dem marckt. Vñ vlenspiegel stoind vp der heren huiß vnd bewegde sich mit synē armē vnd geberde als off he flyegen wöld. vnnd dat gemein volck sach altzo. Zom lesten als dat volck vergadert was/ wart he lachen vnd sprach/ Jch meynde dat gein gecken mee en weren dan ich/mer hie yster ein gantze stat vol. want het yr al ge sacht dat yr hetten sülten fliegen/ich enhetz niet gelouft. Vñ

ich byn doch weder gans noch fogel/ so hain ich gein flögel/ vñ aen flögel aed' federn kan niemãtz geflegen. Nu siet jr offenbair/dat yd gelogẽ is/vñ lieff da van der leuuen/vñ ließ datvolck ein deils flüchent/dat and' deil lachent vnd sprach: Dat is ein schalcks narr/doch hait he wair gesacht.

12 **Wie vlensp. sich vür einẽ artzet vßgaf/vñ des bischofs vã Meyburch doctoir arttedide/vñ jn bedroig.**



Zo Meyburg wz eỹ bischof hiesch Bruno/eỹ greue zo Querfurt. der hoirt die anflege van Vlenspiegel/vñ ließ jn komẽ zom Greuensteỹ. want jm gefielen sÿnn swenck wail/ vnd gaff jm kleyd' vñ gelt vñ die diener mochten jn fastwail lyden. Nu hat der bisschoff einẽ doctoir by jm/ d' ducht sich gãtz gelert seyn. dem was des bisschofs hoffgesynd nit günstich. Der doctor hat ein wyß an jm/dat he niet gern narren vmb sich lydẽ mocht. Also sprach d' doctor tzom bischof vñ synen raeden/men süld wÿß lüid an d' heren hoeff halden vñ niet sölche narrẽ/durch vil vrsachen willen. Die ritter vñ dat hoffgesynd sprachen darzo/dat wer niet gar eỹ rechte meinung vã dem docter/wer syn doirheit niet hain möcht/d' künde wail van jm gain/wer doch niemant tzo jm getzwongen Der doctor sacht dar widd'/Narrẽ by narrẽ/vñ wyß by wyse. Die edelẽ sachtẽ/dat is gein wÿß wort/wer sy niet wil hörẽ mach van jn gain. Etlich laissen sich düncken wyß syn/laissen sich doch bedriegen vã gecken. vñ die herẽ bdryuẽ vil fan

kasyen mit den gecken | darūb betzymt yd sy zo haue. da herē syn/ willen ouch narrē syn. Vñ die edelē sachtē vlēspegel/ wie sy geargu wiert hattē mit dem doctoir vm synē willē/ vñ wōl de he dem docter ein schalckeit doin/ sy wōldē jm helffen darzo Vlensp. sacht/ yr herē wild yr mir helffen/ ich salt jm betzalen. So treckt Vlensp. vß dem houe. iiij. wechen lanck/ vñ quam wed' gen Greuenstein/ vñ ging in ein herberg. Der docter wz dickmails kranck. Do sachtē des bischoffs herē/ dat ein er va ren meister in d' medicinē komē wer/ d' den lüidē wail helffen künd. Der doctor kant vlēspegel niet/ vñ quā zo jm ȳ die her berg vñ leyt vlensp. mit jm vp die borch/ da sacht he ym/ künd yr mir gehelffen/ ich sall vch vrē arbeit wail betzalē. Vlensp. sacht. Ich hoffen vch wail zo helffen/ mer ich moiß ein nacht by vch slaiffen/ vnd men sal vch wail decken dat yr sweist/ vñ by dem roch van dē sweiß sal ich mircken vr krenckde vñ wat raetzs men dair zo doin sal. Vnd der doctor meint all wairs So gaff jm vlenspegel ein scharpe pürga:y vm jn zodoyn schijssen/ mer he sacht dem doctor dat yd ein medicijn wer vm̄ zo sweissen dat der doctor ouch wairs meynde. So nam vlē spegel ein erden düppē vñ scheiß darin einē groissen houff/ vñ satzt dat düppen vpt bed tusschē den doctor vñ d' want dat yd der doctoir niet en wist/ vnd he ging vur vp dat bed ligē by dē doctoir. So lach der doctoir vp dem bed/ vñ hat sich gekyert zo der want/ do kreich he sülchē stanck vā dem dreck d' in dem düppen stond/ dat he sich vmbkyrde zo vlensp. Vñ wā sich der doctor zo vlenspegel gekyrt had/ ließ vlensp. einē groissē fürtz der seer stanck/ dan kerd sich der doctor widd' vm̄/ dan so stanck der dreck in dem düppen. Dit moist der doctoir lyden die halff nacht/ also dat jm ducht syn hertz wōld jm brechē vā stanck. So begunt die medecȳ zo wirckē die he ingenōmē hat doe sacht Vlenspegel/ herr doctor wie is yd nu mit vch/ mich dünckt dat vr sweiß seer stinck. der doctor dacht in jm selffes/ dat riechen ich ouch wael. vñ he was so vol van dem stanck/

dat he niet ſprechen kond / vlenſpegel ſacht dee / lygt ſtill ich ſal ein kertz anſtechen vn̄ beſyen wie yr geſtalt ſijt. Als yn vlē ſpegel vp richte lyeß he einen groiſſe fortz. Der doctoir ſacht do o wie wee is mir. want he was ſo cranck dat he ſyn heufft niet enkond vp heuen. mer he danckte gode dat vlenſpegel vā dem bed was dat he wat lucht moicht kriegen. Als vlenſpegel vp was / ſo ſcheyn der dach vn̄ he lieff ewech. Vn̄ der doctoir ſach by ym ſtain dat düppen mit dem dreck vn̄ was ſeer kräck van dem ſtanck. Des morgens quamē die edelē vmb den doctoir tzo beſöchē vnd vraegdē wie yd mit jm weer / mer der doctoir kond nettlich geſprechen. mer he ſacht myt kranker ſtymmen / Jch was bladen mit eym ſchalck / ich meint he ein meiſter were d' medicynē / do was he ein meiſter alre ſchalcheit. vn̄ ſacht wie jm geſchiet was. Do lachte d' biſſchof mit al ſynen heren vn̄ ſacht / Dit is geſchiet na vren wordē. yr ſachten men ſüld mit gecken niet vmgaen / ad' der wijß ſüld mit den gecken werdē geck. doch wirt mächer wijß gemacht durch die werck d' gecke. want het yr vlenſpegel mögen lydē vn̄ ſyen ſo werd yr van jm niet beſpot wordē. Want der artzed' der by vch is geweſt / was vlenſpiegel / dat wyſten wir wail. vnde woldēt vch niet ſagē off warſchouwen / na dem yr ſo wijß weſen wilt. dair is gein man ſo wijß he en moeß gecken erkennen want werē gein geck / wa by ſold men dan die wijſen erkennē? So ſweich der doctoir ſtill / vnnd claegd vortan niet me över die narren.

13 Wie Vlenſpiegel tzo Peyne ym dorff eyn kranck kynt ſchijſſen machte.

REchte bewerde artzedye ſchüwet men by tzyden vm eins cleynen geltz willen. vn̄ men moiß den lantleuffcren dück noch ſo vil geuē. Als eins geſchach im ſtift tzo Hildeßheim. da hin ouch vlenſpiegel vff ein mail quam in ein herberg / da was der wirt niet daheim. vnd vlenſpegel

was da wail bekant. Die wirtyn̄ hat ein kranck kint. Vlesp.
vraegd die wirtyn̄ wat dem kynd gebrech/ wat id vur eȳ krē
de het. Die vraw ſacht/ yd kan niet zoſtoil gain. künd id zo
ſtoil gain/ ſo würd id wail beſſer mit jm. Vlenſp. ſacht/ dem
wer wail güt rait zo doin. die fraw ſprach/ hülff he jm/ ſy wöl
de jm geuē wat he wöld. Vlenſpe. ſacht/ darfür wöld he niet
hain/ yd wer jm ein lichte kunſt. beyt ewenich/ yd ſal geſchyen
Nu hat die vraw hindē im dorff wat zo doin/ dar gieng ſy.
die weil ſcheiß vlenſp. einē groiſſen dreck an die want/ ſat' bal
de des kyndes kackſtüelgē dar öuer mit dem kind. Die fraw
quā wed'/ vn̄ ſach yd vp dem ſtoil ſytzen/ vn̄ ſprach/ Ach wer
hait dat gedoin? Vlenſp. ſacht/ ich haint gedoin. Jr ſachten
dat kint künd niet zoſtoil gain. ſo hain ich dat kynt darvp ge
ſetzt. So wart ſy gewar des dz vnd' dem ſtüelchen lach. So
ſacht ſy/ ſyet hie zo/ dat hait dem kind ym lijff gebrochē/ des ha
uen vmmer dāck/ dat yr dem kynd hait geholffen. Vlenſp. ſa
chte/ d' artzediē kan ich vil machē mit gotz hülffē. Die fraw
bat jn früntlichē/ dat he ſy die konſt wöld lerē/ ſy wöld jm lo
nen. Vlenſp. ſacht wie he mſieſt ewech/ wan he wed' queem/
ſo wöld he ſy yd lerē. vn̄ ſadelde ſyn pert vn̄ reit na Roſenda
legen Peynen zo/ vnd wold durch inryden na Zelle. da ſtoin
den die nackende banckreſen vā der burch/ vn̄ fraegtē vlenſp.
wa her he queem? Vlenſp. ſacht/ ich komē van Kaldingē. he
ſach wail dat ſy niet vil an hattē. Sy ſprachen/ hoer hieher/
wan kümſtu vā Kaldingē/ wat entbeüt vns d' wynter? Vlē
ſpegel ſacht/ d' wil vch niet entbiedē/ he wil vch ſelfs anſprechē
Vlenſpiegel reit hyn vn̄ ließ die nackende büuen ſtain.

14

Wye Vlenſpegel alle krancken in eym Spedail vp eynen dach/ aen artzedie geſunt macht.

Up ein tzyt quam vlenſp. zo Nürenberch vn̄ ſlüg groiſ
ſe brieff an die kyrch doeren/ vn̄ raitzhuiß/ vn̄ gaff ſych
vur einē güdē artzt. vß zo aller kräckheit. vn̄ da warē vil krā

ker minſchen im nüwen Spedail. Da dat ho werdich hilge
Speer Chriſti mit and͛n mircklichen ſtücken reſtet. Der krã
ker menſchen wer der ſpedails meiſter gern ein deil quijt ghe
weſt. vñ het jn geſuntheit wail gegont. Do gieng he zo vlẽ
ſpegel dem arzt/fraegd jn/na dem als he vpgeſlagen het/off
he den krancken alſo helffen künd? Vlenſpe. ſeyde ya. wan he
jm. cc. gülden geue. Der ſpedails meiſter ſacht jm dat zo/ſoe
wijt he den krancken hülff. Alſo v͛willigde ſich vlenſp. wa he
die krancken niet geraed mecht/dat ſy giengẽ louffen/ſo ſülde
he jm niet einẽ pẽninck geuen. dat gefiel dem ſpedails meiſter
wail/vñ gaff jm. xx. güldẽ daruff. Alſo gieng vlenſp. yni ſpe
dail mit zwen knechtẽ/vñ fraegd die krancken einẽ yetlichẽ wz
jm gebrech. vñ zom leſten wã he vã eym kranken ging/ſo be
fall͛ he jm vñ ſacht/wat ich dir sagẽ werdẽ/dat ſaltu niemãt
ſagen. dat ſachtẽ die kranken dan vlenſpiegel zü. daruff ſachte
he dan eim yetlichẽ beſond͛/ſal ich nu vch kranken zo geſunt=
heit helffen vñ vp die füeß brengẽ/dat is mir vnmöglich/ich
en verbroe dan vier einẽ zo puluer/vñ geue dat den and͛n in
zo drincken/dat müß ich doin. Darum̃ welcher d͛ krankſt vn
der vch allen is vñ niet gain kan/den wil ich v͛broen zo pul=
uer/vp dat ich den and͛n helffen mög. ſo werdẽ ich dẽ ſpedail
meiſter nemẽ/vñ in die doer des ſpedails ſtaỹ/vñ roiffen mit
lud͛ ſtỹmẽ/welcher da niet krank is/d͛ kum heruß/dat v͛ſlaiff
du niet. dan d͛ leſt müß dat gelaich bezalẽ. alſo ſeyde he zo yet
lichem allẽỹ. Sölcher ſachẽ nam yetlicher acht vñ bereit ſich
mit krücken vñ lamen beynẽ/niet d͛ leſt zo ſyn. Da nu vlen/
ſpe. na dem beſcheyd begunt zo roiffen. da lieffen ſy al hinwech
dat dat ſpedail ledich wart. do begerd vlenſp. ſins loins. dair
gaff he jm dat gelt mit groiſſem dãck. da reit he ewech. Auer
in dryn dagen quamẽ die kranken al wed͛ vñ beclagdẽ ſich erer
krankheit. Do fraegde der ſpedails meiſter Wie geit dat zo
ich hayn doch den groiſſen meiſter zo vch bracht der vch halff
dat yr all ſelffs ewech giengẽ? Do ſeydẽ ſy/wie he jn gedrewet

hat/welcher d' lest wer zō der doecken vyß/so he die bestȳmptē
zyt rieffe/den wōld he v'broen tzo puluer. So merckde der spe
dail meister dat he vedrogē was. auer vlensp. was ewech. so
bleuē die kranken wed' ym spedail/vñ dat gelt was v'lorē.

Wie Vlenspegel zo Brunßwyck sich v'dingd tzo eym broitbecker/vñ eülen vñ merkatzē boick.

VLenspegel quam zo Brünßwick by der becker gaffell/
da woinde ein becker/der sprach zo jm/wat bistu vur eȳ
geselle? He sacht ich bin ein becker knecht. der becker sacht Ich
hain euen geinē knecht/wiltu mir dienen? Vlenspe. sacht ya.
Als he nu zween dage by jm gewest hat/do hieß jn der becker
backen vp den auent/dan he künd jm niet helffen bis des mor
ges. Vlenspe. sacht ya/wat sal ich backen. Der becker was eȳ
boirdich man/ vnd sacht in spot/bistu ein beckerknecht vñ fra
ges wattu backen süls/ wat bleet men zo backen eulen vñ mer
katzen/vñ gieng damit slaiffen. Daer macht vlenspegel den
deich tzo ydelichen eulen vnd merkatzē/ vñ büch die. Der mei
ster stůnd des morges vp vñ wold jm helffen. da fant he we-
d' weck noch semelen/mer ydel eulen vnd merkatzē. So wart
d' meister tzornich vnd sacht/ Wie die jairryd/wat haistu dae
gebacken? Vlensp. sacht/dat ir mich geheissen hait. Der bec
ker sacht/wat sal ich nu mit der narreryen doin/sölch broit is
mir niet nütz. vñ greiff yn by dem halß vñ sprach/ betzail myr
mynē deich. Vlenspe. sacht ya/wan ich vch den deich betzalē
sal dan die war myn syn/die da van gebacken is. Der mey-
ster sacht/wat fragen ich nae sölcher waer. also betzailde he
jm synen deych/vnd nam die gebacken eulen vnd merkatzenn
in einen korff vnd droich sy vß dem huiß in die herbergh tzo
dem wilden mann. vnnd gedacht in jm selffs/du hays dyck
mayl gehört/men künn nüist seltzams dings zo Brunßwijck
brengen/men löse gelt dair vß. vnnd was vm die tzyt dat ain

anderen dage sent Nicláis auent. do gieng vlensp. für die kir
che stain mit syner koufmenschaft vñ vkouft die eulen vnde
merkatzen all/vnd loist me geltz dairvß dan he dem becker ge
geuen hat vur den deich. Des wart d' becker gewar/den ver
droiß dat. vnd lief vur sent Niclais kyrch/vñ wol synen kostē
betzalt hain zobachen. da was vlenspegel hinwech mit dem
geld. vñ hat der becker dat na syen vur syn gelt.

16 Wie Vlenspiegel in dem maende schyn dat meel in den hoff büdelde.

Vlenspegel quam darna gen Vlsen in dat dorff. da was he auer ein becker knecht/vñ quā by einē meister. do richte d' meister zo dz he wold backen. vñ sold vlensp. büdelen yn der nacht/dat he vp den morgē früe reyd wer. Vlensp. sprach meister gifft mir ein liecht dat ich gesehe tzo büdelē. Der becker sprach/ich geuē dir gein liecht/ich hain mynē knechtē zo deser tzyt nie gein liecht gegeuē/sy moystē ym maendeschyn büdelen/also mūstu ouch doin. Vlensp. sprach/haint sy dan also hin gebüdelt/so wil ichs ouch doin. Der meister gieng slaiffē do nam vlensp. den büdel vñ reckt jn zo dem fynster vß/ vnd büdelde dat meel in dē hoff/da der maent her scheyn/als dem schyn na. Als nu d' becker vp stoind/vñ wold backen. da büdelde vlensp. noch dat meel in den hoff. do sach d' becker dat d' hoff wyß was vā meel. Do sprach d' meister/wat den düuel machstu hie/hait dat meel niet me gekost/dā du yt in dē dreck büdels. Vlensp. sacht/hait yr michs niet geheissen in dē maēt schyn büdelē sond' liecht: also hain ich gedain. Der becker sacht/ich hieß dich büdelen by dem maentschyn. Vlensp. sacht Wailan meister syt tzo fryddē yd is geschiet by/vnde in dem maendeschyn/da is niet vil verlorē dan ein hant vol. ich wil id weď vp rappen/yd schaet dem meel nit ein myte. Der becker sacht/die weil du dat meel vpraffs/die weil macht men denn deich niet so wirt id dan zo lanʒ zobackē. Vlensp. sach̄. meyster ich weiß gūdē rait. wir willen so bald backen als vns nac

ker.syn deich ligt in d' mülden.wild yrt hain/ich wil jn balde holē/vn̄ vns meel an die stat dragen: Der meister tzornte sa/ gende/du wilt den duuel holen.ganck an galgē vn̄ hoil dieff. Ja sprach he/vn̄ gieng an galgen da lach ein rump vā eyme dieff was ned' gefallen/den droig he heim/vn̄ sacht/ wartzo wild yr dat hain. Der becker sacht/brengstu and's niet: Vlē spegel sacht/yd was niet me da. Der becker sprach vß tzorn/ Du hais miner heren gericht bestolē vn̄ jren eren galgē berou uet/dat wil ich dem bürgmeister sagen. Vn̄ der becker gieng vp den mart/vn̄ Vlensp.ging jm na.vn̄ dem becker was soe noit dat he niet vmsach/vnd wist niet dat vlensp.jm volgde Da stoind der burgmeister am marte/da gieng d' becker tzo/ vnd hoiff jm an zo clagen.vn̄ vlensp.macht sich bald dar by vnd sperd syn beid ougen wyt vp. Do d' becker Vlensp.sach wart he so tzornich/dat jn v'gaß wat he clagen wold.vn̄ sa/ chte tzo vlensp.bößlich/ Wat wiltu: Vlenspe.sacht/ Jch wil and's niet hain/dan ir sachtē/ich süld sien dat yr mich wölden beclagen vur dem burgmeister.so doin ich min ougen wyt vp dat ich yd syen mög. Der becker sacht tzo jm/ ganck vyß minen ougen/du biß ein schalck. Vlenspe.sacht/also werden ich dick' geheissen.vnd seeß ich vch in den ougen/so müest ych vch vß den naeßlöcheren kriechen/wan yr die ougen tzo dedē Da gieng der burgermeister van jn/vnd hoirt wail dat ydt geckheit was/vnd ließ sy stoin. Da vlensp.dat sach/dae lieff he hind' sich vn̄ sprach/meister wanne willen wir backen/dye son̄ schynt niet me.vn̄ lieff ewech vnd lies den becker stain.

Wie Vlenspegel sich v'dingde zo dem Greuen vā Anhalt vur einen kürwechter.vnnd wāne viande dar quamen/so bließ he sy niet an.vnd so gein viant da was/so bließ he sy an.

VLenspegel quam tzo dem Greuen van Anhalt/tzo dem v'dingt he sich vur einē thurbleser.vnd d' greeff hat vil viande/also dat he in dem stetgen vnd sloß die tzyt vil rüter



vnd hoff võlcks by einan
deren hat/die men all' da
ge ſpyſen müſt. Alſo wart
vlenſpegels vp dem turn
dick v̇geſſen/dat jm geyn
ſpÿß geſant wart. vñ den
ſeluen dag quam yd dar
tzo/dat des Greuen vian
de für dat ſteetgen vnnd
sloß ranten/vnde namen
die küe dair vüir vñ dreuẽ
ſy al ewech. vnd Vlenſpe
gel lach vp dem thurn/vñ
ſach durch die fynſter vñ
macht gein geſchrey wed'
mit blaſen ader mit ſchry
en. So quam dat gemürmel vür den greuen/dat he mit den
synẽ jn na yagt/vñ ſagẽ vff den turn etlich/dat vlenſpe. im fin
ſter lach vñ lacht. Da rieff jm der greeff tzo/Wie lygſtu alſo
im finſter/vnd biß ſo ſtyll'. Vlenſpe. rieff wed' heraff/vür eſ-
ſens roiffen ich niet gern. Der greeff rieff jm zo/wiltu die vy-
ande niet anblaſen? Vlenſpe. rieff wed'/Jch darff gein vyant
blaſen/dat felt is doch vol/vnd ſint mit ein deil küeen ewech.
bließ ich dan me vyand/ſo ſlögen ſy vch zo doid. Der greeff
ſacht/ wailan yd is güt/vñ ylt den viandẽ nae/vñ ſlogen ſich
mit einand'n. vñ vlẽſpegels wart wed' v̇geſſen ſyner ſpÿß hal
uen. Der greeff was ein weil tzo fryddẽ/vñ hoild ouch. do ein
houff vetter ſew vp ſyn viand/vñ ſlogẽ do zo herd mit ſyten
ſpecks vñ briedẽ. Vlenſpe. gedacht vff dem turn/wie he ouch
wat krieg van d' bruit/vñ nam war wan id eſſes tzyt wer. da
hoiff he an zo blaſen vñ roiffen/viandeyow viandeyow. d'
greeff lieff ylens vam diſch da die koſt vp ſtoind/mit ſinẽ kne
chten vñ dedẽ harneſch an vñ namẽ geweer in die hend/vnde

yſten na den viandē ynt felt/ſagē na den vyandē/do was gey ner da. die weil lieff vlenſpegel bald heraff an den diſch/nam da van geſodes vñ gebrades wat jm gefiel/vñ gieng wed᷑ vp den turn. Da die rüter vnd fůßknecht weder quamen/vnnd viande im feld ſagen/do ſachtē ſy/der koirwechter hait dat vā ſchalckheit gedain. vñ zogen wed᷑ heim zo dem turn. vñ d᷑ greeff rieff vlenſpe. zo/biſtu vnſinnich vñ dol wordē? Vlenſpe. ſacht/aen alle argeliſt. Der greeff ſacht/ Warum riefſtu vi andeyo w ſo geiner da was? Vlenſp. ſacht/do gein viand warē/do můſt ich etlige viand daher blaſen. Der greef ſacht/du krauß dich mit ſchalcksnegelē. ſo viand hier ſyn/ſo bliesſtu ſy niet an. vñ ſo gein viand hier ſyn/ſo bliesſtu ſy an/dz wail verderye mächt ſyn/vñ ſatzt jn aff/vñ dingt einē and᷑n kůrwechter. vñ vlenſp. můſt tzo fůß mit jn vßlouffen für einē fůßknecht. des vdroiß jn ſeer/vñ wer gern vā dannē geweſt/doch kōde he niet mit gelymp van dannē komē. Wann ſy vßzogē gegen die viand ſo hind᷑de he ſich/vñ was alwege d᷑ leſt. vnde wan ſy vßgericht hattē vñ wed᷑ heim kierdē/was he alzyt der yrſt zer porten in. Do ſacht d᷑ greeff tzo jm/ wie he dat vſtayn ſüld/dat he alweeg im vßzoig d᷑ leſt wer. vñ ſo mē heim züeg d᷑ yrſt wer? Vlenſpe. ſacht/ Jr ſült darum niet zürren/ dan ſo yr vñ vr hoffgeſynd wail braſten/ſo ſaß ich vff dem turn vnd faſte/ dauan bin ich aenmechtich wordē. ſal ich dā nu d᷑ yrſte an die vyand ſyn/ſo můß ich dat yrſt am diſch verholē/dz ich d᷑ yrſt dairan vnd d᷑ leſt dauan ſy/ bis ich wed᷑ ſtarck werdē/ſo wil ich wail der yrſt vñ leſt ſyn an den vianden. Soe hoeren ich wail ſprach der greeff/dattu dat ſo lang wüldes erhaelen die tzyt lanck als du vp dem turn bis geweſt. So ſacht vlenſpegel/ War ein yederman recht tzo hait/dat nympt men jm gern. Der greeff ſacht/du ſalt niet langer mir dienen/vñ gaf jm vrloff. des was vlenſpegel froe/want he was niet gern lāg an eyin end.

Wie vlenſpegel ſynem perd gülden yſen vp ließ ſlagen.

Eyn ſölcher kouffman was vlenſpegel/dat ſyn frūmicht für manchen heren quam. dat men wail wyſt van jm tzo ſagen. dat mochten die fürſten wail lyden/vñ gauen jm kleyder/perd/gelt vnd koſt. Alſo quam he zom köningh van Denmarck. dẽ bat jn dat he wat euentüren mechte/he wölde jm ſyn pert laiſſen beſchlagen vam beſten hüffſchlag. Vlenſpe. fraegt den küninck off he ſinen worden gleuu ſüld? Der köninck ſacht ya. Vlenſp. reit mit ſym perd zom goltſmied/ vñ lies ſyn pert mit gülde̅ hüffyſen vñ ſyluere̅ negelen beſlage̅ vñ gieng do zom köning vñ hieß jm den hoiffſlach betzalen Der köninck ſacht tzo dem ſchryuer dat he jm den hoiffſlach betzaelde/ſo meint dẽ ſchryuer dat yd ein flecht hoiffſmyt wer. vñ Vlenſp. bracht jn zom goltſmyd. dẽ wold hain. c. deenſche marck. Der ſchryuer wold des niet bezalen/gieng vnde ſagt dat dem köning. Der köninck ließ vlenſpegel hole̅ vnd ſacht tzo jm/vlenſpe. wat düren hoiffſlags machſtu? wan ich alle myn perd ſüld alſo beſlagen laiſſen ſo müſt ich bald lant vñ lüid verkeuffen. dat was myn meinūg niet dat pert mit gold tzo beſlagen. Vlenſp. ſacht/Gnediger köninck yr ſachten dat ſüld der beſte hüfſlach ſyn. Der köninck ſacht/du bis my̅ lief ſter hoffgeſynd/du deis wat ich dich heiſſchen. vñ wart lache̅ vñ bezaelde die. c. marck. Do ließ vlenſp. die gülden yſen aff brechen/vñ ließ ſyn pert mit yſen beſchlagen. vñ bleiff by dem köning bis an ſyn end.

Wie Vlenſpe. des köninckes vā Polen ſchalck narren mit grouer ſchalckheit öuerwan.

By den tzyden des hogebore̅ fürſten Caſimyri könyck tzo Polen/by dem wz ein euentürer/dẽ was gātz ſeltzamer ſwenck vñ geuchelerye/vñ kond vp dẽ fedele̅ wail Alſo quā vlenſp. ouch in Polen zo dem köning. vñ dẽ könyck



hat duch vil vã Vlenſpe.
hõrẽ ſagẽ. vñ was jm ein
lieuer gaſt/ vñ het jn vnd
ſyn euẽtüir lang gern ge-
ſyen vñ gehört. oüch hatt
he ſinen ſpilman gãtz lief
Alſo quã vlenſpe. vñ ſyn
narr tzoſamen. Da waß
ydt (als men ſeyt) zween
geck in eim huiß/ doint ſel
den gůdt. Des köninckß
ſchalck narr wold vlenſpe
gel niet lyden/ vñ wold ſich
ouch niet vnd᷑wyſen laiſ-
ſen. Dat merckte der kö-
ninck/ vñ ließ ſy beid holẽ
in ſynẽ ſal. Nů wailan ſacht he/ welcher die euẽtürlichſte nar
rery deit/ dat jm d᷑ and᷑ niet na deit/ den wil ich new kleydenn/
vñ wil jm. xx. guldẽ darzo geuẽ/ vñ dz ſal yetzent geſchien. Al
ſo die zween ſchickten ſich zo d᷑ narreryen vñ dreuen vil affen-
ſpyls/ mit krũmen můleren vñ ſeltzamẽ reden. vñ wat einer
für dem anderen erdẽcken kond. vñ wat des köninckß nar ded
dat ded jm vlenſpe. al na. vñ wat vlenſpe. ded/ ded jm d᷑ ſelue
narr ouch na. Der köninck lacht vñ al ſyn ritterſchafft/ wãt
ſy ſagen mãcherley euentüir. Vlenſp. gedacht ouch. xx. gul-
den vñ ein new cleit weren gůt/ ich wil darũ doin dat ich ſůſt
ongern ded. vñ ſach wail wat des köninckß meinũg was/ dz
yd jm gelich gilld welcher vnd᷑ jn den pryß gewũñ. Alſo gĩg
vlenſp. mittẽ in den ſal/ hůff ſich hindẽ vp vñ ſcheiß einẽ groiſ
ſen dreck mittẽ in den ſal/ vñ nam einẽ leffel vñ deilt den dreck
recht middẽ entzwey/ vñ rieff dem anderẽ ſagẽde/ nar kum her
do mir doeſe leckerye ouch na/ als ich dir vur wil doin. vñ nã
den leffel vñ faſte den haluẽ dreck darin/ vñ aß den vff. vnnd

D

bode den leffen dem ſchalcknarrẽ/ vñ ſacht/ Nym hẏn yß du: dat and̾ deil.darna mach du ouch einen houff vnnd deil den ouch van einand̾ /ſo wil ich dir ouch na eſſen. So ſacht des könincks nar/nein niet alſo/dat doe dir d̾ deuuel na.ſüld ych al myn leeff dach nackent gain/ich eneſſen van dir noch van mir alſo. Alſo gewan vlenſpyegel die meiſterſchafft van der bouerỹen.vnd der köninck gaff jm dat new cleit vñ.xx.gulden.vnd Vlenſpe.reit ewech vñ bracht dat loff vam könyng dair van.

Wie vlẽſpegel dat hertzogdom tzo Lünenburch verboden was. vñ he in ſyn pert ſtoind.

IM land van Lünenburch tzo Zel/dã ded vlenſpie.ein euentürliche bouerye/alſo dat jm d̾ hertzoch van Lünẽburch dat lant v̾boid.vñ wa he jn im land fünd/ſüld men jn hencken. Alſo mydet Vlenſpe.dat lant doch niet.wan jn der wech daher droig/ſo reit ader ginck he niet deſte minder durch dat lant. Jd begaff ſich vp ein tzyt/dat he wold ryden durch Lunenburch/da bequam jm der hertzoch.da he ſach dat yd d̾ hertzoch was/da gedacht he/is yd nu der hertzoch/vñ flügeſtu nu/ſo erylen ſy dich mit eren gülen/vnd ſtechen dich vnder din pert.ſo kümpt dan der hertzoch mit tzorn/vñ henckt mich an einẽ boum. Alſo bedacht he ſich eins kurtzẽ raitz/vñ ſteich van ſym perd/vñ ſchneit jm bald den buich vp/vñ warf dat ingeweid heruß/vnd ſtünd in den rũp. So nu d̾ hertzoch mit ſinẽ rüteren ryden quã an die ſtat/da vlenſp.in ſins pertz buich ſtünd/da ſprachen die diener/Syet her/wie ſteit Vlenſpe.in eins pertz huit. Da reit d̾ fürſt tzo jm vnd ſprach/biſtu da? wat deiſtu in dem aiß hie? weiſtu niet dat ich dir mỹ lant v̾boden hain? vñ wan ich dich dairin fünd/wöld ich dich an einẽ boum hencken laiſſen. He ſacht/Gnediger her vñ fürſt/ ich hoffen ir willen mich des lijffs begnadẽ/ich hain doch nit ſo öuel gedain/dat da henckes wert ſy. Der hertzoch ſacht zo

jm/ Kum hér tzo mír vnd sag mír doch dín onscholt/vñ wz meinstu doch damit/dattu also in der pertzhuit steiß. vlensp. quam herfür vñ antwort/Gnediger vñ hogeborener fürst ich besorgen mich vrer vngnaden/vñ früchtē mich gantz seer so hain ich al myn leeff dag gehört/dat ein yetlicher in synen iiij. pelen fry sal syn. Do wart d' hertzoch lachen vnd sachte/ wiltu ouch nu me vß mym land blyuen? Vlenspe. sacht/Genediger her wie vre fürstlich genaed wil. der hertzoch reit van jm vnd sacht/blyff als du bis. vnd vlenspe. spranck bald vyß dem perd/vñ sacht tzo dem doden perd/danck haue myn lieuet pert/du hais mir myn leuen bewart. vnd mir darzo wed' einen gnedigē herē gemacht/by dem ich was seer vacht. lych nu hie/ id is besser dat dich die rauen fressen/dan dat sy mich hetten gessen. vnd lieff also tzo füß dairuan.

Wye Vlenspegel dem Lantgreuē vā Hessen malet vñ jn wyß macht/ wer onelich wer/ künts niet syen.

Auentürliche ding bedreiff Vlensp. ym land zo Hessen do he dat lant tzo Sassen fast vmb vnd vmb gewandelt hat vnd seer bekant was/dat he sich mit siner böueryen langer niet wail me vßbrengē kond. da macht he sich in dat lant tzo Hessen/vñ quam gen Marckburg an des Lantgreuen hoff/vnd der her fraegde jn/ wat he künde. He antwort vnd sachte/Genediger here vnnd fürst/ich byn ein künstner. Des erfreü wede sich der Lantgreue/dan he meinte he were ein alchemyst vnd künd mit der alchemyen vmgaen. dan der Lantgreue hat groissen arbeit mit der alchemyen. also fraegde he jn off he eyn alchemyst were. Vlenspegel sacht/Genediger her nein. ich bün ein maler/des gelychen in vil landen niet vonden wirt. dan mein arbeit öuertrifft ander arbeyt weyt. Der Lantgreeff sacht/lais vns etwis syen. vlenspegel sacht Gnediger her ya. vnd hat etliche döcher vnd konst stück/dye

he in Flaindrien gegoldē hat/die zouch he für vß sym sack vñ
wysede sy dem greuē. die gefielen dem heren so wail/vñ sach
te zo jm/lieuer meister wat wilt yr nemē vm vnsen sal zo ma-
len/van dem herkomē d' lantgreuen vā Hessen/vñ wie die ge
heliget hauē mit dem Küning vā Vngerē vñ andn̄ fürsten
vñ herē. vñ wie lang dat gestandē hait/vñ dat zom köstlich
sten machen? Vlensp. antwort/Gnediger her als yr genade
dat für gifft/wirt wail. cccc. guldē kosten. Der lantgreff sach
te/meister machen dat nür goit/wir willen vch wail bezalen.
Vlensp. nam dat an. mer d' lantgreff moist jm hondt güldē
daruff geuē/damit he die farwē guld vñ knecht bestelte. Als
vlensp. die arbeit mit dryn gesellē anfangē wold/so dinget he
dem lantgreuē an/dat nemāt süldē in den sal gain die weil he
arbeite/dan allein syn gesellen/dat he niet gehindt würd. dat
v'willigde d' lantgreff. Also wart vlensp. mit synē gesellē eins
vñ ouerlacht mit jn/dat sy still swegē vñ liessen jn machē/sy
dörfftē niet arbeydē/süldē doch eren loin hain. yr meiste arbeit
süld syn im breed spelē. Dat namen sy an/mit müessich gayn
loin zo v'dienen. Dat werde en. iiij. wochē/dat den lantgreuē
v'langde/wat d' meister mit synē gesellē malē möcht/off id so
güt wurd als die proib. vñ sprach zo vlenspe. Ach lieuer mei-
ster vns v'langt ser zo sien yr arbeit/wir begerē mit vch zo gaȳ
in den sal/dat gemels zo besien. Vlensp. sacht/ya gnediger he
re. auer eyn dinck sagē ich vch/wer mit yren gnaden geit/vnd
dat gemeltz besüit/wer dan niet eelich geborē is/d' mach myn
gemeltz niet seen. Der lantgref sacht/Meister dat weer wün
derlich. Do gingē sy in den sal/da hat vlensp. ein lanck lynen
doich an die wend gespannē da he malē sold/dat zoig he ewe
nich hindr sich. vñ weiß mit eim wyssen stecken an die want/
vñ sacht/Syet gnediger herr/deser man is d' yrste lantgreeff
van Hessen/vñ ein Columneser van Roim geweſt. vñ hat
zo einer fürstyn vñ frawē des mildē Justinianus dochter eȳ
hertzochin vā Beyeren/d' darna Keyser wart. Syet genedi

ger her/van dem wart geboren Adolffus/Adolffus geberde Wilhelm den swartzen/Wilhelm geberde Ludwigen den frumen. vñ also fortan bis vp vre fürstliche gnaed. So weis ich vurwait dat niemantz myn arbeit straiffen kan/soe künstlich vñ ouch vã schonen faruen. Der lantgreff sach and's nit dan de wijsse want/vñ gedacht in jm selfs/sold ich dan eỹ horenkint syn/so syen ich doch and's niet dan eyn wijsse want. Doch sacht he vm glymps willen/Lieuer meister vns ghenüegt wail/doch haint wir niet gnüg v'stantz zo erkennẽ. vnd gieng vß dem sael. Da d' lantgreff nu zo d' fürstinnẽ quã/fragede sy jm/Lieuer her wat malet doch vr fryer maler/yr hait id besyen/wie gefelt vch syn arbeit/ich hain cleinẽ gelouuẽ darzo he süit wie ein schalck. Der fürst sacht/lieue fraw mir gefelt syn arbeit wail/vñ deit noch recht. Gnediger her sacht sy/müssen wirt ouch niet besyn. he sacht ya/mit des meysters willen Sy begerd van vlenspe. dat sy id ouch möchte besyen dat gemeeltz. Vlensp. sacht ouch zo yr/Wer niet eelich is/d' kan mỹ arbeit niet syen. Da gieng sy mit acht jonfferẽ vñ einer dörinnẽ in den sal. do zoig vlensp. dat doich auer hind' sich/vñ v'zalte d' greuinnẽ ouch dat herkomẽ d' lantgreuinnẽ/ye ein stucke na dem and'n. auer die fürstyñ vñ jonfferẽ swegen all stil/nyemant loiffde noch schalt dat gemeeltz. sy sorgden sy weren on eelich vã vad' off mod'. tzom lestẽ houe die geckyn an vñ sachte/Liefster meister nu syen ich niet vã gemeeltz/vñ süld ich al mỹ dag ein hüren kint syn. Vlensp. gedacht/dat wil niet güt werdẽ/willen die gecke die wairheit sagen/so müs ich wandelen. tzoig dat in ein gelechter. In dem gieng die fürstyñ weder tzo erem heren. He fraegd sy ouch wie yr dat gemeltz gefiele? sy sacht/Gnediger her/yd gefelt mir so wail als vren gnaden auer vnser dörinnẽ behagt yd niet. sy spricht sy sehe gein gemeltze/des glichen vnsen jonfferen/ich besorg yd sy bedroch dairin. Dat ging dem fürsten tzo hertzẽ. vñ off he bedrogẽ were/ließ doch vlenspe. sagẽ/dat he sich rust/dat gantze hoffgesynd

mileſt ſyn arbeit beſyen. vnnd der fürſt meint zo beſyen welcher eelich ader vneelich vnd ſyner ritterſchafft wer/der vnee liger lene weren jm dan vfallen. Da gieng vlenſp. tzo ſynen geſellen vnd gaff jn vrloff vñ fordxrde noch hond't güldē van dem rentmeiſter/ welche he kreich/vnd tzouch damit dair van Des andn dags fraegd der greue na ſym maler/doe was he ewech. So gieng der fürſt in den ſal mit all ſym hoffgeſynd tzo verneme off yemant etwis gemeltz da ſyen künd. auer nyemant kond etwas geſyen. Vñ da ſy al ſwegē/do ſacht d' lant greeff/ Nu ſyen wir wail dat wir bedrogen ſynt. vñ mit vlenſpe. hain ich mich nie bekümmeren willen. nochtant is he tzo vns komen. doch die tzwey hond't gulden willen wir wail v-drägen/ſo he dãnocht ein ſchalck müß blyuen. vnd müß vnſer fürſtendom myden. Alſo was vlenſpe. van Marckburch ewech komen. vnd wold niet me malenn.

22 Wie Vlenſpie. tzo Braich in Bemen vp der hoger ſchül. mit den ſtudentē diſputierd/vñ wail beſtoind.



Alſo zouch Vlēſpegel in Bemēgen Braich do he van Marburch tzoig. tzo der zyt woindē da ſelfſt noch güde chriſtē/ als Wykleff vß Engellāde die ketzerye in Bemen bracht/ vñ durch Johā Huſſen vbreyt wart. vñ Vlenſp. gaf ſich dair vß für einen groiſſen meiſter/zo be richtē groiſſe fragen/ die ſuſt ander meiſter niet vßlegē ad' dar vp

beſcheit geuē kondē. Dye lieſz he yn zedele ſchryuē/vn̄ ſlūg an
die kyrchdören vn̄ an die Collegiē. Dat vdroiſz dem Rectoir
die doctores vn̄ magiſtri warē öuel dairan. vn̄ gingen tzoſa
men rait zo fragen/ wie ſy Vlenſpe. möchtē queſtiones vpge
uen/die he niet ſoluieren künd. ſo he dan öuel beſtoend/ſo mö
chten ſy mit glymp an jn komen/jn tzo vſmaden. Dat wart
vnd jn alſo vwillicht vn̄ tzogelaiſſen: vnd ordenierten/dat d
rectoir die fraeg doin ſold. vnd lieſſen vlenſpegel da gebieden
durch erē bedellen/dat he des andn dags erſchene zo antwor
den vur d gantzer vniuerſitetē vp die fragē ſo he jm in ſchryff
tē gegeuē hat. off he alſo probiert vn̄ ſyn kunſt recht gefundē
wurd. ſuſt ſüld he niet tzo gelaiſſen werdē. Dem Vlenſpegel
alſo antworde/ſag dinē herē ich will alſo doin. vn̄ hoffe noch
wail tzo beſtain/wie ich vur langs gedoin hain. Des anderē
dags vſameltē ſich doctör vn̄ gelerdē. vn̄ vlenſp. quā/bracht
mit jm ſynē wirt/vn̄ etlich and burger vn̄ gūd geſellen/vmb
öuerfallens willen/die jm vā den ſtudētē het mögē geſchyen.
Da he nu in ere vſamlung quā hieſſen ſy jn vff den ſtūl ſty
gen vn̄ antwort geuē vp die fragē/die jm vur gelacht würdē.
Vn̄ die yrſte fraeg die d Rectoir an jn ded/dat he ſagē vn̄ mit
wairheit bewyſen suld/wie manche acm waſſers im mer we
re? wa he die fraeg niet berichtē künd/wöldē ſy jn für einen vn
gelerdē anfechter der konſt vdömen vn̄ ſtraiffen. Vff die fra=
ge antwort he behend. Werdiger Rector/heiſt die and waſſe
re al ſtylſtain/die an allen endē in dat meer louffen/ſo wil ich
vch mit meſſen bewyſen vn̄ die wairheit ſagē dauā/yd is bel
grijflich zo doē. Dem rectoir was vnmöglich die waſſer tzo
ſtillen/vn̄ entlieſz jn des meſſes/vn̄ ſtoind da vſchympt/vnd
ded ſin and fraeg/Sag mir/ wie vil dag ſint vgangē van Al
dās tzydē bis vp deſen dach? He antwort. ner. vij. dag. ſo die
vmb gegaēt/ſo heuē and. vij. an/dz wert zō end d werlt. Der
rector fraegde zō derdē/ Wie/ad wairan helt ſich dat middel ē
d werlt? Vlenſpe. ſacht/Dat is alhye/dat ſteit recht mitten yn

der werlt/vñ dat yd wair sy/so laist yd messen mit einer snoir vñ wa id feelt vm einẽ stroehalm/so wil ich vnrecht hañ. Der rector ee he it wold messen/ee vliess he vlenspegeln der fraege. So ded he die vierde fraeg an vlenspegeln in tzorn sagende/ Sag an wie ferr ist van d' erdẽ bis an hemel: vlenspeg. sacht yd geit na hie by. wan men redt off rieffet im hemel/dat kan men hie wail hören. stÿgt yr hin vff/so wil ich hie neden sanfft roiffen/dat süld yr im hemel hörẽ. hört yr dat niet/so wil ich auer vnrecht hain. Der rector lies dauã vñ fraegd die. v. frage. wie wÿt d' hemel wer. vlensp. antwort bald. He is dusent glateren breit. vnd dusent ellenbogẽ hoge. dat mach mir niet felen. gleufft yrs niet/so nympt soñ vnd maent vnd al gestern vam hemel/mest ydt recht öuer/so findẽ yr dat ich recht hain/ wie wail yrs niet gleuuẽ. Wat soldẽ sy sagẽ/ vlensp. was jn zo behend. müsten jm recht geuẽ. vnd he beit niet lang/als he die gelerdẽ öuerwonnẽ hat mit schalckeit/hat he sorge/sy geuẽ jm etwas tzo drincken/dardurch he in schand quem. darum zoig he den langẽ rock vss/ vnd tzoig geen Erffort.



23

Wye Vlenspyegel tzo Erffort einẽ esel lesen lerde/in eym alden psclter

Vlenspegel besorgde sich d' schalkheit die he zo Praech gedoin hatt sy wurdẽ jm na ylen/vnd tzoig ylens na Erffordt. da ouch eyñ berömpte vniuersitiet is. do he dar quã sloig he syn brieff vp. vñd die studentẽ hattẽ vil gehört van synẽ lysten. vnd raitslachtẽ wie sy jm vur geuen möchten/dat yd jn

niet gieng wie den van Braick mit jm gangen was/die mit schanden bestondē. Nu wurdē sy tzo raid dat sy vlenspe. einē Esel zo leren doin woldē/dan yd synt vil esel zo Erffort. vn̄ besanten vlenspe. vn̄ sachten jm/ Meyster/ yr hait künstliche brieff angeslagen/dat yr ein yetlich creatuir in kurtzer zyt wilt leren schryuē vn̄ lesen. so sint der vniuersitetē regentē hie vnnd willen euch einē jongē esel zo leren doin. truit yr jn ouch zo leren. He sprach ja. auer he müest tzyt darzo hān/so yd ein vnuernüfftige creatuir wer. Des wurdē sy mit jm zo fredē bynnen. v. jaren. Vlenspe. gedacht/vnser sint dry/stirfft d' rectoir/so bin ich fry. steruen ich/wer wil mich dan manē. stirft myn discipel/so bin ich auer ledich. vn̄ nam id an. vn̄ sy solden jm geuen zwey hond't güldē. vnd gauen jm fünfftzich gülden vp die sache zo dem yrstē/vn̄ he zouch zom Thoirn in de herberg da was ein euentüirlicher wirt. vn̄ bestalt einē stal vur sinen scholer allein. vn̄ bestalt einē alden psalter/lacht jm den in die kryb/vn̄ lacht tüsschen ytlich blat hauer. des wart der esel ge war/vn̄ warff die bled' mit dem muil vmher vmb d' haueren willen. wan he dan gein hauer me vant/so rieff he/ J. a. J. a. Da vlenspe. dat merkt vam esel/gieng he zo dem Rector vn̄ sacht/ Her rector/wāne wilt yr eins besyen/ wat myn scholer mache? Der rector sprach/ Lieuer meister/wil he sich ouch der leren annemē. Vlensp. sacht/ He is ser groff vā ard. vn̄ is mir seer sweer jn zo lerē. doch hain ich groissen fliß vn̄ arbeit dar zo gedoin/dat he etliche büchsteff kent vn̄ nōmen kan. wildt yr so gait mit mir/yr sült dat horen vn̄ syen. Also hat d' esel zwen dag gefast. Als vlensp. nu mit dem rector vn̄ andn̄ meisteren quam/lacht he sym scholer ein new boich vur. so bald he datt in d' krybbē fant/warff he bald die bled' hin vn̄ her/ die hauer zo süechen. als he nüist fant/begūt he luid zo roiffen/ J. a/ J. a So sacht vlensp. Syet lieuē herē/die tzwen büchsteff J. vn̄ A. kan he yetz/ich hoffen he sül noch güt werdē. Also starff der rector bald/do vließ he sinē esel vn̄ zouch mit dem vpgenomē

geld ewech. vñ ſacht/ſüld he al die eſel zo Erffort wyß mach en/würd im zo ſwer/vñ lieſt da by blyuen.

24 Wie vlenſpiegel zo Sangerhuſen/im land zo Döringen den frawen die peltz wüſch.

Ulenſpegel quam ynt lant zo Döringen gen Newſtede int dorff/ da bat he vm ein herberg. die wyrtyñ fraegde jn wat he vur ein geſell wer. Vlenſp. ſacht. ich bȳ niet ein hāt wercks geſell/ſond' ich plegē wair tzoſagen. die wyrtyñ ſacht/ die herbergē ich gern/vñ bin den günſtich/die dye wairheit ſagen. Vñ als vlenſpe. vm ſich ſach/ſüit he dat die wyrtē ſchel was/vñ ſacht/ſchele vraw/ſchele vraw/ wat ſal ich ſytzē/ wat legen ich minē ſtaff vñ ſack hyn? Die wittyñ ſacht/ Ach datt dir nümmer gūt geſchee/al myn leeffdage hait mir niemant v'wiſſen dat ich ſcheel bȳ. Vlenſp. ſacht/ Lene wyrtyn ſal ich alzyt die wairheit ſagen/ſo kan ich des nit v'ſwygen. Die wirtyn was des zofreden vñ lacht damit. Vlenſpegel bleiff dye nacht da/ vñ quā mit der frauwē zo redē/ vñ ſacht yr/he künd alde peltz weſſchen. dat gefiel d' frawē wail/ vñ bat jn dat he die peltz wöld weſſchen/ſy wöld id eren naburen ſagen/dat ſy yr peltz al brechten dat he ſy wüeſch. vlenſpegel ſacht ja. Die fraw v'ſamelde yr naburen zoſamē vñ brachtē yr peltz. Vlen ſpe. ſacht/ yr müſt milch hain. die frawē vlangerde na den new wen peltzen/lieffen heim/hoilten al die milch die ſy hattē. So ſatzt vlenſp. iij. keſſel zom füyr vñ gouß die milch darin/ vnd ſtieß die peltz dryn/ließ ſy ſiedē vñ kochē. Als jn nu tzyt ducht ſacht he tzo den frawē/ yr müſt mir wyß jonck lindē holtz holē vñ ſchelē den baſt aff. die weil wil ich die peltz vß doin/ſy ſint genoich gebüicht/ich wil ſy vß weſſchen/darzo müß ich dat holtz hayȳ. Die wyuer hoildē dz holtz frölich/vñ yr kynd' lieffē by jn her ſpringē vñ ſongē/ Oho gūd new peltz/oho gūd new peltz. vlēſp. lacht vñ ſacht/ja beyt die peltz ſynt noch niet recht Als ſy zo holtz warē/ſtieß Vlenſpe. faſt vud' vñ ließ den keſ- ſel mit den peltzen ſtain/vñ lieff ewech/ſal noch wid' komen.

Vñ die frawẽ quamẽ wed̕ mit dem holtz vñ fondẽ vlenſp. nit do wold ye ein vur d̕ andn̕ eren peltz vß dem keſſel nemẽ da waren ſy gar v̕brant. vñ Vlenſpe. was eweck.

25 Wie vlenſp. die ſcharwechter zo Nürẽberg wacker machte: die jm na volgtẽ ŏuer ein bruck/ vñ ynt waſſer vielen.

Vlenſpegel quam zo Nürenberck/ wold ſyn gelt da v̕zeren dat he mit dem heiltũb gewonnẽ hat. So he da eyn zyt geweſt hat vñ al dinck beſyen. kond he niet laiſſẽ/ he müieſt ſyn ſchalkheit da ouch bewiſen. So ſach he die ſcharwechter in eym groiſſen kaſten ſlaiffen vnd̕ dem raithuiß im harniſch vlenſpe. hat weeg vñ ſteg wail erlert/ vñ ſond̕lich gemerkt die brückt tüſſchen dem ſewmart vñ dem heußgẽ da des nachtz böß ŏner gain iſt. wãt vil die wijn holẽ willen/ da vmgetzogẽ werdẽ. Alſo warte vlenſp. mit ſyner ſchalkeit biß die lud wa ren ſlaiffen gangẽ. da brach he iij. bred̕ vã d̕ brucken warf ſy yn die Pegnitz. vñ gieng vurt raithuiß flůchen vñ houwen mit eym alden meſſer int plaſter dattet füir druiß ſprãk. Sy hoirtẽ die wechter vñ lieffen jm bald na. da lieff he vur hyn zo dem ſewmart. da warẽ die wechter ſo na by jm/ dat he naw komen kond vp die bruck da he die bred̕ aff gebrochen hat/ vñ behalff ſich wie he kond dat he ŏuer den ſtech quã. So he ŏuer was. rieff he mit lud̕ ſtymmen/ Hoho wa blyfft yr nu yr v̕zacɜte böß wichter? So ſy dat hoirtẽ/ lieffen ſy ylens jm nae/ yetlicher wold d̕ yrſt ſyn. da fiel ye einer dem andn̕ na in dat waſſer Pegnitz/ vñ yd was da ſcer eng/ dat ſy an yetlichẽ orte die müler zerfielen. do rieff vlenſpe. hoho louffł jr noch niet morgẽ louft mir me na. zo deſem bad werd yr morgẽ früe ge noich komẽ. eyner fiel ein bein entzwey/ d̕ and̕ ein arm d̕ derde ein loch in kop. geiner ſond̕ ſchadẽ dauan quã. Da he nu die ſchalkeit gedain hat/ bleiff he niet lang zo Nürenberg zeuch wed̕ eweck/ want jm leid was yd würd vßbrechen. dat he mit geſtümpelt würd. ſy würdens niet vur ſchymp hain.

26

Wye Vlenſpegel mit eym doden heufd vmb zouch vn̄ die lüid damit beſtreich.



VLenſpyegel hat ſich nu in allen landē bekāt gemacht mit ſiner bouerye n. vn̄ wa he ein mail geweſt was/da wz he nyt wilkom. yd en wer dā dat he ſich vnkentlich machte alſo trude he ſich mit müeſſich gain niet me zo erneren vn̄ was gūd ding geweſt van kyntz vp/vn̄ hat geltz genoich ōuerkomē mit ſyner geucheryen. So auer ſijn ſchalkheit allenthaluē bekant was/vn̄ jm ſijn narung entgȳck/gedacht he wie he gůt krieg mit müeſſig gain. vn̄ wold ein heildoms her werden damit im land vm ryden. vn̄ clept ſich mit eim ſcholer in eins prieſters geſtalt. vn̄ nam ein dodē heuft ließ dat in ſiluer faſſen. vn̄ quam ynt lant Pomeren/da ſich die prieſter me ant ſuiffen halden/dan ant predigē. Vn̄ wa dan kyrchwygung in eym dorff was/off hoichzyt/off and᷑ v᷑ſamlung der lant luid/da macht ſich vlenſpe. hyn zom paſtoir vn̄ gewart mit jm/dat he jn ließ predigē vn̄ die luid mit dem heiltūb beſtrichen/wat he dan offers krieg/den wōld he jm halff geuen. So was den vngelierdē paffen wail damit/dat ſy gelt kregē vn̄ ſo allermeiſt volk in d᷑ kyrchen was/ſo predigt he etwas van der ald᷑ ee/vn̄ zouch die new ee darin mit der archen vnd dem gulden eymer da dat hemelſch broit in lach. vn̄ ſacht dar zo/dat id dat grōſte heiltūb wer. By wilen ſacht he vam heufd Brandonis/d᷑ eȳ heilich man geweſt wer/des heuft he da het

vñ dat jm befolen wer damit zo ſamelen an eiñ new kyrch zo
buwen/vñ dat doin mit reinem gůde/vñ by ſym leuen geinen
offer nemē ſüld van einer eebrecherſchē/welche ſölche frauwē
werē/ſulden ſtil ſtain. dan ſo ſy mir wat offerē werdē vñ ſchul
dich ſynt in dem eebruch/des nemē ich niet/vñ ſy werden vur
mir vſchempt/darna richt euch. vñ gaff den lüden dat heufft
zo kuſſen/dat villicht eins ſmytz heuft geweſt was/dat he vp
eim kyrchove genomē hat. vñ gaff dem volk die ſegenūg/vñ
gink vam predichſtoil vur den altair ſtoṽ. dā fynck ď paſtoir
an zo ſyngen vñ die ſchellen zo clingen. Da gingen die böſen
mit den gůden wyuerē zom altair mit yrem offer/drungē ſich
zom altair dat ſy kychen. Vñ die eỹ böß gerücht hattē/vñ et-
was ouch dran was/die woldē die yrſten ſyn zom offer. Dan
nam he deñ offer van böſen vñ gůden/vſmade nüiſt. ſo faſt
glouften die einfeldige frauwē an ſyn lyſtige ſchalkhafftige ſa
chen/dat ſy meintē/welche fraw ſtil ſtüende/wer niet frum̄ ge
acht. Des ſeluē glychē/welche fraw gein gelt hat/offerdē gül
dē vñ ſilueren ring. vñ ye ein hat acht vp dye anď/off ſy ouch
offerde. vñ welche offerde/meint ſy het yr ere beſtedigt/vñ yr
böß gerucht damit affgeſtalt. Ouch warē etlige die zwei ader
dreu mail offerdē/dat id dat volck ſold ſien/vñ ſy vur frum̄
halden. Alſo kreich he dat ſchönſte offer/des glychen vur nye
gehoirt was. vñ da he den offer ewech hat/geboid he by dem
bañ allen den die jm geoffert hattē/dat ſy niet me mit böuerie
süldē vmgain/dan ſy weren des haluē gantz fry. vñ werē etli
ge ď ſeluē da geweſt/ſo wöld he den offer niet van jn entfan-
gen hauē. alſo wurdē die frauwē allenthaluē fro. Vnnd wa
Vlenſpe. hin quā da prediget he/vñ dar durch wart he rych.
vñ die lüid hieldē jn vur einē from̄en prediger/ſo wail kond he
ſyn böuerye vhelen.

Wye Vlenſpegel gelt verdiende
zo Bamberg mit eſſen.

VLenſpegel quam vā Nurenberg zo Bamberch vñ wȝ
faſt hongerich|quā by ein wyrtyñ hieſch frawe Küm-
gund/die ein frölich wyrtyñ was|ſy hieß in wilkom ſyn.dā
ſy ſach an ſynē cleiderē dat he ein ſeltzamer gaſt was. Als mē
nu des morges eſſen wold/fraegd in die wirtyn off he ouer dȝ
mail wöld ſitzen/off dat penfert eſſen. Vlenſpe. antwort/hey
wer ein arm geſel/bat ſy dat ſy im etwas vm gotz willen ge-
uen tzeſſen. Die wyrtyn ſacht/Frünt in der fleiſchbanck ader
brotbencken gyft men mir niet ꝟgeues/ich müß gelt drum̄
geuen.darum müß ich ouch gelt hain vur dat zeſſen. Vlēſp.
ſacht|Ach fraw dat dient mir ouch wail vm gelt tzo eſſenn.
warum ader wie vil ſal ich eſſen vñ drincken? Die fraw ſach
te/an ð heren diſch vm.xxiiij.penning.an ð neeſter taiffelen
daby.xviij.penning/vñ mit mym geſynde vur.xij. Darup
antwort vlenſp.fraw dat meiſte gelt dient mir allerbeſt|vnd
ſaß an ð herē diſch/aß ſich wail ſatt. Als he wail geſſen vnde
gedruncken hat/ſacht he zo ð wyrtinnē/dat ſy in vßrichte hey
müeſt reyſen|dan he het niet vil zerungh. lieuer gaſt ſacht die
fraw/betzael dat gelaich.xxiiij.penninck/vnd ganck hyn yn
gotz namē. Nein ſacht vlenſp.yr ſült mir.xxiiij.peñing geuē
als yr geſacht hait.dā yr ſachtē/an dem diſch eeß men dȝ mail
vm xxiiij.peñ.dat hain ich alſo ꝟſtandē|ich ſüld damit gelt
ꝟdienē/dā yd wart mir ſweer genoich.ich aß dat mir ð ſweis
vßbrach/als het yd lijff vñ leuen gegoldē/het ouch nit me mo
gen eſſen|drum̄ geft mir minē ſuren loin. Frünt ſacht ſy/dȝ is
wair.yr hait wail dryer mañ koſt geſſenn.dat ich euch dartzo
ſüld lonē/dat rijmdt ſich gar niet. Doch is id vm doeß mail
tzyt gedain/yr mögt wail damit hyn gain/ich geef gein gelt
tzo|dat is ꝟloren.vñ begerē ouch gein gelt van euch|kumpt
mir niet her weð.dā ſüld ich myn geſt dat jair vm alſo ſpyſen
ich müeſt mit der wyſen van huiß vñ hoiff laiſſen. Da ſchie
de Vlenſpe.alſo van dannē|vñ ꝟdiend niet vil dancks.

Wie vlenſpegel geen Roim zoig vnd den paiß beſach/der jn vur eynen ketzer hield.

VLenſpegel was aller ſchalckeyt vol. als he dã alle ſchalk heit bſücht hat/ gedacht he an dat ald ſprechwoit/gãck gen Roim fromer mañ/kum her weder nequam. Alſo zouch he gen Roim/da beweiß he ſyn ſchalkeit ouch. vñ quã by eӯ wydwe tzer herberg. Do ſach ſy dat vlenſp. ein ſchoin mann was/fraegd jn wa he her wer? Vlenſp. ſacht he wer vß Saſſen land/vñ wer ein Oeſterlinck/vñ wer darum zo Roim komen/dat he mit dem paiß wöld reden. Die fraw ſacht/frünt den paiß möged jr wail ſyen. auer mit jm tzo ſprechen/des en weis ich niet. ich byn hie ertzogẽ vñ geborẽ van den ouerſten geſlechten/vñ hain mit jm noch nye zo wordẽ konnẽ komen. wie wild yr dan dat zo wege brengen. ich geeff wail hondert ducaten darum/dat ich mit jm ſprechẽ möcht. Vlenſpeg. ſachte Lieue fraw off ich die manier fünd/dat ich vch vur den paiß brecht/dat yr mit jm tzo redẽ quemẽ/wöld yr mir die hondert ducatẽ geuen. Die fraw wart fro/vñ geloiffd jm dat gelt by eren tzo geuẽ/wan he dat zo weeg brecht. Auer ſy meint yd wer jm vnmöglich. ſy wyſt wail dat yd vil arbeitz koſte. Vlenſp. ſacht/Lieue wyrtyn wan id nu alſo geſchiet/wil ich die. c. ducaten hain. Sye ſacht ya. auer gedacht/du bis noch niet dae. Vlenſp. wartet darvp. dan allweg in vier wochẽ/müſte der paiß eyns miß leſen in der capellen geheiſſen Hieruſalem zo ſent Johan latranẽ. Als nu der paiß die miß dede/dranck vlenſpe. in die capellen ſo nae als he dem pais komẽ moicht. vnnd als yd in der ſtyllingen was/kierd vlenſpe. dem Sacrament den rück. dat ſagẽ die Cardinael. vñ als der pais den ſegen ouer den kelch ded da kyerde ſich vlenſpegel auer vmb. Als nu dye myß vys was/do ſprachen ſy tzo dem pays/dat ein ſölche perſoin ein ſchöner man wer da der by der miſſen ghewest were/ vnnd hette alſo ſynen rückenn gegen dem altair tzo ghekerdt

vnder der stylmissen. Der Paiß sacht / yd is noit dat men dar
na fraeg / want dat tryft die hilge kyrch an. Süld men den vn
glouuē niet straiffen / dat wer gegen got schand. hait d' mȳsch
sülchs gedoin / so is tzo besorgen dat he vngleuuich sy vnd niet
güt christen. vñ bestalt damit / dat mē jn vur jn brechte. Sye
quamen zo Vlenspiegel vnd sprachē he müst für dē payß ko
men. Do ginck vlenspieg. van stünd mit jn fur dē paiß. Do
vraegd jn d' paiß wat he vur ein man wer. Vlensp. sacht / hei
wer ein güt christē man. Der paiß vraegd wat he vur einē ge
louuē het. He sacht / ich gleuf wie mȳ wyrtyñ. vñ nant sy mit
namen / die dan wail bekant was. Der paiß sant na yr vnnd
fraged sy wat sy geleuft. sy sacht / den Christē glouuē / vñ watt
yr die hilge kyrch gebüd vñ v'büd / sy het and's geinē gelouuē
Vlenspegel stoind daby vñ macht vil wesens sagende / Aller
gnedigster vad' / du knecht aller knecht / den gelouuē gleuuen
ich ouch / ich bin ein güt christē man. Der paiß sprach / warū
kerstu dan den ruck tzom altair so men dat hilge sacramēt vp
heft. He sacht / aller hillichste vad' ich byn ein arm groiß sün
d' / vñ mich ducht dat ich des niet werdich wer tzo syen / biß dz
ich gebicht het. do was d' paiß tzo freden / vließ Vlenspe. vnd
ginck vp syn Pallaß. Vlensp. ginck in syn herberg vñ hiesch
der wirtyñen die hond't dukaten / die sy jm geuē müst. vlensp.
bleiff na als vur / wart vā d' Römscher fart niet vil gebessert.

Wie vlenspegel die Jüddē zo Franckfort am Meun bedroig vm dusent gülden / vñ v'koufft jn dreck vur Prophetē beren

VLenspegel zouch van Rom vñ quā tzo Franckfort an
Meun in d' missen. vñ gink hin vñ her besiende wat yed'
man feyls hat. Nu sach he einē jongē starckē man wail gecleit
hat ein clein kraemgē mit besem vß Alexandrien / den he deür
louede. Vlenspegel dacht / ich bin ouch ein fuler schelm künd
ich mich ouch so lichtlichē erneren / diende mir gantz wail. Al
so lach he des nachtz denckende vp die narung. In dem beyß

hn ein floe im aers/na d' greif he endlich/do fant he etlige ars
pillelen. Do gedacht he dat müß der pilcher eint syn/dat mē
nent Leckselffander/dae der besem her kümpt. Als he nu des
morges vpstoind/galt he grawen vñ rodē sendel/vñ bant d'
ars pilcher wat darin. vñ galt me specetyen darzo/ vñ kreich
eins benckßzē vñ ginck mit sym kraim vur den Römer stayñ
Da quamē vil lüid zo jm/besagē synē kraim/fraegdē jn wz
he seltzams feil het. dan yd wae yed' gebüntgē gebondē wye
byßem/vñ rouch seltzam/Auer Vlenspe. gaff niemāt recht
bescheyt/biß dat dry rycher jüden quamē vñ fraegden na sy
ner war. Den sacht he/yd werē ware Prophetē körner. vnnd
wer der eins in sinen mont nympt/vñ darna in die nacß stikt
der sage vā stunt an wair. Also giengē die jüdē hind' sich vñ
berieden sich. Zolest sprach d' eltz jüd/damit möchtē wir wail
wyßsagen wāne vnser messias komē süld. dat vns jüdē nyet
ein clein troist were. vñ beslussen/dat sy die war alle vpgeldē
woldē/ wat sy ouch darvur müestē geuē. Also gingen sy wed'
tzo vlenspegel sagende/ Kouffherr/wat sal der prophetē kör
ner eint geldē? Vlenspeg. bedacht sich kurtz sagende/ fur wair
wie ich war hain/also beroet mich got kouflüit/den jüdē dient
dese kost wail/vñ sacht/ich geuē eint für hond't güldē. wild
yr die niet geuē (yr hond) so gait nür ewech/vñ laist mir den
dreck stain. Vp dat sy vlenspe. niet erzürndē/vñ syn war mō
chten kriegen/tzalten sy jm die hond't guldē bald dar. vnd na
men der körnger eint. vñ gingē bald heym/vnd klopten tzer
scholen allen jüdē jonck vñ alt. Do sy tzosamen quamē/do
stoind der eltzte Rabi vp/genāt Alpha/vñ sacht/ Wie sy du
rch gotz willen ein prophetē korn kregen hettē/dat sülde erer
einer in den mont nemen/ so süld he die tzokunft Messie ver
kündigē/vp dat jn troist vnd heil dauā queme. So süldē sy
sich all darzo schicken mit fastē vñ beden. vñ na dryn dagen
süld dat Jsaac mit groisser reuerentzē innemē. Dat geschach
also. Als he nu dat im mond hat/fraegd jn Moyses/Lieuer

f.

Jsaac wie smack yd doch? O godes diener/wyr synt van dem gecke bedrogē/yd is and's niet dan wat dreckz.da smacktē sy al an dat propheten korn/so lang bis sy sagen dat holtz dair vp die körner waessen soldē.vñ vlensp. was ewcg vñ brasde wail/die weil der jüden gelt werde.

30 **Wie vlenspe.zo Quetlinburch hüener galt/vñ der bürinnen eren eygen hanen zo pand liess vur dat gelt.**

DJe lantlüid waren vurmails niet so lystich als nu. Eins mails quam vlenspiegel gen Quedlinburch/ da wast marckt/vñ he hat niet vil zerung. wie he syn gelt gewan/also gieng yd wed' ewech/gedacht he wie er zerūge möcht öuerkomē. Also sass eȳ lantfraw am mart die hat einen korff vol hüener mit eim hanen feil. Vlenspegel fraegd sy wat dat par geldē süld.sy antwort/dat par vm̄ zwen steffens grosschen. He sacht/wilt yr sy niet naher geuē? Sie frawe sacht nein. Da nam vlensp. die hüener mit dem korff vñ gieng zo d' burchportzē tzo. Da lief jm die büriñ na vñ sacht kouffman wiltu mir die hüner niet betzalen? Vlenspe. sachte ja gern/ich byn d' Abdissen knecht. Sy sacht/darna fragē ich niet/wiltu die hüener hain? so betzail sy/ich haȳ by d' Ebdissē niet zodoin. myn vad' hait mich gelert/ich süll van den nüist gelden/ader jn borgen/vur den men sich müss neygen. darum̄ betzael mir dye honer/hörstu niet? Vlenspe. sacht. fraw yr syt van cleynem gelouuē. yd wer niet gůt dat al kouflüit also weren. so müesten die gůde stalbröd' öuel gecleit gain. Doch dz yr des vren gewyss syt/so nympt hyn den hanen zo pand/bis ich och den korff vñ dat gelt brengē. Die gůd fraw meint sy wer wail v'sorgt/vnd nam eren eygen hanē zo pand vñ wart bedrogē/wāt vlensp. bleiff vss mit den hüeneren vñ dem geld Da geschach yr euen als den/die yr dinck alter neust willen v'sorgen/vnd beschyssen sich doch by tzyden selffs.

Wie der paſtoir van Hogen Egelßheim Vlenſpegelen ein wurſt fraß.

ULenſpegel galt tzo Hildeßheim ein gůd roid wurſt in dem fleiſchhuiß. vnd ging van dannē gen Egelßheim da was he wail bekant mit dem paſtoir. vnd yd was an eim ſondag zo morgē. als he dar quā/ ded dᷣ paſtoir die früemeß vp dat he tzytlichᷣ eſſen wold. Alſo gieng vlenſp. in wedemhof vnd bat die magt/ dat ſy jm die wurſt bradē wôld. Die kelnerin ſacht ja. do gieng he in die kyrch/ da waß die früemyß vß vñ ein andᷣ prieſter hůff die homiß an/ die hoirt he vyß. Dye weil was dᷣ paſtoir heim gegangē/ vñ ſacht der magt/ is nüſt gar gekocht/ dat ich wat eſſen mȏg? Die kellerin ſacht/ hie is niet gekocht dan ein roid wurſt/ die vlenſpe. bracht hait/ die is gar/ die wôld he eſſen wan he vß der kyrchen quem. Der paſtoir ſacht/ lang her die wurſt/ ich wil einen biſſen dauā eſſen die magt gaff jm die wurſt/ die ſmackt jm ſo wail dat he ſy gantz fraß. vnd ſacht tzo jm ſelff/ geſegē mirs got/ ſy hait mir wail geſmackt. vñ ſacht tzo dᷣ magt/ gyff vlenſpeg. ſpeck vñ koel tzeſſen als he plecht. Als die myß vß was/ gieng vlenſpegel wedᷣ ins paſtoirs huiß/ wold ſyn wurſt eſſen. do hieß he jn wilkum ſyn vnd danckt jm vur de wurſt. vnd ſacht wie ſy jm ſo wail geſmackt hat. vnd gaff jm ſpeck vnd můß. Vlenſpe. ſweich ſtill vñ aß wes da was/ vnd gieng am maendag wedᷣ ewech. Der paſtoir rieff vlenſpeg. na/ hôrſtu? wanne du wedᷣ kümß/ ſo breng zwa wurſt mit dir/ ein fur mich/ vnd ein vur dich/ wat ſy geldē/ wil ich dyr wedᷣ geuē/ ſo willen wir braſſen. Vlenſpeg. ſacht ja her id ſal ſyn. vnd gieng wedᷣ gen Hildeßheim. vñ id gieng na ſym willen/ dat die ſchelmē ſchindᷣ eyn doid ſuw vß voirtē. Da bat vlenſp. den ſchindᷣ/ dat he gelt neme/ vñ machte jm zwa roid würſt vā der ſuw/ vnd gaff jm etlich gelt. Der ſchindᷣ ded dat. do nam ſy vlenſpegel vnd ſoid ſy halff gar/ als men den würſten pleegt tzodoin. vnd quam des anderen ſondags wedᷣ gen Egelßheim/ vñ traff dat dᷣ pa

stoir auer die früemyß hield. So ginck he inß pastoirs huiß vñ bracht die würst auer d᷑ magt/bat dat sy die wöld braden entgeen den mittach/dem pastoir eyn/vñ jm die and᷑/vñ gin ge damit in die kyrch. Sy bried die würst. Da die meß vyß was/sach d᷑ pastoir vlensp. vñ gienz bald heim. vñ sacht/vlē spegel is hie/hait he ouch de würst bracht? Die magt sacht ja sy sint gebradē. vñ nam ein vam füir/vñ sy wart d᷑ wurst lü stich vñ sy satten sich beid ned᷑ vñ woldē die wurst mit lust es sen. da smuzten jn die müler. in dem kümpt vlenspe. ingain. So sacht d᷑ pastoir sich wat würst haistu bracht? sich wye mir vñ miner magt die müler smützē. vlensp. lacht/vñ sacht/ got gesegēt eüch/euch geschüit na vrem willen als yr mir dā rieffen/ich süld zwa würst brengē/davā wölt yr zwey essen/ dat euch die müler smützen süldē. auer des smutzes achtē ych niet/wa kotzen niet nafolgt. mich dünckt yd werd bald komē wāt die würst sint gemacht vā einer dod᷑ suw. darum̄ müste ich dat fleisch rein seiffen/dauā kümpt euch dat smutzē. Die magt hüff an zo kyuen vñ kotzt öuer den disch hyn/des glich d᷑ pastoir vch. vñ sprach/ganck bald vß mym huiß/du schalck vñ nam einē kluppel vñ wold jn slain. Vlensp. sacht/dat steit eym frum̄en mañ niet wail an/yr hiest mich doch die wurst brengē/vñ hait sy beid gessen. betzailt mir die zwa/ich geswy gen d᷑ derdē. Der pastoir was tzornich vñ sacht/dat he syn fu le wurst selffs freeß. Vlenspeg. sacht/ich hayȳ vch doch niet ge drongē die wurst zo essen/ich enmöcht erer ouch niet. auer die yrstē het ich wail gemöcht. die hait yr gessen aen mynen wil len. adde güden nacht.

Wie Vlenspegel dem Pastoir tzo Ryßenburch syn pert aff klafft mit eyner falscher bycht.

VLenspegel ließ sich böser schalckheit niet verdriessen tzo Reßenburch im dorp/ym Assenburger gerichte. Dae wonde vch ein pastoir/d᷑ hat ein fyn magt/vñ ein fyn wacker



pert/die hat he beid lieff. Nu was der hertzoch vā Brunswyck zo ď tzyt tzo Ryßenburch/vñ hat den paistoir laissen biddē durch andʼ lüid/das he jm dz pert ließ werdē/he wölde jm genüeg dat vur doin Der pastoir weygherde dem fürsten dat pert/soe dorft jm ď fürst dat pert niet laissen nemen/wāt dz gericht was vnď dem rade vā Bruswyck. Also hat Vlenspegel die ding wail gehoirt/vñ sacht tzo dem fürsten/Genediger here/wat wilt yr mir schēcken/dat ich vch dat pert tzo wege brengh van dem paffen tzo Ryßenburch? Kanstu dat doin sacht ď fürst/ich wil dir den rock geuen dē ich hie an hain. dz was eyn roit schamlot mit perlen gestickt. Dat nam Vlenspegel an/vñ reit vā Wolffenbüdel zo ryßen burch int dorp zo dem pastoir in tzer herberg/wāt he da wal bekant was/vñ dick dair geherbergt hat. vñ was wilkomen da. Als he nu dry dag da gewest wz/stalt he sich off he krāk wer/vñ echtzet hart/vñ lacht sich neď. Dem paffen vñ syner magt was leid darum̄/vñ wistē niet rait wie sy den sachē doyn solte. Zolest wart vlensp. so kranck dat ď paff van jm begerd dat he wöld bychtē vñ gotz recht neem. Vlenspegel was dat seer lieff/doch dat he jn selffs wöld bicht hörē/vñ fragē vp dz neust. vñ sacht he süld syn seel bedencken/want he het syn dag vil euentürē bedreuē/dat he got bede/dat he jm syn sündē vgeuen wöld. Vlenspeg. sacht gantz krencklichē zo dem pastoir he wyst niet me dat he gedoin het/dan ein sünd/die dörst he

jm niet bichten/ vñ dat he jm einē andˀn priester hoilde/ dem wöld he sy bichtē. want so he sy jm bichte/ besorgde he/ dat he darum zornich wurd. So he dat hoirte/ meint he da wer wz vndˀ vborgē/ dat wöld he ouch wissen. vñ sacht/ Vlenspegel/ dˀ wech is ferr/ ich kan den andˀn priester niet so bald kregē. vñ off du in dˀ tzyt stürfs/ so hetz du vñ ich vur gode die scholt/ wa du dairūi vsuimt wurtz. sag mir dz/ die sünd sal so groiß niet syn/ ich wil dich dauā absoluerē. vch wat hult/ dz ich böß wurd/ ich moiß doch die bÿcht niet meldē. Vlēsp. sacht/ so wil ich dat bÿchtē/ sy is ouch so grois niet/ mir is leid vur vrē zorn want yd vch angeit. Da vlangde dem pastoir noch me dat tzo wissen/ vñ sprach zo jm/ Het he jm wat gestolen off scha des gedoin/ dat heit jm bicht/ he wölt jm vgeuē. Ach lieuer he re sacht vlensp. ich sorgē yr wert darum zütnen. Doch ich sor gen ich bald van hynnē scheydē müeß. ich wilt vch sagē. Lie/ uer herr/ ich hain by vrer magt geschlaiffen. Der pastoir fra gede/ wie dick dat geschiet wer. Vlensp. sacht/ niet dan fünff mail. dˀ paff dacht/ da sal sy fünff drüeße vm hain/ vñ absol uierd jn bald. vñ gieng in syn kamer vñ hiesch syn magt zo jm komen. fraegd off sy by vlenspe. geslaiffen het. Sye kelle rin sacht/ nein yd is gelogen. Der paff sprach/ he het jm doch dat gebycht/ he geleufftz vch. sy sacht nein. he sackt ja. vñ greif einen stecken vñ slūg sy bruin vñ blae. Vlensp. lach im beth vnd lacht/ gedacht in jm selffs/ Nu wil dat spil gūt werden. vñ lach den gantzē dach also. Jn dˀ nacht wart he stark/ ston de des morges vp/ vñ sacht/ yd wer besser/ he müest in ein an dˀ lant/ dat he rechend wat he vtzert het: Der paff rechent mit jm/ vñ was so yrre in sym synn/ dat he niet wyst wat he dede. vnd nam gelt/ vñ doch gein gelt/ vnd was des zofredē/ dat he wandelde/ vnd die magt ouch. doch was sy vm synen willen geslagen. Nu was vlenspe. bereit vnd wold gain/ vnd sacht Herr/ sÿt gemaent/ dat yr de bicht geoffenbairt hait. Jch wil gen Haluerstat zom bischoff/ dat vā vch sagē. Der paff ver

gas siner boißheit/do he hoirt/dat vlenspe.jn wold zo schadē
brengē. vnd bat jn ernstlichen/dat he swege/yd wer geschiet
in gehem mūde/he wōld jm.xx.guldē geuē/dat he in niet be-
dagde. Vlenspe. sach't nein/ich nem niet hond't guldē dat zo v
swigen. Der paff bat die magt mit schryendē ougē vnd sacht
dat sy jn fraegde/dat he sechte/wat he jm geuē süld/dat wōld
sy jm geuē. So sacht vlenspe. Wōld he jm syn pert geuē/soe
wōld he swigē/vñ jn niet meldē. he wōld vch and's niet hauē
dan dat pert. Der paff hat dat pert gantz lieff/hedt jm lieuer
al syn barschafft gegeuē/doch gaff heit jm aen synē dāck/dan
die noit jn darzo dranck. Also reit vlenspe. mit des paffen perd
geen Wolffenbüdel. Da quam he vp den dam/da stūnd der
Hertzoch vp der teckbrücken/vñ sach vlensp. mit dem perde
da her drauen. Von stundan zoig d' fürst synē rock vyß/den
he vlensp. geloifft hat/gienck jm entgegē vñ sprach/Nym hȳ
myn lieuer vlensp. hie is d' rock den ich dir geloifft hain. Da
viel he vam perd sagende/Genediger herr/hie is vr pert. vñ
was dem hertzogen groiß tzodanck. vñ müst jm v'zelen/ wie
he dat pert vam paffen bracht hat. Da lacht d' furst vñ was
frölich dauā/vñ gaff vlensp. ein and' pert tzo dem rock. vñ der
pastoir bedrōffde sich vm̄ dat pert/vñ slūg die magt dickma
les darum̄. dat jm die magt entlieff/vñ erer bey d' quyt wart.

Wye vlenspegel sich verdingde tzo eym schmede vnd he jm die blaißbelg in den hoff drūg.

ZO Rostick in dem lande van Meckelenburch/dar quam Vlenspegel vch hyn/vnd verdingde sich vur einen schmytz knecht tzo eym schmede. vnnd der selff schmyt hat ein sprechwort/ wanne der knecht myt den belgen blasen sold/so sprach he/Haho folgh mit den belgenn haho Also stūnd Vlenspegel vp den belghen vnnd blyeß vast an.

So sacht der smyt zo vlenspē. mit hardē wordē / Hasso fol ge mit den belgē na. vñ gieng in den hoff / vm̄ syn wasser tzo machen. So nam vlenspe. einen blaißbalch vp den halß vñ folgde dem meister sagende / Meister hie is ein blaißbalch / wat sal ich jn doin? dat ich den and᷑n vch hole. Der meister sach vm / sagende / Lieuer knecht / ich en meynes nit also. gāk leg jn wed᷑ an syn stat. Dat ded vlensp. Der meister gedacht wie he jm dat bezalen möcht / vñ dacht wie he. v. dag lāck tzo midd᷑nacht wöld vpstain / die knecht wecken vñ arbeidē. He weckt sy vñ ließ sy smiddē. Vlenspegels gesell begunde tzo sagē / Wat meint vnß her damit / dat he vnß so früe weckt des plegt he niet zo doin? Vlensp. sacht / wil ich jn fragen? der knecht sacht ja. Vlenspegel sacht / Lieuer meister wie geit dat tzo / dat yr vns so früe weckt / yd is yrst midd᷑nacht? Der mey ster sacht / dat is myn wyß / dat myn knecht die yrste acht dag niet langer süllen lygē dan bis halff nacht. Vlensp. sweich still / vñ syn gesell dorst niet sagen / bis in die and᷑ nacht. So weckt sy auer d᷑ meister früe. da bant Vlēspe. dat bett vp den rück. vñ do dat ysen heiß was / quam he van bouē louffen vñ slūg mit zo / dat die funcken ynt beth stůuen. Der smyt sacht / nu sich wat deistu / bistu dol worden? mach dat beth niet bly uen lygē vp siner stat? Vlenspegel sacht / meister zürnt niet / dz is myn wyß / tzo den yrsten wordē / dat ich ein halff nacht wyl lygen vp dem bed / die and᷑ halff nacht sal dat bed vp mir ligē Der smyt wart zornig sprach tzo jm / dat he dat bed wed᷑ vp syn stat drög / vñ ganck vp dat huiß du verzwyfeld᷑ schalk. He sprach ja / vñ ginck vp den süller vñ lacht dat bed wed᷑ in syn stat. vñ nam ein leyd᷑ vñ steich bouē in die fyrst / vñ brach dat dach ouen vp / vñ gieng vp dem dache vp den lattē. vñ zouch die leyd᷑ na jm / vñ satzt sy van dem dach aff vp die straiß vñ steich hinaff vñ ginck enwech. Der smit hoirt dat gebüld᷑ vñ gieng jm na vp den süller mit dem and᷑n knecht. vnd sach dz he dat dach hat vp gebrochen vñ was dair vß gestegen. wart

he noch zorniger vñ sücht den spieß vñ lieff jm na. der knecht hield den meister vñ sacht/laist vch sagen/ He hait doch anders niet gedoin/dan dat yr jn geheissen hait. Want yr sachtẽ he süld vch bouẽ vß dem huiß gain/dat hait he gedain. der smyt ließ sich vnð wysen. wat wold he doin/ vlensp. was hyn wech. Der knecht sacht/an sölchem mañ is niet tzogewinnẽ wer vlensp. niet kent/ ð haeff nüt mit jm zo doin.

Wie vlenspiegel eym smyd hemer vñ zangen ꝛc. tzosamen smytte.

DA nu Vlensp. vã dem smyd quã/ wart yd winter vnd kalt/ vñ al dinck wart düre. also dat vil dienstbodẽ ledich gingẽ. vñ vlensp. hat gein zergelt. da wandeld he vortan/ vñ quã vp ein dorp by einẽ schmyt/ ð nam jn an. auer vlẽsp. hatt da niet lang willen smyddẽ. wãt ð honger vnd winters noit zwanck jn darzo vñ gedacht/ Lijt wat du machs/so lang der finger weð in die erd geit. doe wat der smyt will. Der smyt nam jn niet gern an/ vm der dürer tzyt willen. Vlenspe. batt den smyt/dat he jm zo arbeydẽ geue/he wöld doin wat he wölde/ vñ essen wat he jm geeff. Der smyt was ein boiff vñ dachte/ nym jn an/ vñ süech jn acht dag. die weil kan he dich nit arm essen. Des morges begonnẽ sy zo smydden/ vñ ð smyt drẽgde jn seer mit den belgen vñ hamer bis an dat mailzyt. da menn essen sold/ nam ð smyt vlensp. vñ voirt jn zo einer prefeyen in den hoff/ vñ sacht zo jm/ Nym hyn/ du sprichs du wils essen wat ich will/ vp dat ich dir zo arbeidẽ geue. dit mach nyemãt essen/ dat yß du nu. vñ ginck ynt huiß vñ aß. vñ ließ vlenspe. by der prefeyen stain. Vlensp. sweich/ vñ gedacht/ dat haistu vil anð lüden gedain/ mit ð maissen wirt dir weð gemessen. wie saltu jm dat weð betzalen/ yd moiß bezalt syn/ wer ð winter noch so hart. Vlenspe. arbeyte bis an den auent. do gaf jm ð smyt wat tzessens/ want he hat den dach gefast. Da nu vlẽspe slaiffen ginck/ sprach ð smyt zo jm/ Stant morn vp/ dye magt sal blasen/ smyd eint vur dat anð/ wattu hais/ vñ ho w

hoiffnegel aff/so lang bis ich vpstain. Vlensp. ginck slaiffen. do he vpstoind/dacht he jn zobezalen/vñ süld he bis an knye im schnee louffen. He macht ein grois füür vñ nam zangen vñ hemmer/sperhaker vñ andˀ werck züch vñ schweist yd im santleffel vñ smyt sy tzo samen. vñ nam vil gemachter hoiff- negel vñ hew jn die heuffdˀ aff. vñ do he hoirt dat dˀ smyt vp- stoind/nam he synen schurtz vñ geit ewech. Der smyt küpt in die werckstat/süüt den negelen die köp affgehauwē/vñ dat hem̄er vñ zangē vñ andˀ stück tzosamē gesmyt warē. wart he zornich vñ rieff dˀ magt/wa dˀ knecht hyn wer. Die magt sagt he wer vßgangē. dˀ smyt sacht/he is gegangē als eyn schalck. wist ich wa he hyn wer/ich wöld jm na rydē/vñ jm güd slap pen slagen. Die magt sacht/he schreiff wat bouē die düer do he eweg ginck/dat is ein angesicht wie ein üle. Dan vlenspe gels gewoende was/wa he ein bouerye ded/da mē jn niet kāt da mailde he bouen die doer ein üle vñ ein spiegel/vñ schreyff dar bouen zo latin/Hic fuit. dat maild he vch vp des smytz doer. Dat befant dˀ schmyt vch also. mer he kond die schryfft niet lesen. He ginck tzo dem pastoir/bat jn/dz he mit jm ging vñ leeß die geschryft bouē syner düer. Der pastoir besach de schrifft vñ dat gemeeltz/vñ sacht/dat bedüüt so vil/als vlēspe gel is hie gewest. Vñ hat dˀ pastoir vil van vlensp. hören sagē wie he ein gesell wer/vñ schalt den smyt/dat he jm dat niet ge sacht hat/dat he vlensp. doch gesyen het. Der smyt wart tzor nich sagende/wie sold ich vch sagen des ich niet wist. Auer ich weiß nu wail dat he in mym huiß gewest is/dz süüt men an mym werck züg wail. vñ ded die schryfft vß sagēde/ich en wil geins schalcks wapen an miner doeren hauen. vlenspeg. was hyn vñ quam niet weder.

35. Wie vlensp. eym smyd/siner frawē/knecht/ vñ maget yetlichem ein wairheit sacht vur dem huiß vssen

UVr Wyßmar quam vlenspegel vp einen hilgē dach/ da sach he vur einer smittē stayn ein sünerliche fraw mit

erer magt/vñ was des smitz fraw.dat entgegē öuer nam hey herberge. vñ brach in d' nacht sym perd al vier hüffyßen aff/ vñ zoich des morges vur die smyt.da wart he erkant. So sy jn nu kanten/quā die fraw vñ magt vur ynt huiß dat sy bese gen syn handlung. Vlensp.sacht zom smyd/off he wölde syn pert beslain.ja sacht he. vñ was jm lieff/dat he mit jm reden mocht.vñ vnd' vil wortē sacht d' smyt zo jm/Wann he jm künd ein wair wort sagen dat wairhafftich wer/so wöld he sym perde eyn yßen geuenn. He sacht ja. wāne yr hait yßen kolen vñ wint in den belgen/so künd yr wail smydden. Der smit sacht/dat is ja wair/vnd gaff jm ein hüffysen. Der knecht sloig jm dat ysen vp/vñ sacht zo vlensp.by dem noitstall künd he jm vch ein wair wort sagen dat jn antreff/he wölde sym perd vch ein ysen geuē. Vlensp.sacht ja/vñ sprach/Eyn smytknecht vñ syn gesell/müssen all beid hart stain/wan sy willen zo werck gain. Der knecht sacht/yd ys vch wair.vñ gaff jm ein ysen. Dat sagē die fraw vñ magt/drongē zo vlē sp.sagende zo jm/Off he jn vch ein wair wort sagē künd/sy wöldē jm vch yetliche ein ysen geuen. Vlenspe.sacht ja. vnd sprach zo d' frawē/Welche fraw vil vur d' doeren stait/vñ vil wyßes in den ougen hait/hette sy zyl vñ stat/id wer niet all fysch bis vp den grait. Die fraw sprach/dat is wair/vñ gaff jm vch ein ysen. So sacht he zo der magt/Metgen wā du yß/so hüet dich vur ryntfleisch/so darfstu in den zenden niet grabelen. Die magt sacht/ey behüed vns godt/wie ein wair wort is dat.vñ gaff jm vch eyn ysen. Also wart syn pert wail beslagen vñ reit van dannen.

Wye vlenspe.eim schümecher diende/fraegd jn wat formen he zo schnydē süld.der meister sacht/groiß vnd clein/wie d' sewhirt zer portē vß drieff.do sneit he zo/koe/keluer/lemmer vnd geissen.rc.

VLenspegel vdingt sich by einē schomecher/d' was fuil ginck leuer am mart spacerē/dan he arbeite.vñ hieß vlē

ſpe. tzo ſnydē. vlenſpe. fraegd wat manerē he haue wöld. der
ſchomecher hieß jn tzo ſchnydē groiß vnd clein wie d᷑ ſewhirt
im dorp vß drieff. he ſacht ja. Der ſchomecher gieng vß/ vnd
vlenſp. ſchneit zo vñ macht vam led᷑ ſew. oſſen. keluer/ ſchaef
geiſſen/ allerley frez. Der meiſter quā des auentz heim/ vñ
beſach die arbeit ſins knechtz. da fant he deſe dier vam leder
geſchnedē. He wart zornich vnd ſacht tzo vlenſp. wat haiſ
tu dair vß gemacht/ vnd mir dat led᷑ alſo vdoruen? Vlenſp.
ſacht/ lieuer meiſter ich hain dat gemacht/ als yrt gern hayn.
Der meiſter ſacht/ ich hain dich dat niet heiſſen vderuen. V
lenſp. ſacht/ meiſter wat zürnt yr? yr ſachtē mir/ ich ſüld van
dem led᷑ ſchnydē groiß vnd clein/ wie d᷑ ſewhirt tzer portē vß
drieff/ dat haim ich gedoin. Der meiſter ſacht/ ſo meint ich dz
niet. ich meint yd ſüldē clein vnd groiſſe ſchoin ſyn. vnd ſültz
einē durch den and᷑n neigē. Vlenſp. ſacht/ het yr mich dat al-
ſo geheiſſen/ ſo het ich dat gern gedoin/ vnd doin id noch gern
Vlenſp. vnd ſyn meiſter vdrogen ſich/ vnd vgaff jm dat zo
ſchnidē. dā vlenſp. geloiffd jm/ dat ſo zomachē/ wie he jn dz
hieß. So ſchneid d᷑ meiſter ſolen led᷑ zo/ vnd lacht dat vlēſp.
vur/ vnd ſacht/ Nym hyn neye die cleynē mit den groiſſen eyn
durch dand᷑. He ſacht ya/ vnd fieng an tzo neygē. Der mey
ſter ſüimde ſich mit dem vßgain vnd wold beſyen ſyn mach
en/ dan he wart jn kennē/ wat he jn geheiſſen hett/ dat he dar-
na dede/ als he ouch ded. Dan na des meiſters heiſſen/ nam
he einen groiſſen ſchůch vnd ein cleynē/ vnd ſtach den cleinen
durch den groiſſen/ vnd neyde die tzo ſamen. vnd als d᷑ mey-
ſter nu ſlychen ginck/ da ſach he dat he einē ſchoich durch den
anderē neyde. So ſacht he/ du bis min rechter knecht/ du deis
wat ich dich heiſſchen. Vlenſp. ſacht/ welcher deit dat men jn
heiſt/ wirt niet geſlaghen. Der meiſter ſacht ya myn lieuer
knecht/ dat is alſo/ myn wort waren alſo. auer myn meinung
was niet alſo. Jch meint/ du ſültz ein par cleiner ſchoin tzo
machen/ vnd dan ein groiß par. du deis na den worden/ niet

ña der meynung.vnd tzürnede.nam jm dat zersneden led'/vñ sacht.nym da and' led'/schnyt die schoin tzo ouer einen leisten gedacht niet me darup.dan he moist vßgain na sym gewer ue.vnd was by na ein vre vß.da gedacht he yrst dat he jn geheissen hat die schoin tzo snyden ouer ein leist.vnd lieff bald heim.do hat vlensp.dat led' al zersnedē ouer den mynsten leysten. Da d' meister quã/süit he dat led' all tzersnedē ouer dye clein leist. So sacht he zo jm/ Wie/gehört der groisse schoich zo dem cleinē? Vlensp.sacht ya.wild yr dat noch hain/ich salt noch herzo wail machē.vnd schnidē den cleinē tzo dem groissen? Der meister sacht/ich künd besser einē minderen schůch snyden vß eim groissen/dan vß eim cleynen einē grösseren. Vlenspegel sacht/yr hiessen mich die schoin snydenn ouer einen leist. Der meister sacht/ich hieß dich wail so lang/dat ich mit dir an galgē müest louffen.vnd hies jm dat led' betzalen dat he v'derft hat.wa he and' leder süld nemē? Vlensp.sacht der gerwer kan des leders me machen.vnd ginck tzo der dörē vnd kerd sich vm̄ sagende/ Kumen ich niet me her/so byn ich doch hie geweſt.vnd gieng hyn.

37 Wie eyn steuelmecher tzo Brunswyck vlenspiegel syn steuelē spickt.dem he die fynsteren vß d' stouē stieß.

VLenspegel quã tzo Brunswick vp den kolēmart zo eim steuelē mecher hieß Christoffel/fraegd yn/wld yr myr die steuelen spicken/dat ich sy bis maendach möcht wed' hain He sacht ya. Vlensp.ginck hyn gedacht nerges an. So sachte des meisters knecht/dat is vlensp.d' yed'man bedrügt. wã yr jn dat hiessen als he vch dat geheissen hait/dat ded he.der meister sach.wat hait he mich dan geheissen? Der knecht sachte.he hies vch die steuelen spicken/vnnd meint smeren. soe wöld ich sy spicken als men die braden spickt. Der meister ded dat also.sneit speck vnd spycks durch die steuelen als einē braden. Vlenspe.quã des maendags fraegd off syn steuelē reid weren. Der meister sacht ya.da hangē sy an der want. Vlen

ſpiegel ſach dat die ſteuelen ſo geſpickt waren/ wart lachẽ vnd ſacht/ wie ſijt yr ſo eỹ fromer meiſter/ hait yr mir dat gemacht als ich euch geheiſſen hain/ wat wild yr darvur hainn? Der meiſter ſacht/ einen alden groſſchen. Vlenſp. gaff jm den aldẽ groſſchen vñ nam ſyn geſpickte ſteueln vñ ginck ewech. d' meiſter vñ ſyn knecht ſagen jm na vñ lachtẽ/ ſachtẽ vnd'einander Wie/ ſold jm dat geſchien ſyn. nu is he bezeckt. mit dem leuſt vlenſpiegel mit dem kop vñ ſcholderẽ in dat glaßfinſter/ dan die ſtoiff ſtůnd vp der erdẽ an d' ſtraiſſen. vñ ſacht zom meyſter/ Wat is dat vur ſpeck/ dat yr zo minen ſteueln gebrůcht hait/ is yd ſpeck van einer ſuw/ ad' van eim beren? Der meyſter v'wonderde ſich mit dem knecht. vñ ſach dat vlenſp. ym fynſter lach/ vñ ſtieß mit dem kop vñ ſcholderẽ die ruten der fynſtern wail halff vß/ dat ſy in die ſtoue vielẽ. Der meiſter wart zornich ſagende/ Wiltu v'reder des niet laiſſen? ich ſlagen dich vur dinen kop. Vlenſpe. ſacht/ Lieuer meiſter zürnt niet/ ich wiſt gern wat dat vur ſpeck wer/ damit yr myn ſteuelen geſpickt hait. is yd van einer ſuw/ off van eym euer? Der meiſter wart zornich ſagẽde/ dat he jm dat fynſter vntzobrochen ließ. He ſagt/ wild yr mir niet ſagẽ wat ſpecks dat ſy/ ſo mois ich gain einẽ and'n fragẽ. Alſo ſpräck vlenſp. vß dem fynſter. vñ der meiſter wart zornich vp ſinen knecht ſagende/ Den rait geefſtu mir. nu gyff mir rait dat myn fynſter wed' gemacht werd. Der knecht ſweich. der meiſter was vnwillich ſagende/ Wer hait nu den and'n geefft? Jch hain alweg ghehört/ wer mit ſchelcken beladẽ is/ d' ſal die ſlyp affſnyden/ vnd ſy laiſſen gain. het ich dat gedain/ ſo wer myn fynſter gantz bleuẽ ſtain. Der meiſter wold die fynſter betzailt hain/ darũ můſt der knecht wandelen.

38 Wie vlenſp. eym ſchomecher zo Wißmar dreck vur ſmer vñ kalck verkoufft/ der befroren was.

Up ein zyt ded vlenſpegel eym ſchomecher zo Wißmar groiſſen ſchadẽ mit zů ſnyden/ v'darff jm vil leders/ dat

der gůd man gantz trurich wart. dat myrckt vlenspe. vñ quā wed' gen Wismar/sprach dem seluen schomecher wed' zo/sa gende/dat jm ein last leders vñ smaltz komē wurd/da wölde he jm gůden kouff angeuen/dat he sym schaden wed' na quee Der schomecher sacht/dat deistu billich. dan du mich damit zo eym armen mañ gemacht hais. Wan dir dat gůt kümt so sag mir dat zo. darvp scheden sy. Nu was yd. wynter zyt dat die schelmenschind' die heimliche gemach fegden. Zo den quam vlensp. vñ geloifd jn gereit gelt/dat sy jm zwelff thonnen wölden füllen mit materien vß den prefeyen. Die schyn der deden also/slůgen jm die thonnē vol by vier finger breyt liessen die stain so lang dat sy hart gefroren warē. do hoilde sy vlensp. eweck Vñ vp. vj. thonnē begouß he ouen dat dik mit kalck/vñ slůg sy hart zo. vñ. vj. thonnē begouß he mit küchen smaltz/vñ slůg sy hart zo. vñ ließ die zom gulden sterren in syn herberg fürē. vñ sant dem schomecher bodē. do he quā slůgen sy dat gůt ouen vp. dat gefiele dem schomecher wail. vñ machtē den kouff/dat der schomecher vlenspegelē sold geuen vur den last. xviij. guldē. xij. guldē gereit/die and' . xij. yn eim jair. vlensp. nam die xij. gul. vñ treckt hyn. dā he besorgd dat end. Der schomecher nam syn gůt vñ was frölich. als einer der vloren schades off scholt wed' zokümpt. vnd wolde des andn dags smeren. Die schomecher knecht quamē jm zo helffen vnd hoffden da wail zo braffen/vñ woldē des werks bestain/vñ songē frölich. als dā yr weiß is. Als sy nu die thonnen zom füyr brachtē vñ warm wurden. da begunnē sy zo styncken. da sprach ye einer zom anderen/ych meynen du haues in die hosen geschissen. Der meister sacht/vrer einer hayt in einen dreck getreden/wüsschet die schoin/yd rüicht zmail oeuel. Sy sůchten al vmher/auer sy envonden niet. vnd begonnen dat smaltz in einen kessel zo doyn/vnnd zo schmerenn. vñ so dieffer sy quamen/wie öueler yd stanck. Zo dem lesten

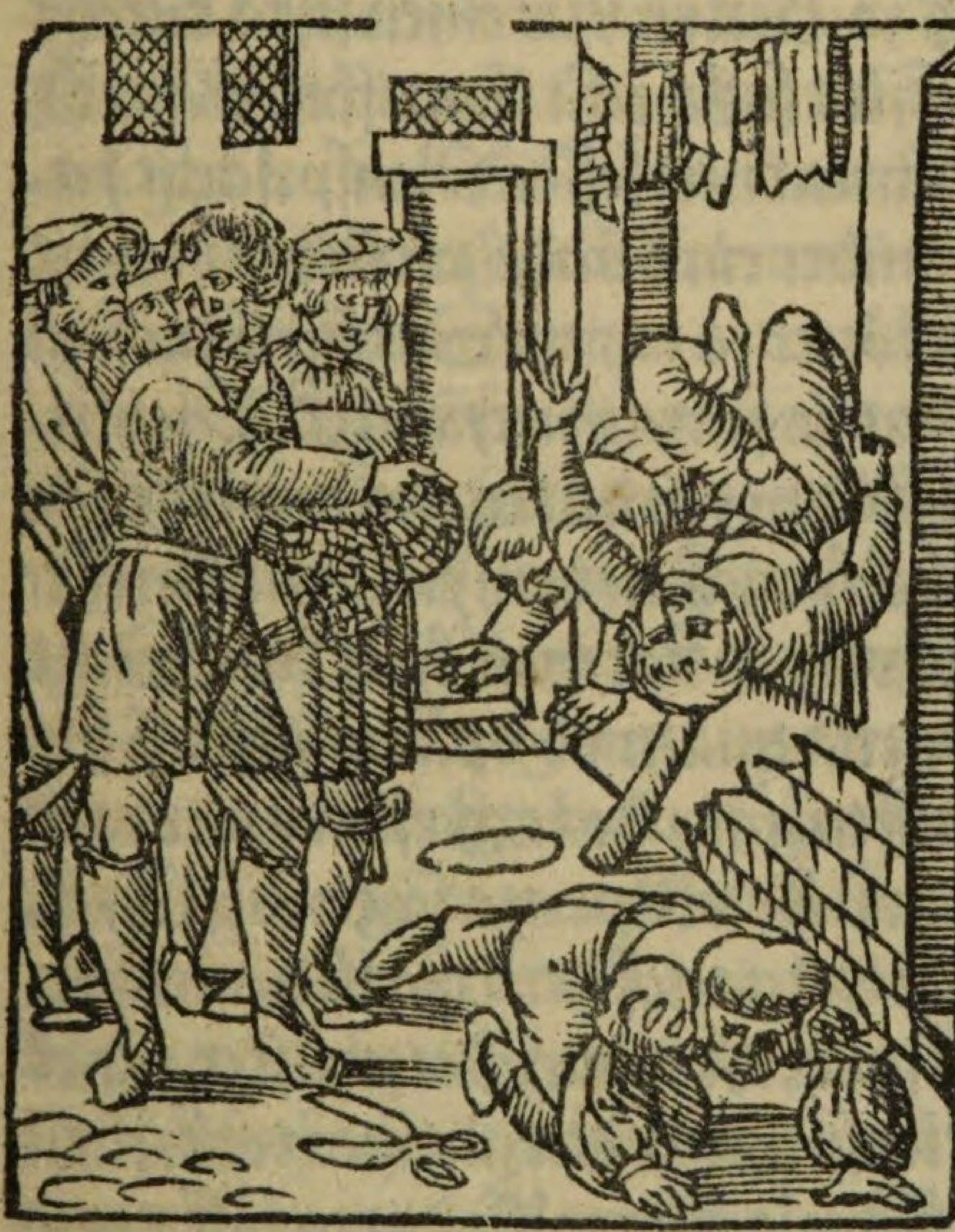
wurdẽ ſy des gewar vñ lieſſen aff. Der meiſter vñ die knecht ſüchtẽ vlenſpe. jn zo kümeren vur den ſchadẽ. auer he was hȳ wech mit dem geld/ ſal noch weď komẽ vm̃ die anď. xij. gulde. Da můſt ď ſchomecher die tunnẽ vp die ſchelmẽ kuil füeren mit dubelem ſchaden.

39 Wie Vlenſpe. tzo Einbeck ein bier brüwer wart/ vnd einen hont ď hop hieß/ vur hoppe dryn ſoid.

VLenſpegel machte ſich tzodedich. Vp ein tzyt als men nu ſyn mit den beſchiſſen prumen ṽgeſſen hat. quã he weď tzo Einbeck/ vnd ṽdingde ſich tzo eim bierbrüer. Jd begaff ſich dat der brüwer vp ein bruloft ſold gain/ vñ ſachte tzo vlenſp. he ſüld mit der magt bier bruwẽ. vnnd vur allen dingẽ flyß doin den hoppẽ wail tzo ſiedẽ/ dat dat bier ſcharp davan ſmacken wurd. Vlenſpe. ſacht ya. da gieng ď brüwer vñ ſyn fraw zo bruloft. Vlenſpe. began faſt tzoſieden. die maget vnderweis jn/ dan ſy me ṽſtantz dauan hat dan he. Da men nu den hoppen ſiedẽ ſold/ ſacht die magt/ Ach lieuer den hoppen ſüytz du wail allein/ güñ mir dat ich ein vre den dãtz beſehe. Vlenſpegel ſacht ya. gedacht/ geit die macht ouch hyn ſo haiſtu einer ſchalckheit macht. Nu hat der brüer einẽ groiſſen hont hieſch hop. den nam he do dat waſſer heis wart vñ warff jn dryn/ lies yn wail ṽſieden/ dat ym huit vnd hair aff ginck. Da die magt nu tzyt ducht ſyn/ dat der hop genoich geſoden ſüld ſyn. quã ſy heim vñ ſacht/ lieuer brůď yd haitz genoich/ ſlach aff. Als ſy nu den ſyhekorff vur ſlůgẽ vñ vßſchepden/ ſacht die magt/ haiſtu vch hoppẽ dryn gedoin? ich vnym noch geinen. vlenſpe. ſacht/ vp dem grund wirſtu den fynden. Die magt fiſchde darna vñ kreich dat heufft vp der ſchuppen. vnd rieff luid/ ey wat haiſtu dryn gedañ? der hencker drȳk dat bier. vlenſp. ſacht/ dat mich myn meiſter hies. dat ded ich dryn. vñ is andš nit dã hop vnſer hont. Jn dem quã ď brüer wail gedruncken ſagende/ wat düed yr myn lieff kynď? Die magt ſacht/ ich weiß den düuel niet wat wir düen. Jch gieng

ein halff vre den dantz zo beſyen/ vñ hieß vnſen newen knecht den hoppen die weil gar ſyedē/ſo hait he vnſen hont geſoden hie mögd yr beſyen den rückgrait. Vlenſp.ſacht ya her/ yr hat mich dat geheiſſen. yſt niet ein plage/ich doin allet dat men mich heiſt/noch yſt gein danck. Jd ſyn welche brüwer yd willen/ded yr geſynd halff dat men ſy hieß/jn ſüld genögen. Also ſchied vlenſp. van dannen.

Wye vlenſp. dry ſchnyď knecht vam fynſter fallen macht. vñ ſacht dē lüdē ď wynt het ſy heraff geweit.



VLenſpegel quā tzo Brandenburch vñ herbergde by dem marte wail. xiiij. dag. vnd hart da neuen wonde eȳ ſchnyder/ď hat dry knecht ſitzē vp dem fynſter neyen. vñ wan vlenſp. vurginck/ ſo ſpotteden ſy ſyn/off wurpen jm ald placken nae. Vlenſp. ſweich ſtil vnnd wart ď tzyt. vñ gegē einē martdach ſeget vlenſpie. des nachtz des fynſters pöſt vndē aff/vñ vmachte dat mens niet merckde. Des morgens lachten ſy die fynſter vp die pöſt vnnd ſaiſſen drup vnd neydē. Da nu ď ſewhirt bließ/vñ yeďman ſyn ſew vß dreiff/da dreiff der ſnyď ſyn ſew ouch vß. da gingē ſy vnď die fynſter vnd reuen ſich an die pöſt/ſo dat die pöſt vß gedrōgen wurdē/vnd dat fynſter fiel neď/vnd die dry knecht butzelden yn die ſtraiß. Vlenſp. nam erer war. do ſy vielen/da rieff vlenſpe. öuerluit/ſyet/ſyet/da weit ď wint dry ſnyď knecht van dem fynſter. vñ rieff ſo hart dat ment hoirt öuer al den mart

Die lüid lieffen darzo lachten vñ spotten. die knecht scham-
den sich/ wisten niet wie sy vam fynster waren komē. Zolest
wurdē sijß gewar/dat des nedᷣhangs pöst aff gesegt waren.
vñ gedachtē wail/dat yd vlenspegel gedain hat. also spotten
sy syn niet me.

41 Wie vlensp. sich tzo eim schnydᷣ verdingd/
vnd vndᷣ einer büdden neyde.

VLeñspegel v̄dingd sich zo Berlyn vur einen snydᷣ knecht
Als he nu vp die werckstat saß/sacht dᷣ meister/ Knecht
wiltu neyen? so ney wail dat ment niet sehe. Vlensp. sacht ya.
vñ nam die nailde vñ kruff vnder ein büdde/vñ stept ein nait
öuer ein knye/ vñ began dat öuer zo neyen. Der snydᷣ sach jn
an sagende/ Wat düestu? dat is seltzam ney werck. Vlensp.
sacht/ Meister/ yr sachtē ich süld neyen dat mens niet sege/ soe
süit yd niemantz. Der schnydᷣ sprach/nein myn lieuer knecht/
hör vp vnd ney niet me also. vñ ney dat men syen kan. Datt
werde eynen dach off dry. darna quam yd vp die nacht/ dᷣ sny
der was müed vñ wold slaiffen gain. do lach eȳ grawer rock
da halff vngemacht/den warp he vlēspe. tzo sagende/ Nym
hyn mach den wolff. vort vß/ vñ ganck dan tzo bed. vlenspe.
sacht ya. gait ner hyn/ ich sal jm recht doin. Der meister ginck
tzo bet/dacht nerges an. Vlensp. nam den grawen rock/ sneit
den vp/macht dair vß einē kop als ein wolff/ darzo lyff vnnd
bein/ vñ sperde dat mit stecken van ein/ dat yd eim wolff ge-
lijch sach. vñ ginck slaiffen. Des morges stoind dᷣ meister vp
vñ weckt vlensp. ouch/do fant he desen wolff im gadem staë
Der snyder v̄wondert sich. doch sach he wail dz yd gemacht
was. da quam vlenspe. darzo. der meister sacht/ wat düuels
haistu dair vß gemacht? He sprach/einen wolff/als yr mich
hiessen Der snider sacht/sülchen wolff meint ich niet. mer dē
grawen buren rock nant ich einen wolff. Vlensp. sacht/ lieuer

meister/des en wist ich niet. het ich aber gewist dat vre meinū ge also were gewest/ich het lieuer den rock gemacht/dan denn wolff. Nu der snyder was des tzo fryddē. Also begaff yd sich ouer vier dag dat der meister eins auentz müed was vñ wolde tzytlich slaiffen gain/doch ducht jn yd wer noch zo früe dz der knecht tzo bet süld gain. so lach da ein rock der was gemacht bis an die armē. so nam der snyd' den rock vñ die ledighe armen/warp die vlensp e. zo sagende/ Wyrf noch die armen an den rock/vnd ganck dan tzo bet. Vlensp. sacht ya/vñ hienge den rock an den haken/vñ entfenckt zwey liechter an/an yeder syde des rocks/vñ nam eynen armē vñ warff den daran/ vñ geit an die and' syde vñ wirfft den andn voch daran. vñ wā zwey leichter vß gebrant warē/so entfengd he zwey andn an vñ warff die armen an den rock die gantze nacht vyß bis des morges. Do stünd syn meister vp/quam in den gadem gainde. vlensp. kerd sich an den meister niet/warp allet vur hynn. Der snyd' sach jm tzo sagende/ Wat düuel machstu vur eyn geuchelspyl. Vlensp. sacht ernstlich/dat is mir gein geuchelspyl. ich hain die gantze nacht geworpen vñ sy willen niet kleuen. wer besser gewest/ich het slaiffen gangē/dā dat yr mich sy hiessen yrst anwerpē/wistē doch dat yd vlorē arbeit was. Der meister sacht/ys dat nu myn scholt? wist ich du dat also vstain woltz/ich meint du sültz die armē an den rock neyen. Vlensp. sacht/des haue d' düuel den loin. plegt yr and's tzo sagen/dā yr meynē? wie künd ich dat so euē treffen. Het ych die meynūg so gewist/ich wöld die armē gūt zyt angeneit hauē/ vñ het vch ein par vren geslaiffen. so mögd yr desen dach sytzen vñ neien/ich moiß ouch slaiffen gain. Der meister sacht nein niet also/ich wil dich niet vur einen sleeffer haldē. vñ zāken also mit einand'n/dat d' meister vlensp. ansprach vm̄ dye kertzen/die süld he jm betzalen die he vbrant het tzo vnnutz. Da nam vlensp. syn gereed vñ streich hyn.

Wie vlenſp. die ſnydᷣ ym gantzẽ Saſſen land beſchreiff/ he wöld ſy eỹ konſt lerẽ/ die jn nützlich ſyn ſüld vnd eren kynden.

Eyn ꝟſamlung jdᷣ ſnydᷣ beſchreiff vlenſp. vß in die Wyndiſche ſteed/ in Saſſen/ als nemlich im lãd zo Holſteỹ Pomeren/ Stettin/ Mecklenburch/ zo Lübeck/ Homburch Wiſmar ꝛc. vnd ermaent ſy in dem brieff groiſſer gunſt. dz ſy zo jm quemẽ in die ſtat Roſtick/ he wöld ſy leren ein kunſt die jn vnd eren kyndẽ gůt doin ſüld. Die ſchnydᷣ in den ſtedẽ flecken vñ dörfferẽ ſchreuẽ einandᷣ tzo/ wat yr meynũg dartzo wer. Sy ſachtẽ ſy wöldẽ dat komẽ vp ein zyt/ vñ quamẽ all dat ꝟſamelt. vnd einẽ yedᷣn ꝟlangt wat die kunſt ſyn möcht Da vlenſp. hoirt dat ſy komẽ warẽ/ ließ he ſy tzo ſamẽ komẽ So ſachtẽ ſy zo vlenſp. ſy werẽ dar komẽ na ſym ꝟſchryuen dz he ſy wöld ein konſt lerẽ/ die jn vnd erẽ kyndᷣn nütz ſüld ſyn vñ beden jn/ dat he ſy fordᷣde vnd die konſt lerde/ ſy wöldẽ jm ein gůt geſchenck geuẽ. Vlenſp. ſacht ya/ kumt al tzoſamenn alſo/ dat ein yedᷣ dat van mir hören mög. Sy quamẽ al zoſamen vp einẽ wydẽ plain. Vlenſp. ſteig vp ein huiß vnd ſach tzom fynſter vß ſagende/ Erberẽ mãner des ſnydᷣ hãtwercks yr ſült mircken vnd ꝟſtain/ wãne yr hait ein ſcheer/ elen vnnd garn/ vnd einen fyngerhoit/ darzo ein nailde/ ſo hait yr gezüges genc ich zo vrem hantwerck/ dan yd ſchickt ſich ſelffs ſült yr vr hantwerck bruchen. Auer deſe konſt hauet vã mir/ gedẽcket myn daby/ wãne yr die naildẽ gefedemt hauẽ/ ſo ꝟgeſſet des niet/ dat yr an dat andᷣ end einẽ knodẽ machẽ. andᷣs ſtecht yr manchẽ ſtich ꝟgeefs. Eyn ſnydᷣ ſach den andᷣn an/ ſachten vndᷣeinandᷣn/ Deſe kunſt wiſſen wir al vur wail. vñ allet dat he vns geſacht hait. vnnd fraegdẽ jn/ off he wat me zo ſagen het/ dã vm̃ die fantaſye wöldẽ ſy niet. x. off. xij. milẽ na getzogen ſyn/ vnd einandᷣn ꝟboit hauẽ. Vlenſp. antwort jn/ Wat vur duſent jaren geſchiet wer/ gedecht niemant. wer jn dat nit tzo danck/ dat ſyt dan vur vnwiſſen vpnemẽ/ vnnd yetlicher

hyn ging/da he her komē wer. Die snydʳ wurdē zornich vp jn die wijt dat komē warē. werē gern by jn geweſt/auer ſy mochten niet tzo jm komē. So gingē ſy wedʳ heim. die vern heym hattē waren vnwillich. die da wondē/lachtē vnd ſpottē dʳ andern/vnd ſachtē yd wer yr ſelffs ſcholt. warumb ſy dem lant narren glouft vnd gefolgt hettē. dan ſy lang wail gewiſt hetten/wat vlenſp. vur ein fogel wer.

Wie vlenſp. wolle ſlūg an eym hilgen dag

ULenſpegel quā gen Stendel/verdingt ſich by eyn wullen weuer. am ſondag ſacht der meiſter tzo jm/ Lieuer jong/yr geſellen halt einē fijrdach am maendag/ welcher dat deit/den hain ich niet gern in myner arbeit/he mūß die woch vß arbeydē. Vlenſpeg. ſacht ya meiſter/dat ys mir lieff. Da ſtoind vlenſp. des maendags vp vnd ſlūg woll/vnd des dinſtags ouch. dat gefiel dem meiſter wail. So was am gūdes dag eins apoſtels dach/dat ſy fyren mūſten. vlenſp. dede off he des niet wyſt. ſtoind des morges vp vnd ſlūg wolle dattment ouer die gantze ſtraiß hoirt. Der meiſter wuſcht vß dē bed vñ ſacht tzo jm/Hoͤr vp/hoͤr vp/yd is hillich dach. Vlēſpe. ſacht/lieuer meiſter/yr vʳkündichtē mir doch am ſondage geinē hilgen dach. mer yr ſachtē/ich ſūld die gātze woch vß arbeidē. Der meiſter ſacht/ Lieuer knecht/dat meint ich niet alſo. ſondʳ hoͤr vp. wat du den dach künts vʳdienenn/dat wil ich dir glijch wail geuē. Vlenſp. was tzo frydē/vñ hielt des auētz collacye mit dem meiſter. Da ſprach der weuer tzo jm/dat id jm wail vā handē gieng dat wollſlagē/mer he müeſt ſy wat hoͤger ſlagen. Vlenſpe. ſacht ya. ſtoind des morges früe vp/vñ ſpande den bogē bouē an die latzen/vñ ſat daran ein leydʳ vnd ſteich hyn vp/macht dat die roid nafolgē konde bis vp die hurt/vñ hoild dan die woll van dʳ hurt/die ſtoind vp der erdē/bis an den ſülker. vnd ſlūg die woll dat ſy dat gātz huiß durch ſtoue. Der meiſter lach am beth/hoirt dat he ym niet recht dede. ſtūnd vp vnd ſach jn an. Vlenſp. ſacht/meiſter wie

dünckt euch/is dat hoe genüg. Der meister sacht/ stüentz du vp dem dach/so werstu noch hoger/wan du so wilt/so slüegs du sy wail vp dem dach. vñ geit damit vß in die kirch. Vlensp. ded na den wordē/nam den bogen vñ steich vp dat dach/ vñ sleit die woll vp dem dach. Der meister vnam dat vp d' gassen/quam bald louffen sagende/ Wat düuels deistu? hör vp. plegt men die woll vp dem dach zo slagen? Vlensp. sacht wat sagd yr nu? yr sachtē doch/yd wer besser vp dem dach/dā vp d' leydn/want dat wer noch hoger. Der weuer sacht Wiltu wol slagē/so slach sy? wiltu narrery driuē/so dryf sy? stych vam dach vñ schyß by die hurt. do ginck d' weuer aff in dem hoff. vñ vlensp. steich endlichē vam dach vñ geyt by die hurt schyssen einen groissen dreck dryn. Der weuer quam vß dem houe vñ sach dat he scheis by die stoue. vñ sacht/dat dir nümmer güt geschye/du deis als die schelck al doint. Vlensp. sacht Meister/ich doin doch and's niet dan dat yr mich geheissen hait. Jr sachtē ich süld vam dach stygen vnde schyssen by die hurt. warum̄ zürnd yr darum̄? ich doin als yr mich heissenn. Der weuer sacht/du schyß mir wail vp den kop vngeheissen nym den dreck/drach jn an ein ort/da jn nemātz hauen wyl. Vlensp. sacht ya. nam den dreck vp einē stein/droig den in die spyß kamer. do sacht d' weuer/Laiß jn dair vß/ich wil jn niet da hain. Vlensp. sacht/dat weiß ich wail dat yr jn da niet hauē wilt/vñ niemātz wil jn da hauē. noch doin ich als yr mich heissen. Der weuer wart zornich/lieff zo dem stall/ wold vlenspe. mit eim schyd an den kop slagen. Da ginck vlensp. zom huiß vß sagende/ kan ich dan nergens danck v'dienen. Der weuer wold dat holtz endlich ergryffen vñ bescheiß die hend gantz. da ließ he den dreck fallen/lieff zom pütz vñ wüsch syn hend/die weil ginck vlenspe. dryuen.

Wie vlensp. sich zo eym peltzer verdingde/ vnd jm in die stoue scheiß.



EIns mails quam
vlenſp. gen Aſcher
leuen ym winter/ was dü
re zyt/ vñ gedacht wz wil
tu anfain datt u vyß dem
winter komes: da wz nie
mãt d' eyñs knechtz bedorf
te. ſond' eỹ peltzer was da
wold einen peltzer knecht
anneme. Vlẽſp. gedacht
wz wiltu doỹ yd wyntert
du műß lydẽ wattu kanß
Vñ vdingd ſich dem pel
tzer vur einẽ knecht. Als
he nu an die werckſtat gỹ
ze ſitzen peltz zo neyẽ/ wz
he des geſmacks niet gewon/ vñ ſacht fy/ fy/ biſtu ſo wyß als
knyt/ vñ ſtincks őuel als dreck. Der peltzer ſacht/ ſmackſtu dz
niet gern vñ geiß dar ſytzen: dat yd ſtinckt/ is natűrlich van d'
wollen die dat ſchaiff hait an d' rechter ſydẽ. Vlẽnſpe. ſweich
vñ gedacht/ ein böß plegt dat and' tzo vdryuen. vñ ließ ſo einẽ
ſuren furtz/ dat der meiſter vñ ſyn fraw ere naſen tzo hieldẽ.
vñ der meiſter ſacht/ wiltu ſure fűrtz laiſſen/ ſo ganck vß der
ſtouen in den hoff vñ ſchyß da ſovil du wilt. Vlenſpegel ſa-
chte/ dat is eim minſchen vil naturlicher tzo geſuntheit/ dan
der geſtanck van den ſchaeffs fellen. Der peltzer ſprach/ datt
ſy geſunt ader nict/ wiltu fyſten/ ſoe ganck in den hoff. Vlen-
ſpegel ſprach/ meyſter yd is vloren/ alle fűrtz willen niet ger
ne in der kelden ſyn. dan ſy ſynt alle tzyt in der wyrmden. vnd
is dat die vrſach/ laiſt yr einen fűrtz/ he geit vch bald weder in
die naſe/ in die wermde da he vß komẽ is. Der meiſter vnam
wail dz he mit eym ſchalk beladẽ wz. gedacht he wöld jn niet

lang bruchen. Vlensp. saß fortan vnd neyet vñ warff vß vñ
hůste dat hair vß dem mond. Der peltzer sach in an vñ swe
ich bis des auentz dat sy gessen hatten. sacht do zo jm/ Lieuer
knecht/ ich sien wail dattu by desem hantwerck niet gern byß/
mich dünckt du syß gein rechter peltzer knecht/ want du byß
des wercks niet gewan. hetztu daby niet me dã iiij. dag geslaif
fen/ so rümpstu dich niet also danã. Darum̃ myn lieuer kne
cht/ lüst dich niet me hie tzoblyuẽ/ so machstu morgen gain.
Vlensp. sacht/ lieuer meister/ wölt yr mir gunnen dat ich. iiij.
nechte by dem werck slieff/ dann segd yr wat ich doin möchte.
Des was d' meister tzo fredẽ. dan he bedorfft syn. vnnd kond
vch wail neyen.

45 Wie vlensp. eim peltzer in den peltzen slieff drüig
vnd naß/ wie jn der meister geheissen hat.

DEr peltzer ginck frölich slaiffen. Vlenspe. nam die berey
te fell/ die vp den ricken hingẽ/ vñ nam die drüig fell dye
gelēdert warẽ/ vñ die nassen/ dreit die zosamen vp die leuff/ vñ
krüifft mitten dryn/ slefft bis des morges. Der meister stůnt
vp/ sach dat die fell vã den rycken waren/ lieff bald zo vlensp.
vp die leuff/ vnd wold vlenspe. fragẽ/ off he niet van den fellẽ
wist. do fant he vlensp. nit. vñ sach dat die peltz drüg vñ naß
by ein lagen vp d' leuuen/ einẽ durch den andn her. da wart he
ser bekümert/ vñ rieff mit schryend' stymen d' frawẽ vñ magt
van dem roiffen erwacht vlensp. wuscht vp vß den peltzẽ sa-
gende/ Lieuer meister wat is vch dat yr so hefftyg růfft. Der
meister v'wond't sich/ wist niet wat in dem hauffen peltz vnd
fell was/ vnd sacht/ Wa bistu. Vlensp. sacht/ hieiñ byn ich.
Der meister sacht/ dz dich nümer glück bestae/ haistu die pel-
tze van den ricken genum̃en/ die drüg fell. vnd die nassen vyß
dem kalck/ vnd her tzosamẽ gelacht/ vnd v'derfs mir eiut mit
dem andn. wat is dat vur ein fantasy? Vlensp. sacht/ wie mei
ster wert yr darum̃ tzornich? ich hain niet dan ein nacht dryn
gelegẽ. so wurt yr vil böser wan ich die iiij. nechte dairin slieff

als genk nacht sachtē/dat ich des wercks niet gewan̄ wer. der peltzer sacht/du lügs als ein schalck/ich hain dich niet geheissen/dattu die bereite fel sültz vp die leuff dragē/vn̄ die nassen/ vn̄ dairin slaiffen. vn̄ sücht einē stecken/vn̄ wold jn slain. dye weil ginck vlensp. van d᷑ trappē/vn̄ wold tzer doeren vßlouffen. Da quā die fraw vn̄ magt vur die trap/woldē jn haldē da rieff he luid/laist mich gain na dem artzt/myn̄ meyster hait ein bein zobrochen. Da liessen sy jn gain. sy lieffen die trapp vp/vn̄ der meister quā die trap aff/vn̄ lieff vlensp. haestlichē na/vn̄ felt fraw vn̄ magt darned᷑ dat sy al drii by einand᷑ lagen. Also lieff vlensp. tzer düeren vß.

Wye vlenspegel tzo Berlyn macht eym peltzer wölff vur wolffs peltz.



Die swauē synt lystige lüid/doch etlige synt geneygt me vp dat suiffen/dan vp yr arbeit. Vp ein zyt wonde ein peltzer zo Berlyn/ d᷑ was ein swaef/vn̄ was ryns ampts ser künstrich vn̄ güd᷑ ansleeg. wz ouch rych/ Vnd hild ein güde werckstat. dā he mit siner arbeit an jm hat den fursten des lātz/die rytterschafft vn̄ burger. Jd begaf sich dz d᷑ fürst einē groissē hoff mit rennē vn̄ stechē des winters haldē wold. dartzo he syn ritterschaft vn̄ and᷑ heren beschreiff. als dan gemer d᷑ hinderst syn wil/ wurdē vp die tzyt vil wolffs peltz by dem vurß. peltzer zomachē bestalt. dz wart vlenspegel gewar/ quā tzo dem meister/vn̄ begerd ar-

beit. Der meister was vp die zyt siner froe. fraegde jn off he wölff machen künd. He sacht ya. des wer he wail bekant im Sassener land. Der meister sacht / so kümstu mir euen recht kum her / des loins willen wir eins werdē. Vlensp. sacht ya / meister ich syen vch wail so redlich an / yr wert myn arbeit sel ues bekennē wan yr sy syet. Jch arbeydē ouch niet by den anderen gesellen / ich müß allein syn / so machen ich myn arbeit na willen vngeyrret. Also gaff he jm ein stoeffgen allein yn / lacht jm vur vil wölffs hüid / die geheret vñ zo peltzen bereyt waren / vñ gaff jm die maiß van yetlichē peltz groiß vñ clein Da ginck Vlensp. die fel an / vñ schneid tzo / macht vß al den fellen ydliche wölff / folt die mit hew / macht jn bein van steckē als off sy leefdē. Da he die fell al zoschnedē hat vñ wölf dair vß gemacht / sacht he / Meister / die wölff synt bereit. ys ouch me zodoin. He sacht / ney sy vp dat best du kans. vñ gyck in die stoue / da lagē die wölff vp dē erdē clein vñ grois. die sach dē meister an sagende / wat sal dyt syn? dat dich die ryd schüd / wz groissen schades haistu mir gedain. ich wil dich laissen fangē vñ straiffen. Vlensp. sacht / Meister is dat myn loin dan? ich hain dat na vren wordē gemacht. yr hiessen mich wölff machen / het yr gesacht / mach mir wolffs peltz / dat het ich ouch gedoin. het ich gewist dat ich niet me dancks vdient süld hain / ich wöld so groissen flyß niet gebruicht hauē. Also schied vlenspg. van Berlin sondē loff. vñ quam gen Leiptzich.

Wie Vlensp. zo Leiptzich eyn leuendige katz neyde in ein haesen fel / vñ den peltzerē in eim sack vur einen leuendigen haesen verkoufft

GEring kond Vlensp. einer bouerryen geradē / als he wal beweiß tzo Leipsich den peltzeren / an dē faßnacht / als sy tzosamē yr gelaich hieldē. Do hettē sy gern wilbrait gehait. Dat vnam Vlensp. gedacht / dē peltzer zo Berlyn hait dir nit geloint / dat süllen dir doese peltzer bezalen. Also ginck he yn

syn herberg/da hat der wirt ein schön katz. die nam vlenspeg. vnd' sinen rock. vñ bat den koch vm̃ ein haesen fel/he wöld da mit ein hüepsche bouerye doin. Der koch gaff jm ein fel. dar in neide he die katz/vñ ded buren cleid' an/stoñd vurt raithuiß hield dat wilbrait v'borgë vnd' sym kedel/da quã ein pelzer her loupë/den fraegd vlensp. off he niet einë gudë haesen gül de/ließ jn den vnd' dem kedel syen. he gaff jm. iiij. siluerë gros schen vur den hasen/ vñ. vj. pennÿck vur den sack da d' haeß in was. vñ droig den in yrs zonfftmeisters huis/da sy al by eÿ and' warë. sacht mit groissem geschey/he het einë schönë leuen digen haesen kouft. den woldë sy hauë an dem fastelauent/ vñ liessen jn louffen in einë graßgardë holdë hond/woldë so kurtz wylen. Die hond lieffen dem haesen na. Als d' haes nu niet entlopen kond/spräck he vp die beum/rieff mawau. Da die pelzer dat sagë/rieffen sy/ Jr leue stalbrüd'/der vns mit d' katzen begeckt hait/den slagt doit. Auer Vlenspe. v'cleit sich vñ macht sich dauan.



Wie Vlensp. einë wynzepper zo Lübeck bedroge/gaf jm eÿ kañ wassers vur ein kañ wÿns.

VLenspegel hild sich gebürlich vñ clöcklich as he zo Lübeck quã dat he da niemãt böuery ded/dan ein scharp reckt da is. Do was ein wÿnzepper da ynß raitzkeller ein homüedich man/ließ sich düncken/nemantz so weiß wer als he/ vñ sackt dz selffs/jn gelüst einë mã

zosien/d' jn bedriegen süld. darum̄ wäs he vhast. Als nu vlē
spegel hoirt desen homůt/vñ kond sinen schalck niet langer v
bergen. gedacht du můß vsöchen wat he kan. He nam twa
geliche kannen/ded die eiñ vol wassers/vñ ließ die and' ledich
die mit dem wasser vbarch he vnd' den rock. die ledige droig
he offenbair. vñ geit mit den kannē in den wynkeller/ließ jm
messen ein kañ wijns/vbarch die vnd' den rock/vñ zůicht die
wasser kan herfür/satzt sy vpt bret dat heyt niet merckt/vnd
sacht/Wynzepper/wat gilt der wyn. vij. pennynck sacht he.
vlenspe. sacht he is tzo düür/ich hain niet me dan. viij. pennȳg
mach ich jn darfür hain. He wart zornich sagende/Wiltu
minen herē den wyn schetzen? dat is hie eȳ gesatter kouff. wem
dat niet gefelt/d' lais den wyn ym keller. Vlenspeg. sacht/dat
moiß ich wail leren/ich hain niet dan. viij. penninge/wild yr
die niet? so schüt den wyn vß. Da schut he dat wasser ouen zo
dem pontloch wed' in/meint yd wer der wijn gewest. sagende
wat bistu vur ein geck? leestu wyn tzappen vñ kans den niet
betzalen. Vlenspeg. nam die kañ/ginck hyn sagende/Jch syen
wail dattu ein geck bis. yd is nyemātz so wijß/he en werd vā
den gecken bedrogen/vñ wan he schoin ein wynzepper were.
ginck damit hynwech. drůgh den wijn mit jm mit der lediger
kannen.

Wie men vlenspiegel hencken wold tzo Lübeck/ vñ doch mit behend' schalckheit dair vā quā.

DEr wynzepper hoirt die wort die vlensp. sacht do he vß
dem keller ginck. geit hyn vñ kreich einē richter bodē vñ
leuffen vlenspegel na vñ kregen jn vp der straissen. Der rich
ter boid greiff jn an/vñ fondē die zwa kannē by jm/die ledige
vnd die mit dem wijn. Da sprachē sy jn an vur einē dieff/für
ten jn int gefenckniß. So sachtē etlige he het den galgē ver/
dient. etlige sprachen/yd wer niet me dan ein subtile bouerye.
sachtē/der wynzepper süld vpgesien hauē/als he dan sprechē
dat jn niemātz bedregen künd/vñ dat het vlensp. gedoin vm̄

siner vmessenheit willen. Auer die Ulensp. haßden / sachten dat wer ein bouerie / he möst drum hangen. vñ wart vurdelt tzom galgen. Als der gerichtz dach quã dat mẽ vlensp. vßfüe ren vñ hencken sold / was yeðman vp tzo roß vñ zo füß / also dat dem Raid van Lübeck leid was / dat he in affgedrongẽ wurd / vñ vlengdent dat he niet gehangẽ wurd. Etliche wol den syen wie he ein end nemẽ wurde / na dem he ein euentürer gewest was Etlige meintẽ he künde mit der swartzer konst vm gain / dat he sich damit entledigẽ wurd. vñ dat meiste deil gunte jm dat he ledich wurd. Jn der vßfüerung was vlensp. gantz styll / sprach niet ein wort / des sich yeðman vwonderde meintẽ he wer vzwyfelt / dat werd bis an den galgẽ. Da hieß he den gantzẽ rait tzo sich komẽ / bat gar oitmödelichẽ sye jn wöldẽ einer bede gewerẽn / he wöld sy vm lijff noch leuen byd den / vñ gelt noch güt / sonð etwas gütz na zo doin / geỹ ewige meß / noch spendẽ / noch ewig gedechtnis / sonð ein gering sach dat aen schadẽ wael tzo doin wer / vñ sy wail doin kündẽ aen eins pennyncks kostẽ. Die raitz heren gingen zo rayd / wurdẽ zo frydẽ / woldẽ jm siner bede folgen / na dem he vur vß gedin get het. vñ vlangden etlige seer wat he biddẽ wöld. vñ sachten zo jm / wat he begerde dat süld geschien. so wijt he niet biddẽ wöld vß den artikelen die he vur erzelt het. Ulensp. sacht / dye artikeln die ich vch erzalt haue / wil ych niet biddẽ. mer wildt yr mir haldẽ darum ich vch biddẽ / so reckt die hend vp. Dat deden sy / vñ geloiffden jm dat. Do sacht he / Jr erliche heren van Lübeck / so yr mir geloifft hait / so is myn bede / Wanne ich nu gehangẽ bin / dat dan ð wynzepper will komẽ. iij. mor gen na einanð / der richterbode vnd schelmen schinð darnae / vñ dieffhencker / vñ küssen mich in den arß. Da spegen sy vß sagende / Dat wer niet ein tzymliche bede. Ulensp. sacht / Jch haldẽ den erlichẽ rait so redlich / sy haldẽ mir wat sy mir zoge sacht hauẽ. Sy gingen daröuer zo raid / so dat mit gunst vñ anðn zo fallenden sachen wart beslossen / dat sy jn liessen gain.

Wie vlensp. einẽ fleischhewer tzo Erffort vm einen braden bedroig.

Ulenspegel kond syn schalckheit niet laissen do he zo Erffort quã. da gieng he eyns durch dat fleischhuis/da sachte eyn metzler zo jm/dat he wat myt jm heim droge. vlenspe. sacht/ Wat sal ich mit nemẽ. Der metzler sacht/einẽ braden. Ulensp. sacht ya. nam den bradẽ/gieng mit hyn. Der metzler lieff jm na sagende/ Nein niet also/du müß den bradẽ bezalen. Ulensp. sacht/van d' betzalũg hauen yr mir niet gesacht sond' yr sachtẽ/ off ich niet wat mit mir nemẽ wölde/vñ het jn gewesen vp den bradẽ/dat he den mit jm neme tzo huiß/ datt wöld he mit synẽ naberẽ bewysen/die da by stũndẽ. Die an der metzler quamẽ darzo sagende/ Ja yd is wair. dan sy warẽ jm gehaß. want als yemãtz q'ã tzo den and'n metzleren vñ wat tzo geldẽ/so rieff he den lüden tzo jm/ vñ tzoigh jn die aff. darũ stifften sy darzo/dat Ulenspeg den bradẽ behield. Die weil der megler also tzenckte/nam vlensp. den braden/ gynck heim. ließ sy sich des v'dragen.

Wye vlensp. zo Erffort noch eins den metzler vm einen braden bedroig.

NAe acht dagen quam vlenspe. wed' in die fleischbanck. Da sprach der selff metzler vlensp. weder an mit spey wordẽ/kum wed' her hoil einen bradẽ. Ulensp. sacht ya/ wold na dem bradẽ tasten. da nam d' meister den bradẽ endlichẽ tzo jm. Ulensp. sacht/beyd laiß den braden lygẽ/ich wil jn betzalẽ Der metzler lacht den bradẽ wed' vp die banck. Do sacht vlẽspe. tzo jm/ Ist dat ich dir ein wort sagẽ/dat dyr nützlichẽ syn wyrt/sal dan d' braid myn syn? Der metzler sacht ja. auer du möchtes mir sölche wort sagẽ die mir niet vil nütz weren/ off mir wail quemẽ/ vñ wöltz dan den bradẽ hynnemẽ? nein. Ulensp. sacht/ich wil den bradẽ nietz antüerẽ/myn wort en gefal

len dir yrst. vñ sacht me/ Ich sagen also/ wail vp her büdel vñ bezail die lüid/ wie gefelt dir dat/ smackt dir dz nit? Der metzler sacht/ die wort gefallen mir wail/ auer sy smacken mir niet So sacht vlẽsp tzo den bystenderẽ/ Lieue frũnd so is ð braid myn. Vlensp. nam den bradẽ/ sacht zom metzler mit spot/ nu hain ich auer einen braden geholt/ als du mich hiesch. Der metzler stũnd wist niet wat tzo sagen. dan he hat ghesacht/ die wort gefallen mir. haue den spot tzom schadẽ sprachen syne naberen die by im stũnden vñ lachten syn darzo.

Wie vlensegel zo Dreesen ein schryner knecht wart/ vnd niet vil dancks verdiende.

Vlenspegel quam zo Dresen vur den Bemerwalt an ð Elue/ gaff sich vß vur eynen schryner knecht. da nam in ein schryner an/ der bedorfft nõ dick syn. dan syn gesellen hatten vß gedient vñ tzogen dahyn. Nu wart ein brulofft in der stat/ dat was der schryner vp geladẽ. So sacht he tzo vlensp. lieuer knecht ich mũß tzo der brulofft gain/ vñ komẽ by dage niet wed. arbeid flyssich/ breng die vier bred ð tzo dem Trysoir vp dat genau weist zo samẽ in den lym. Vlẽsp. sacht ya. Welche bredð gehören tzo samẽ? Der meister lacht im vp einander die tzo samẽ gehoirtẽ/ vñ ginck mit syner frawẽ tzer hochtzyt. Vlenspegel ð froim knecht der sich altzyt me fleiß syn arbeit verkert tzo doin/ dan recht/ fyeng an vñ durchborde die schöne kruse disch/ off Trysoir bredð/ die im syn meister vp einandð gelacht hat an dryn off vier endẽ/ vñ sloig sy in bretlöcher vnde kyldé sy tzo samen. vnd sout den lym in eym groissen kessell/ vnnd stach die breder darin/ vnnd droig die ouen in dat huis vnd stieß sy ouen tzom fynster vß/ dat der lym an der sonnẽ drügen sold. vnd machte zytlich fyrauent. des auentz quam der meister weder heim/ vnd hat wail gedroncken. vñ fraegd

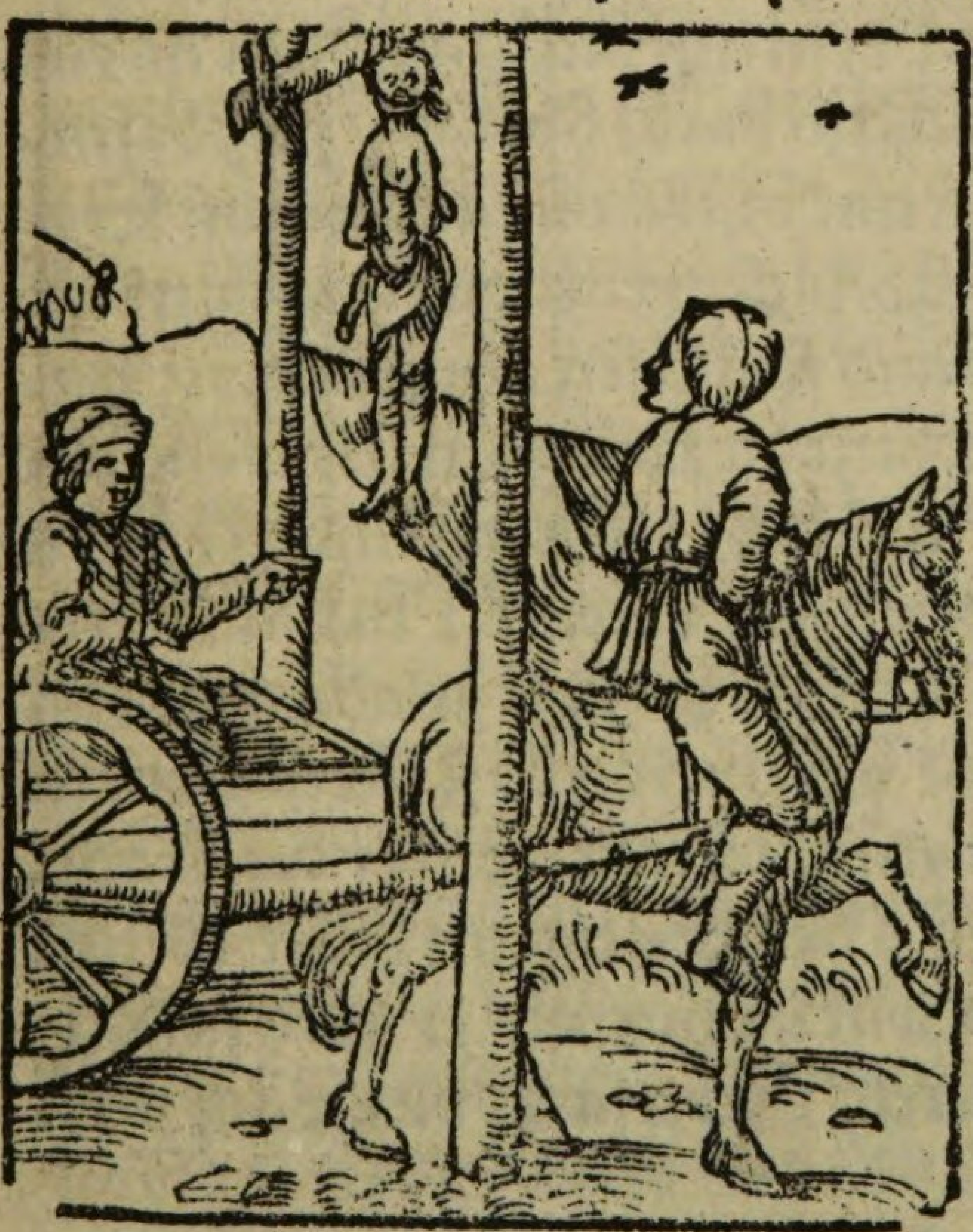
vlensp. wat he den dach gearbeit het. Vlensp. sacht/ meister/ ich hayn die vier dischbred vpt neuwest in den lym bracht/ vnd by güd tzyt fyrauent gemacht. Dat gefiel dem meister wal sagende tzo syner frouwē/ Dat is ein rechter knecht/ dem doe güetlich/ den wil ich lang behaldē. vnd ginck slaiffen. Auer des morges hies d meister vlenspegeln den bereitē disch bringē. Da quā he van d leimē mit syner arbeit. Da der meister sach/ dat he jm die bred verderft hat/ sacht he/ Knecht/ haistu ouch schryner hantwerck gelert. He antwort/ wie he des fragede? Ich fragē drum̄/ wāttu mir so güde bred verderfft hayß. Vlensp. sacht/ lieuer meister/ ich hain gedoin als yr mich hieſsen. yst verderft/ datz vr scholt. He wart zornich sagende/ Du schalcks narr ganck vß myner werckstat/ ich hain diner geynē nutz. Also schied vlensp. sond danck.

Wie vlensp. ein brijlmecher wart.

Up ein zyt warē die Churfurstē zweydrechtich einē Römisschen Köninck zo erwelē. do wart d greeff vā Supplenburch tzo Römschem köning gekoren. doch warē andn die meintē mit gewalt sich in dat rijch tzo dringē. So müst desser new gekoren köninck/ sich seß maende vur Franckfort legē vn̄ wattē da wer jn vp slög. Als he nu groiß volck by jm hat gedacht vlensp. dahyn komē fremde herē/ die laissen mich vn begaifft niet. kriegen ich yre wapē dan/ so stain ich wail. vnd macht sich dahyn. do zogen die herē vß allen landē da hyn. Id begaff sich in d Wederaw by Fryburch/ dat d bisschoff van Trier mit sym volck/ vlenspiegele vp dem weg na Frākfort vondē. He was seltzam gecleit/ do fraegd jn d bisschof wat he vur ein gesell wer. He sacht/ Gnediger her ych bin ein brijlmecher/ komē vß Brabant/ vn̄ het gern tzo arbeidē/ so ys gar niet tzo doin vp vnsem hantwerck. Der bisschoff sachte/ Ich meint dyn hantwerck wurd van dag tzo dag besser/ vrsach/ dat die lüid vā dag tzo dag ye krancker werdē/ vn̄ an dē gesicht affnemē/ des haluē mē vil bryl bedörfft. Vlensp. sacht

ya gnediger herr/ vre genaid sagt wair. auer einerley hindert vns hantwerck. wan icht sagen dörfft aen vren zorn. Neynn sacht d' bisschoff/ sag fry hyn. Gnediger herr/ dat hyndert dat brillenmachen/ dat yr/ vnd and' groisse heren/ Paeßse/ Cardinael/ Bisschoff/ Keyser/ Koninck vñ Fursten syent nu durch die finger. auer vur alden tzyden fynt men beschreuē/ dat dye herē vñ fursten al/ in rechten plagen tzo lesen vñ studerē/ vp dat nyemantz vnrecht geschege/ dartzo gebruichtē sy vil brylle do was vns hantwerck gût. Ouch studierdē die paffen mee dan nu. nu synt sy so gelert/ dat sy yr gezyd van buissen konnē/ vñ yr böcher in. iiij. wochen kum eins vp doint. darum mûß ich loufen vß eym land ynt and'/ vñ kriegē niet tzo arbeyden Dyt bruchen ouch die bure vp dem land. Der bisschoff ver stoind die meynūg/ vñ sacht/ volgh vns nae gen Franckfort/ wir willen dir vns wapē vñ cleydūg geuen. da zoich he mytt jm hyn eweck.

Wie vlenspe. tzo Hildeßheim sich tzo eym kouffmañ vur einen koch vnd stouen hytzer v'dingde.



BJ dem hewmart wonde ein rÿcher kouffman/ d' gyk eins mails vß der portē in synē gardē spaceren. vnd' wegen fant he vlenspe. ligen vp eim grönen acker he groit jn/ fraegd jn/ wat he vur ein stalbrod' weer wat syn hādel wer. Dem vlēsp. mit bedeckter schalk heit vñ cloecklichen antworde. he wer ein kuchen jongh/ het geynen dienst. Der kouffman sacht tzo

K

jm/ Wöltz du frum̄ syn/ ich wold dich dingen vn̄ dit new clei der machē. dan ich hain ein fraw die al dag kyfft vm̄ dz koch en. Vlensp. geloifd jm trew vn̄ from̄icheit. darup nam jn d' kouff. man an. fraegd jn wie he hteß. her ich heissen Bar. tho. lo. me. us. Der her sachte/ dat is ein lanck naem/ men kan den niet bald nennē/ du salt Doll heissen. Vlensp. sacht ya lieuer joncker/ yd gilt mir glych wie ich heiß. Walan sacht der here du bis mir ein recht knecht. kum/ ganck mit in mynen gardē/ wir willen kruyt süechen jong höner mit tzo füllen. dan ich en sondag geste geladē hain. den wöld ich gern gütlich doin. Sy gingē in den gardē/ brachē rosenmaryn in die höner zo füllen vp welsche manier. etlige mit vlloch/ eyerē vn̄ and'n krüden. gingē do heim. Als die fraw den seltzamē gast vā cleydungē sach/ fraeg sy wat dat vur einer wer/ wat he mit jm doin wöl de. off he sorgd dat broit würd schymlich. He sacht/ fraw bis tzo fredē/ he sal din eygē knecht syn/ he is ein koch. Die fraw/ ya lieuer/ he süld wail güt dinck kochē. Bys tzo fredē sacht d' her/ du salt morgē wail syen wat he kan. Vn̄ rieff vlenspegelē Doll. He anwort joncker. Nym einē sack/ ganck mit na ynt fleisch huiß/ mir willen fleisch tzō bradē holē. He folgde jm. Syn joncker galt fleisch vn̄ einē bradē/ vn̄ sacht zo jm/ Dol lege den bradē morgē bald tzo/ laiß jn küel vnd lancksam aff bradē/ dat he niet v'broe. dat and' fleisch setz ouch by tzyt tzo. He sacht ya. stünd früe vp/ satzt die kost tzom füyr. sond' den braden stach an spyß/ lacht jn tüsschē zwey faß ein becks biers in den keller/ dat he küel lege vn̄ niet v'brente. Nu hat d' here den statschryuer vn̄ and' güd fründ tzo gast geladē. quam vn̄ wold besien off die gest komē werē/ vn̄ die kost bereit wer/ fra gede he sinē knecht. he sacht/ yd is al bereit/ sonder der brade. Wa is der braid dan sprach d' her? He ligt jm keller tüsschē zwen vassen/ gein küeler stat wist ich niet/ als yr mich jn hies sen legen. Js he dan ouch bereit? Neyn sacht vlensp. ich wyst

niet wāne yr jn hauē woldē. Jn dem quamē die gest/dēn sach
te he van sym nüwē koch/wie he den bradē in keller ghelacht
het. des lachtē sy vñ machtē ein schymp druyß. Auer die fraw
was des niet zofredē vm̄ der gest willē/vñ sacht/der her süld
den knecht laissen gain/sy wöld jn niet langer hauē/sy sege dz
he ein schalck wer. Der her sacht/Lieff fraw bis zo fredē/ich
werdē syn bedorffen ein reiß gen Goßler/wan ich wed᷑ komē
dan wil ich jn laissen springē. naw kond he die fraw ouerre-
den/dat sy zo fredē wer. Sy aissen vñ droncken/vñ warē gū
der ding/des auentz sacht der her/Doll bereid den wagē tzo/
smeer den/mir willen morgē gen Goßler faren/yd is ein paf
heist her Henrich hamenstede/d᷑ is da/daheim/d᷑ wil mit fa
ren. Vlensp. sacht ya. fraegd wat salnē hei darzo nemē sülde.
Der her warp jm einē schillinck dar sagende/Ganck gilt kar
ren smer vñ laiß die fraw alt fet darund᷑ doin. He ded dz. vñ
do yed᷑man slaiffen was/besmerde he den wagen binnē vnde
buissen/am aller meistē da men sytzē sold. Des morges frūe
stūnd d᷑ her vp mit dem paffen/vñ hieß Dol die pert anspan
nen. dat ded he. Sy saissen vp vnd fūren da hyn. Do sachte
der paff/Wat den galgen is hye so fet? ich wold mich haldē
dat mich der wāge niet so swenckede/vnd beschÿssen die hen
de aller ding. Sy hiessen Doll halden/vnd sachten tzo jm/
Sy weren beyde hynden vnd vur besmert/vnd wurden tzor
nich ouer vlenspegeln. Jn dem kümt ein buir mit eim wagen
vol strōß/vnd wold tzo mart faren. dem guldē sy wat strōs
aff vnd wuschden den wagen/vnd saissen wed᷑ vp. Da sacht
der joncker tzornichlichen tzo vlensp. Du verlaissener schalk
dat dir nümmer gelück geschye/faer vort an den liechten gal-
gen. dat ded vlensp. Da sach he einē galgē/dar fūr he vnder
vnnd hield da bald stylle/vnnd spyen die pert vyß. Zo dem
sprach der kouffman/Wat wiltu machen du schalck? vlens.
sacht/Jr hiessen mich vnd᷑ den galgē faren/da synt wir/ych

meint yr wolte hie testen. In dem sach der kouffman vß dem wagen/do waren sy vnd dem galgen. do lachten sye der bozeryen. Vñ der kouffman sacht/ Heng vur du schalck/vñ far vort recht vß/ sijn sich dich niet vm. Nu tzoich vlenspeg. den nagel vß dem lengwagen. als he do ein acker lengd wegs gefarenn was/ginck der wagen van einander/dat hinder gestell bleiff stain vñ vlenspe. für vur sich hin. dem sy na lieffen vñ lieffen bis sy in kregen. Der kouffman wold in doit slain/do halff im der paf so he beist kond. Sy volbrachten die reiß/quamen weder tzo huiß So fraegd die fraw/wie yd in ergangen wer. Seltzam genoich sacht der kouffman/doch wir komen weder. rieff damit vlenspegelen sagende/companion/dese nacht bliff hie/is vnde drinck dich vol. morgen ruym dat huis. ich halden dich niet langer/du bis ein bedriegender schalck/wa du ye her queems. Vlensp. sacht/Lieuer got/ich doin allet dat men mich heist/noch kan ich niet recht doin. gelieffd vch myn dienst niet me/so wil ych morgen na vren worden dat huiß rumen vñ wandelen. Dat doe also sacht he. Des andern morgens stoind der kouffman vp sacht vlenspegeln/ys vñ drinck dich sat/vñ besich dich/ich gan in die kyrch. laiß dich niet weder fynden. Vlensp. sweich. so bald he vß dem huiß quam/ruym he stüel/disch/benck/wat he sleiffen kond/bracht he vp die straisse/kuffer/tzyn/vñ waeß datt die naberen sich verwonderden/wat dat bedüite. Jd wart dem heren gesacht. der quam louffen sagende/Du fromer knecht wat deistu/bistu noch hie? Ja joncker/ich wold yrst vren willenn erfüllen. yr hiessen mich dat huiß rumen/vnd dan wandelen. Vnd sacht/Grijfft mit der hant tzo/der last is mir tzo swere/helst mir. Laiß lygen sacht der her/gae vur den düuel. yd hait me gekost/dan dat ment in den dreck werffen sal. Ach her got sacht vlensp. ich doin allet dat men mich heist/noch verdienen ych geinen danck. Jch bin in einer vnglückhafftiger vren geboren. Do schied vlensp. van dannen/ließ den heren weder hynin sleiffen/wat he vß geruimt hat. des die naberen vur vñ na lachten.

55 Wie vlenspe. eym pyffendreyer tzo Lünenburch
ein groisse schalckheit dede.



ZO Lünenburch
woinde ein pyffē
dreyer/dˀ was ein
lantferer gewest/mit dem
loderholtz vm̄gelouffen.
der saß tzom bier. Vlen=
spegel quā ir syn gelaich
da loid dˀ pyffendreyer vlē
spe. tzo gast in deser wyse
dat he jn essen wold. sacht
tzo jm/ Kum morgē tzo
mittage/vn̄ yß mit myr/
kanstu. Vlensp. sacht ya/
vstoind dat wort niet so
bald/quam des andˀn da
ges. Do he vur die doer quā/was sy vndē vn̄ ouen zo/ouch
alle fynsteren. vlenspe. ginck vur der doeren hyn vn̄ her/zwey
off dry mail/bis na mittage. dat huiß bleiff al tzo. da gedacht
he/he wer beschissen. vn̄ sweich still bis des andˀn dages. dae
quā he tzom pyffen dreyer vp dem mart sacht tzo jm/ Sich
frum̄ man pleegt yr dat tzo doin/laden gest/vn̄ gait selffs vß
Der pyffenmecher sacht/ Hoirtz du niet wie ich dich bat/ich
sacht/morgē tzo mittag yß mit mir off du kans. soe was die
doer geslossen vn̄ kontz niet yn komē. Vlensp. sacht/des haeff
danck des wist ich noch niet. ich lerē noch al dag. Der pyffen
mecher lacht vn̄ sacht/ich wil dich niet vm̄ dryuen/ganck nu
hyn/myn doer steit vppen/du fyntz ghesodes vn̄ gebrades by
dem füyr/ganck für hyn/ich komen na. du salt allein syn/ich
wil gein gest me hauē. Vlensp. gedacht/dat wirt gůt/geit ge=
ring dat/vn̄ fant yd also. Die magt wāt den bradē/die fraw
reite tzo. Vlensp. quā ynt huiß sacht der frawē/dat sy balde

komē ſold mit erer magt/erem mañ wer geſchenkt ein grois
fiſch ein ſtör/dat ſy jm den hülffen heim dragē/he wölde den
bradē ſo lang wendē. Die fraw ſacht ya/wir willen gain.he
ſacht/gait bald. Sy gingen tzom mart. der man quā vnder
wegen/ſacht tzo jn/wat louft yr? Sy ſachtē vlenſp. wer heim
komē vñ het geſprochē/wie euch ein groiſſer ſtör wer geſchēkt
den ſüldē ſy helffen heim dragen. Der meiſter zürnde ſagen
de tzo der frawē/ Kontz du niet daheim blyuen? he hait datt
niet vmſuſt gedain/da is ein ſchalkheit in vborgē. Die weil
hat Vlenſpeg. dat huiß/vndē vñ ouen beſloſſen. Doe ſy nu
heim quamē/fonden ſy die düir tzo. do ſacht der man tzer fra
wen/nu ſijs du wail wat ſtörs du holen ſoltz. vnd ſy klopten
an der düir. Vlēſp. ginck für die dür ſagende/Laiſt vr kloppē
ich laiſſen niemāt in. doeſer wirt hait mir befoillen vñ tzo ge
ſacht/ich süll allein hie in ſyn/he will gein geſt mee hain dan
mich/darum gait hyn/komt na dem eſſen herwed̄. Der mey
ſter ſacht/dat is wair/ich ſacht alſo/auer ich meintz niet alſo
Nu laiſt jn eſſen/ich wil jm wed̄ ein ſchalckheit darum doin
vñ gingen in eins naberen huiß/vñ beytē da ſo lang bis vlen
ſpegel reyd wart. Vlenſp. bereit die koſt gar/vñ ſatzē ſy vp dē
diſch/vñ aß ſich vol/vñ deckde ſy weder tzo/ſo lang yd jn gůt
ducht. do ded he die düir vp. Do quam d̄ pijffendreyer vñ ſa
chte/dat plegen gein frum̄ lüid tzo doin/als du gedain hais vlē
ſpegel. Do ſacht Vlenſp. ſold ich dat doin ſelff and̄/dat ich al
lein doin ſüld. vñ würd zo gaſt gebedē/vñ wöld niemātz me
hauen dan mich allein/vnnd ich brecht jm me geſte/dat wur
de dem wird niet wail gefallen. vñ geit mit den wordē vß dem
huiß. Der meiſter ſach jm na ſagende/Nu ich betzalē dich we
d̄/wie ſchalckhafftich du bis. Vlenſpe. ſacht/ Wer dat beſte
kan/der ſy meiſter. Da ginck der pijffenmecher vā ſtondē an
tzom ſchelmen ſchynd̄/vñ ſacht in der herbergē wer ein man
hieß Vlenſpegel. dem wer ſyn pert geſtoruē/dat süld he vß fō

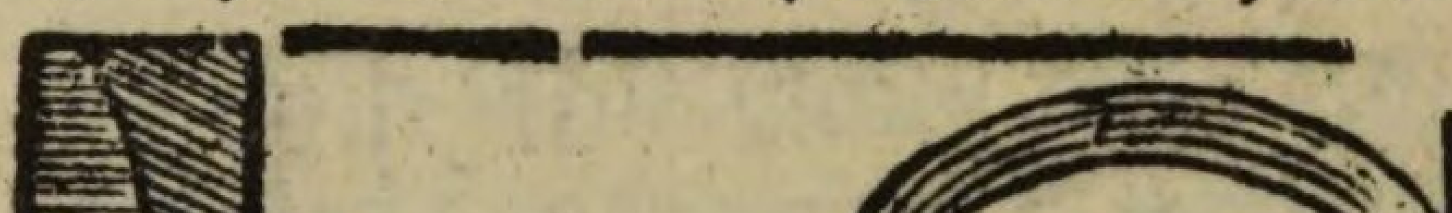
ren/vnd weiß jm dat huiß. Der schelmen schinď sach wail dz yd ď pijffenmecher was/ vñ sacht ya/ he wöld yd doin. vñ für mit sym karren vur die herberg/ als jm der pijffenmecher ghe sacht hat. fraegd na vlenspegeln. Vlensp. quam vur die dür fraegd jn wat he hauē wöld. Der schelmenschynď sacht. der pijffenmecher were by jm gewest/ het jm gesacht/ dat syn pert wer jm gestoruen/ dat süld he vß füeren/ vñ off he Vlenspeg. hieß. vñ off dat also were. Vlensp. kyrd sich vm̄/ vñ tzoig die broich aff/ tzerde den arß vp sagende/ sich hie/ vñ sag dem pijffenmecher/ is vlensp. in doeser gassen niet gesessen/ so weis ich niet in wat straissen he sytze. Der schynder wart tzornig/ für mit sym karren vur des pijffers huis/ ließ den karren da staȳ vñ beclaegde jn. so dat der pijffenmecher dem schelmenschinď seß gulden müst geuē. vñ vlensp. sadelt syn pert vñ reit hyn.

56

Wie vlensp. einen buren vm ein grön Lündisch doich bedroge vur Oltzen/ vñ jn öuerredt dat yd blae were.

GEsodes vnd gebrades wold vlensp. altzyt essenn/ so müst he syen wa heyt neme. Vp ein tzyt quā he in den jairmart tzo Oltzen/ dar vil Wendē vñ anď lantfolk hyn kümt. Da ginck he hin vñ her/ besach an allen endē wat tzo doin was. soe sach he dat ein lantman ein grön lündisch doich galt/ wold damit heim. Vlenspeg. gedacht wie he jn bedriegē möcht vm dz doich. vñ fraegde na dem dorp da ď buir daheim was. vñ nam tzo jm einē schotten paffen/ ouch einen losen gesellen/ vñ ginck mit den vß der stat vp dē wech/ da der buir herkom̄en solde. vñ macht sinen anslach wie he jm doin wöld wan ď buir mit dem grönen doich queme/ dat yd blae süld syn. vñ erer einer süld ein ackerlengd weges vam anďn gegen ď statwertz gaȳ. Der buir mit dem doich quā gegāgē Vlēsp. fraegd wie he dz schön bla doich gegoldē het. He ant

wort/yd wer grüen/niet blae. Vlensp. sacht yd wer blae/dar an wöld he xx. guldē ꝟ wettē. vñ der yrste minsch der daeher queme/ꝺ groen vñ blae erkennē künd/süld jm dat wail sagē Der yrst ꝺ quā tzo dem sacht ꝺ buir/Frünt/wir tzween syn tzweydrechtig vm̄ die varff vā desem doich. sag die wairheit off yd groen off blae syͤ. wattu vns sags/daby salt blyuē. der sacht/yd is ein schoin blae doich. Der buir sachte nein/yr syt zween schelck. yr hait dat mit einanꝺ angelacht. vlensp. sachte/wailan vp dattu sehes dz ich recht haue/wil ich dir dat tzo geuē/vñ by desem fromen priester/ꝺ daher kümpt wat ꝺ saget/da by blyffs. der buir wairs ouch tzo freden. Als ꝺ here by sy quā/sacht vlensp. Herr sagt recht/wat varffen hait dz doich? He sacht/dat syet yr selffs wail. Ja her sacht der buir dat is wair. auer dese zwen willen mich ouerredē eins dings dat gelogē is. Der her sacht/wz geit mich yr haꝺ an. gilt mir gelych offt swartz off wyß sy. Lieuer her sacht der buir/onꝺ richt vns/des byddē ich vch. So yr des begert/so sagen ich dz dat doich blae is. Hörstu dat wail sprach vlensp. dat doych is myn? Der buir sacht/wan yr niet ein priester werē/so meynt



ich yr lögē/vñ werē al dry schelk. Nu yr ein priester syt/so müß ichs geleuuē/vñ ließ vlenspegelen dat doich folgen.

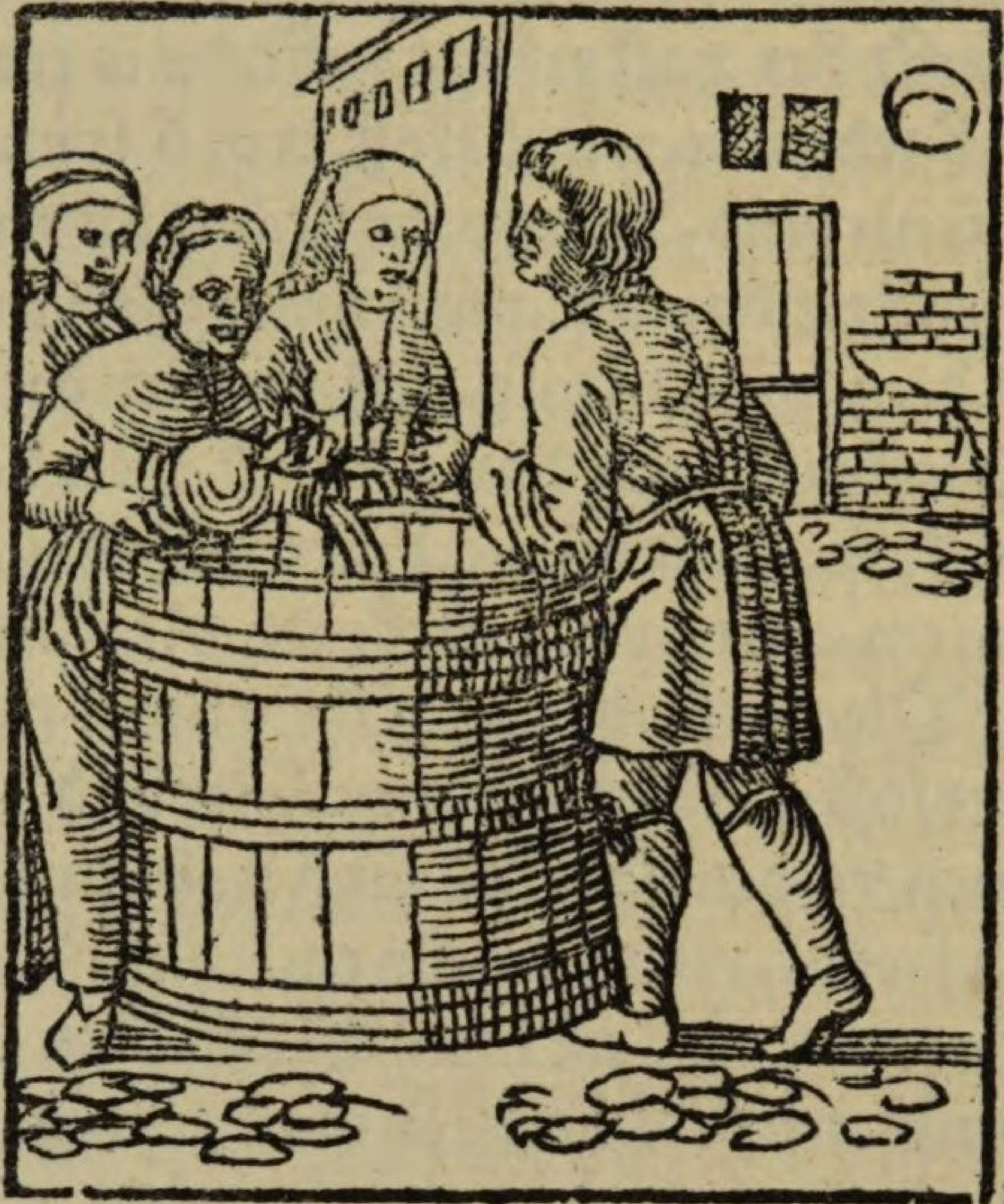
Wye Vlenspegel tzo Hannower in die baedt stoue scheiß/meint yd wer ein huiß der reinygung.

EIn bader woinde zo Hannouer/wer de niet dat syn stou ein batstoue hieß/sonde ein huiß der reynigungh

Des wart vlensp. wyß. quam dar/vñ ginck in dese baedsto-
ue/tzoig sich vß vñ sprach/Got grötz vch herr vñ vr huiß ge
synd vñ al die in desen reinẽ huiß synt. Deer bad' danckt jm/
hieß jn wilkom syn/vñ sacht/her gast yr sagt recht. dit is eyn
huis d' reynigũg/vñ gein baedstoue. wãt d' stoff is in d' sonnẽ
in der erdẽ/in d' esschen/vñ im sand. Vlensp. sacht/dat dit ein
huis d' reinicheit is/is offenbair. dan wir gaint vnrein herinn/
vñ rein wed' hervß. Mit dem scheiß vlensp. einẽ groissen dreck
by den wasser troch/das die stoiff gantz davã stanck. Der ba
der sacht/nu sien ich wail/dz die wort vñ werk niet gelych sint
dyñ wort warẽ mir angenem/auer dyne werck niet. plegt mẽ
des im huiß d' reynicheit? Vlensp. sacht ya. ich hain hieiñ me
behelffs dan vssen/ich wer sust niet heriñ komen. Der bad' sa
cht/die reynicheit plegt men vp dem spraich huiß tzo doin. dit
is ein huis d' reinicheit vã switzẽ. vñ du machs ein schyß huis
druis. Vlensp. sacht/is dat niet dreck vã menschẽ lyff komen
sal men sich reynigẽ/so mũß men sich binnẽ so wail reynigen
als buissen. Der bad' zürnde sagende/die reinigũg plegt mẽ
vp dem schyßhuis tzo doin/die plegt d' schelmẽschynd' vß tzo
füeren in die schelmen kuil. des plegẽ ich niet tzo fegen. vnnd
hieß vlensp. vß d' stouen gain. Vlenspe. sacht/Her wirt/laist
mich yrst vur myn gelt badẽ. yr wilt vil geltz hain/so wil ich
wail badẽ. Der Bad' sprach/ganck ner hyn/dins geltz wil ich
niet. wiltuis niet doin/so wil ich dich die düir wysen. Vlensp.
gedacht/hye ist bös nacket fechtẽ mit schermesseren. ginck vß
sagẽde/ Wye hain ich vur einẽ dreck so wail gebaet. ded sich
wed' an/in d' stouẽ da der bad' in plach tzo essen mit sym huis
gesynd. Da besloís jn der bad'/wold jn erschrecken/als wöld
he jn fangẽ laissen draut he jm. Do ducht vlẽspe. he wer niet
genoich gereinigt im baed/vñ sach einẽ tzũgelachtẽ disch/ded
den vp/vñ scheiß einẽ houffen dar vp/vñ ded jn wed' zo. Bald
ließ jn d' bad' vß/vñ warẽ der sachen eins. So sacht vlenspe.
Lieuer meister in deser stouẽ bin ich yrst gantz gereinicht/ge-

deuckt myn in gūdē/ee yd mittach werd. ych farē dahyn.

58 Wie Vlēspe. tzo Bremen milch galt van den bürinnen/vn̄ sy tzo samen schut.



ZO Bremen bedreiff Vlensp. seltzame vn̄ lecherliche dingh. He qam vp den marckt vn̄ sach dz die bürinnē vil milch hattē he kreich eyn groisse büd satzt die vp den mart/ vn̄ galt all die milch die dar quā/ liess sy al in die büd schuddē. schreif yed̄ fraw vp/ die so vil/ die ander so vil/ vn̄ so vortan. vn̄ sachte tzo den frawē/ dat sy so lāg beitē/ bis he die milch by ein het/ so wölde he sy betzalē. Die frauwē saissen da vp dem mart in eim ring vm̄her. Do gein me da was zo geldē/ do quā vlensp. mit rechte einen schymp druis sagende/ Jch hay yetz gein gelt/ welche nit beydē wil. xviij. dag/ die nym yr milch wed̄ vss d̄ büddē. vn̄ ginck damit ewech. Die frawē machtē da ein groiss wesen vn̄ rumoir. die ein hat sovil gehait/ die ander sovil/ die derde des gelychen. so dat sich die frawē dair öuer mit den cymerē/ vessgerē vn̄ düppē vm̄ die köp flogē vn̄ wurpen/ vn̄ begussen sich mit der milch in die ougē/ in die kleider/ vn̄ vp die erd schuttē. so dat yd da gestalt was/ als off yd milch geregent het. Die burger vn̄ and̄n die dat sagē/ lachtē des schymps/ dat die frawē also tzo mart gingē. vn̄ Vlensp. wart geloifft in siner schalckheit.

59 Wie Vlenspe. xij. blyndē sacht. he geeff yn. xij.

guldē. vñ meint ein yetlicher he het sy eym
anderen gegeuen. vñ tzeerden darvp.

VLenspe. quā tzo Hannouer/vñ reit wat spacerē vur de
stat. da fant he. xij. blindē. He sacht/waher yr blyden?
Sy sachtē/wir komē vß d' stat/da hait men ein spynd gegeuē
Nu was yd seer kalt. vñ Vlēsp. sacht tzo jn. yd is gātz kalt/
ich sorg yr erfriesen tzo doid. nympt hyn da hait yr. xij. guldē.
gait wed' in die stat in die herberg tzom guldē leuē/da komen
ich vß ryden. vñ v'tzert dat gelt vm mynē willen bis d' winter
wed' eweck is/vñ yr wandelē mógē. Sy neigdē vñ danckten
jm seer. vñ ein yed' meint d' and' het dat gelt. Also gingē sy in
die herberg dat sy vlensp. gewesen hat. Da sy dar quamē/sa
chtē sy alle/yd wer ein gūt man by jn hin geredē/d' hett jn. xij.
guldē gegeuē vm gotz willen dat sy davan tzeren süldē bis d'
winter eweck wer. Der wirt was gyrich na dem geld/nam sy
an. gedacht niet tzo fragē wer dat gelt het. vñ sacht ya mȳ lie
ue brōd'/ich wil euch güetlich doin. Hey kocht den blynden
vñ ließ sy tzeren so lang/bis jn ducht sy hettē die zwelff guldē
v'tzert. So sacht he/Lieue brüed' willen wir rechenen. die xij.
guldē synt byna v'tzert? Sy sachtē ya. vñ ye einer sprach den
andn an/wer die guldē het/dat he den wirt bezailde. So hat
erer geyner dat gelt. Die blynden waren bedrōft vnd kraudē
die kōp/want sy warē bedrogē. der wirt saß ouch vñ bedacht/
leestu sy nu gain/so wirt dir din kost niet betzalt. behelts du sy
ouch/so fressen vñ tzerē sy noch me/vñ haint doch niet/so bis
du in zweien schadē. vñ besluß sy doch hindē in den sewstall/
vñ lacht jn broit/hew vñ strō vur. Vlēspegel gedacht yd süld
wail by der tzyt syn/dat die blyndē sōlich gelt v'tzert hettē. vñ
v'cleyt sich/vñ reyt in die stat tzo desem wird in die herberghe.
Als he nu in den hoff quam/vnd wold syn pert in den stall
gain binden/so süyt he die blynden in dem sewstalle lygenn.
So ginck vlensp. in dat huis vnd sachte tzo dem wyrde also/

Herwirt wat ſyns haue ỹr darzo/dat die arm blynd lüid ſo im ſtall ligẽ/erbarmtz vch niet?dat ſy eſſen dat erem lyff vnd leuẽ we deit. Der wirt ſacht/ich wöld dat ſy werẽ da alle waſ ſer zo ſamẽ komẽ/het ich die koſt bezailt. vñ ſacht jn wie he mit den blindẽ bedrogẽ wer. Vlenſp. ſacht/künnẽ ſy geinẽ burgen kriegen? Der wirt/Het ich einẽ güdẽ burgẽ/ich ließ ſy louffẽ. Vlenſp. ſacht/ich wil durch die ſtat vmemen off ich einẽ bur-gen möcht fynden. Vlenſp. ginck tzom paſtoir ſagende/Lie-uer her düet wail/myn wirt is beſeſſen mit böſen geiſtẽ in deſer nacht/det leeſt euch biddẽ/yr jm die vß willen beſchwerẽ. Der paſtoir ſacht ja. mer he moiß einẽ dach off zwen beydẽ/ſölche ding möcht men överylen. Vlenſp. ſacht/ſo wil ich ſyn fraw holẽ/dat yrs tzo yr ſelffs ſagẽ. Paſtoir ſacht ya. Vlenſp. ſacht tzom wird/ich hain vch einen burgẽ kregẽ. vr paſtoir wil dat vur glouẽ vñ vch betzalen. laiſt die wirtyn mit mir tzo jm gain/he wil yr dat tzo ſagen. Der wirt was des fro/ſant ſyn fraw mit jm by dẽ paſtoir. Do ſacht vlenſp. Her paſtoir hie is die fraw/ſagt yr nu ſelffs als yr mir ſachtẽ vñ geloifdenn. Der paſtoir ſacht/ya lieue fraw/beyt einẽ dach off zween/ſoe wil ich jm helffen. Sy ſacht ya/vñ gingẽ wed' heim/vñ ſacht yd dem mañ. d' wirt was fro vñ ließ die blindẽ gain. Vlen-ſpe. ſleich ouch vã dannẽ. Des derdẽ dags maende die frawe den paſtoir vm̃ die. vij. guldẽ/die die blindẽ vertert hattẽ. Der Paſtoir ſacht/lieue fraw hait euch vr huißwirt dat geheiſſen Sy ſacht ya. He ſacht/dat is der düuel eygẽſchaft dat ſy gelt willen hain. Sy ſacht/dat is gein düuel/betzalt jm die koſt. He ſacht/mir is geſacht/vr man ſy beſeſſen mit dem düuel. hoilt jn her/ich wil jm da vã helffen mit d' Gotz hülff. Sy ſa-cht/dat plegẽ ſchelck zo doin/die lögener ſyn wan ſy bezalẽ ſül len. Is myn man beſeſſen/des ſaltu gewar werdẽ. lieff heym/ ſacht dat dem mañ. Der wirt nam ſyn helbart/lieff tzo des paſtoirs huis. he wartz gewar/vñ rieff ſynẽ naberẽ tzo hülff/ ſegende ſich/ſagende/Kumt helfft mir myn lieff naberẽ. ſyet

deser minsch is besessen. Der wirt sacht, bezail mich. der pa-stoir segende sich. Der wirt wold tzo jm slagē. die buir lieffen dar tüsschen/ kondē sy naw gestillen. Vñ so lang der pastoir leefde/ maende jn d' wirt vm̄ den kosten. He sacht he wer jm niet schüldich. mer wer he besessen/ he wöld jm wail helffen.

Wie vlenspegel tzo Bremen sinen gesten den braden vß dem arße bedreuffte.



VLenspegel was tzo Bremē wail bekāt so dat jn yed'mā gern hat in allen schympē. Nu wz ein geselschafft angericht van burgerē vñ kauflüdē hattē ein collacye vnd' jn/ so dat einer na dem and'n einē bradē gaff/ keß vnnd brott. welcher niet queme sond' groisse noit/ d' müst dem wird dat gelaich gar bezalē. Vlensp. quā vch darzo/ vñ sy namē jn tzo jnvur einē schymps man dat he mit jn collacede. Als nu dat gelaich vm̄ginck/ quā yd an vlensp. ouch. do lüd he syn zergesellen in syn herberg/ galt jn eynen bradē/ lacht den tzom füyr. Alst nu essens tzyt was/ da quamē die tzeergesellen by dem mart tzosamen/ vñ sachtē sy wöldē vlenspegelē tzo eren gain. vñ einer fraegde den and'n off he ouch wat gekocht het/ dat sy niet v'geues quemē. wurden eins dat sy zosamē dar woldē gaē. Als sy dar quamē da vlenspe. zer herberg was. nam he eyn stuck butterē/ stieß dat in die arß kerff/ vñ kirde den ars tzom füyr över den bradē/ vnd bedreufte den bradē also vß dem arß. Die zergesellen stündē vur der doeren/ sagen dat he vß dem arß den bradē bedrouf

te alſo. Do ſachten ſy: der düuel ſy ſyn gaſt/ ich eſſen des brades niet/ vñ gingē ewech. Do hieſch he van jn dat gelaich. dz gauen ſy jm gern/ dat ſy des brades niet eſſen dörfften.

Wie Vlenſpe. in einer ſtat in Saſſen land/ ſtein ſeyde/ darum̄ he gefraget wart/ he ſacht: he ſeyde ſchelck.



VLenſpegel quã tzo Weſer in die ſtatt/ vñ beſach alle hēdel vnď den burgerē. vñ wart gewar wat ein yeď zo doyn hat. wãt he. viiij. herbergen hat. wat he in eim huſe liende/ dat fant he ym anďn weď. hoirt vñ ſach dz he niet wyſt. vñ ſy wurden ſiner müed: Do raffte he clein ſteincher by dem waſſer/ vñ ginck vp ď gaſſen vur dem raithuiß vp vñ nyď vñ ſeyde ſynē ſamē zo beydē ſydē. Die lüid fraegdē jn wat he ſeyde. Vlenſpegel ſacht/ Jch ſeyen ſchelck. Die kouflüid ſprachē/ der darfſtu hie niet ſeyen/ der ys vurhyn me dan tzo vil. Vlenſp. ſacht/ dz is wair. mer ſy wonen in den hüſerē/ ſy ſolden druis louffen. Sy fraichtē/ warum̄ ſeyeſtu niet frūm lüid. He ſacht/ frum̄ lüid willen hie niet vpgain. Sölche wort quamen vur den Rayt. Vlenſp. wart beſant/ vñ jm gebodē ſynen ſamē weder vp zo heuē/ vñ ſich tzo ď ſtat vß tzo packen. Dat ded he. vnd quã. v. mylē van dannē/ in ein anď ſtat/ vñ wold in Dytmerſen. Auer dat geſchrey was vur jm in die ſtat komē. do müſt he glouen durch die ſtat tzo tzien ſonď eſſen vñ drincken mit ſym ſamē. Da yd nu nit anďs ſyn mocht. do liend he ein ſchif

gen/vñ wold sinẽ sack mit dem samẽ in dat schyff laissen heuẽ do der sack vp gehauẽ wart/brach he mittẽ entzwey. do bleiff der sack vñ samen da. vñ vlensp. bleiff sich/sal noch weder komen.

Wye vlensp. sich tzo Hamburch tzo eym bartscherer vdingde/ vñ durch die fynster int stoif ginck.

Eins mails quã vlensp. tzo Hamburch vp den hoppẽ mart/ sach sich vm. so quã ein bartscherer/ d᷑ fraegd jn/ wa he her quem. Vlensp. sacht/ ich komẽ daher. Der meister fraegd/ Wat kanstu vur ein hantwerck? He sacht/ ich byn eỹ scherer knecht. Der meister dingd jn vñ wo inde vp dem seluẽ mart gelych da entgegẽ ouer da sy stũndẽ. vñ dz huiß hat hoge finsterẽ an d᷑ straissen da die stoiff was. So sacht d᷑ meister/ Sich/ da die hohe fynsterẽ synt da ganck in/ ich wil nakomẽ. He sacht ya. vñ geit recht durch die finsterẽ hinin sagende/ Got eer got grötz dat hantwerck. Die fraw saß in d᷑ stouen vñ spañ/ die erschreckte gantz sere saghende/ Sych/ füert dich d᷑ düuel durch die fynster? is dir die düer nit wyt genoich vlensp. sacht/ Lieue fraw zürnet niet/ vr man hait mich datt geheissen/ he hait mich gedingt vur einẽ knecht. Sy sacht/ ys dat ein getrew knecht/ d᷑ sym meyster schaden deit? He sacht/ Lieue fraw/ sal ein knecht nit doin wat jn syn meister heist. In dem quã d᷑ meister/ hoirt vñ sach dẽ hãdel wat vlensp. begangẽ hat. Der meister sacht/ Hey knecht/ kuntztu niet zer dören ingain? warum haistu die fynster zobrochen? Jr hiessen mich dairin gain/ yr woldẽ mir nafolgẽ. dat hain ich gedoin yr sijt auer niet na komẽ. Der meister sweich/ dã he dorft syn gedacht/ wan ycht besserẽ kan/ so wil icht mit jm afslagen an sym loin. Der meister hieß jn die schermesser slijffen gelat vß dem rücke gelijch der schnydẽ. Vlensp. sacht ya. vnd begann tzo schlijffen den schermesseren dye rücke gelych der schnyden Der meyster quam vnd wold besyen wat he dairvß machte/ so sach he/ dat die messer die der knecht geschlijffen hat. der

ruck was als die ſchnÿd/vñ die and'n ouch ſo ſleiff. Der mei ſter ſacht/wie machſtu dat: dz is böß dinck. Vlenſpe. ſacht/ wie dat: jn is doch niet wee. ich do in als yr mich hieſſen. Der meiſter wart zornich/ſagende/ Jch hieß dich dattu ein böß v'hÿt ſchalck bis. hör vp/lais dȳ ſlÿffen. ganck wed' da du her komē bis. vlenſpe. ſacht ya. vñ geit in die ſtoue/ſpranck weder zom fynſter hin vß/da he in komē was. Der ſcherer wart zor niger/lieff jm mit dem richterbodē na/wold jn fangē/off dye fynſter betzalt hain/die he tzobrochen hat. Auer Vlenſpegel was endelich tzo ſchyff vñ voir van land.

63 Wye vlenſpeg. einē wecken bry allein vßaß/ drum dat he einē ſchnuuen vß der naſen dryn warff.

VLenſpegel was vp ein tzyt hongerich/vnd ginck in ein huiß/da fant he die fraw allein. ſy ſaß by dem füyr vñ kocht einē wecken bry/der ſmackt vlenſpegeln ſo wail ond' ou gen/dat jn den luſte tzo eſſen. vñ bat die frawe dat ſy jm den bry wöld geuen. Die fraw ſacht/ya lieuer vlenſpe. gern/vnd ſuld ichs ſelffs entberen. Vlenſp. ſacht/yd möcht wail komē na vren wordē. Die fraw gaff jm den weckbry gar. vñ ſat die ſchuttel vp den diſch mit dem brye/vñ broit darzo. Vlenſpe. was hungerich/ began tzo eſſen. die fraw quā wold mit jm eſſen. Vlenſp. gedacht/wil ſy mit eſſen/ſo blÿfft bald niet viel da. vnd hůſtet einen groiſſen knoden/warp den in die ſchüttel in den bry. Da wart die fraw tzornich ſagende/fÿ dich/ den bry fryß du ſchalck nu allein. Vlenſpe. ſacht/Lieue fraw/ vre yrſte wort waren alſo/ Jr wölden des brÿs entberen/ich ſüldē allein eſſen. nu wild yr mit mir eſſen. vñ des is kum dry biſſen Die fraw ſacht. dat dir nūmer gůt geſchie/ günſtu mir myn eygen koſt niet/ wie wöltz du mir dan dyn koſt geuē: Vlēſpe. ſacht/ Fraw/ich doin na vren worden. vñ aß den bry vß/ vnd wuſchte den munt. vnd ginck hyn.

64 Wie vlenſpe. den wirt tzo Jßleuen erſchreckt mit eym wolff/den he tzo fangen v'ſprochen hat.



ZO Iſslenē wō
de ein wirt d' wz
ſtoltz vñ hielde
ſich vur eyn groiſſē wirt
Vlenſpe. quā in ſyn her
berg / vñ was winter vñ
geſchnijt. Da quamē. iij
kouflüid vß Saſſē / wol
den zo Nürēberch / qua
men in der nacht in die
herberg. Der wirt was
behend im mond / hieß ſi
wilkom ſyn ſagēde. wa
her tzom düuel / wie ſpa
de kumt yr tzer herbergē:
Sy ſachtē / herwirt yr dörffen mit vns nit buchen / vns is eyn
euentüre wed'faren vnd' wegen / dat vns ein wolff vil leitz de
de. d' quā vns alſo tzo gemüet / dat wir vns mit jm ſlagē mū
ſten / dat hind't vns ſo lang. Der wirt ſpot erer ſagēde / yd we
re ſchand / dat ſy ſych lieſſen einē wolff hind'n. Wan ich alleyn
im feld wer / vñ zween wölff gemūetē / ich wöld ſy vragen. vñ
erer weren dry / lieſſen ſich einē wolff erſchrecken. Vlenſpe. ſaß
hie by / hoirt dat geſpöt. Do ſy ſlaiffen gingē / wart vlenſpeg.
mit jn in ein kamer gelacht. Do ſachtē die kouflüide / wie ſye
dem doin möchtē / dat ſy den wirt bezaldē. Vlenſp. ſacht / Lye
ue fründ / ich mercken dat d' wirt ein ho bucher is / hört mich /
ich wil jn betzalē / dat vam wolff ſwygen ſal. Dat ghefiel jn
wail / geloiffden jm einē drinckpennynck. Vlenſp. hies ſy ryden
na erer kouffmenſchafft / wan ſy wed' quemē / dat ſy weder da
herbergdē / he wöld ouch da ſyn / ſo ſüldē ſijt jm betzalē. Dye
kouflüid bezalden yr gelaich / vur vlenſp. ouch vñ reden hyn
Der wirt rieff jn na ſpötlich / Jr kouflüid ſiet tzo dz euch geyn
wolff begene. Sy ſachtē / haefft dāck dz yr vns warret / eſſen

vns die wölff/ſo komē wir niet weď. Vlenſpe. reit in dē walt
ſtalt na wolffen/vñ vieng einē/den doit he/vñ ließ jn hart be
frieſen entgen die tzyt/dat die kouflüid weď komē woldē in die
herberg. So nam he den dodē wolff in einē ſack/reit tzo Jßle
uen/ vñ fant die iij. kouflüid als yr affſcheid was. Des auētz
vnď dem auētz eſſen wz der wirt noch ſpöttis mit jn öuer den
wolff. ſy ſachtē yd wer jn alſo ergangē. begeeff yd ſich dat jm
zwen wölff alſo bequemē/dat he ſich dan eins wolffs zom yr
ſten erwerd/ flüeg dan den anďn na. Der wirt v̛baegde ſich/
he wöld zwen wölff zoſtücken ſlain. Vlenſp. ſweich bis he vp
die kam̄er quā mit den kouflüdē. Doe ſacht he tzo jn/ Güde
fründ ſijt ſtill vñ wacht/wat ich wil/dat wilt yr ouch. laiſt eȳ
liecht bernen. Do ď wirt vñ ſyn geſynd al ſlaiffen warē/ſleich
vlenſp. lijß van ď kamern/droig den dodē hart gefroren wolff
by dat füyr/vñ ſtijpt den mit ſtecken dat he vprecht ſtoind/vñ
ſperd jm dat muil wijt vp/ſtach jm zwey kyntzſchöncher drȳ
geit weď vp ſyn kam̄er. vñ rieff/her wirt. Der hoirt dat/dā he
was noch niet entſlaiffen/fraegd wat ſy wöldē/off ſy auer ein
wolff bijſſen wöld. Sy ſachtē/liever laiſt vns drincken bren-
gen wir hain durſt. Der wirt wart zornich ſagende/dat is der
ſaſſen art/ſuiffent dach vñ nacht. rieff ď magt/dat ſy jn drin-
cken brecht. Die magt ſtünd vp vñ entfengd ein liecht bym
füir/do ſach ſy dem wolff recht in den mont. ſy erſchreckte vñ
ließ dat liecht fallen/lieff in den hoff/meint anďs niet/ dan ď
wolff het die kynď freſſen. Die geſt rieffen vm̄ drincken weď
Der witt meint die magt wer entſlaiffen/vñ rieff dem knecht
Der knecht wold ouch ein liecht entfengē/vnde süit ouch den
wolff da ſtoin. meint he het die magt gar freſſen/ lieff in den
keller. Vlēſpe. vñ die geſt hoirtē dyt. do ſacht he/dat ſpyl wil
güt werdē. Die geſt rieffen auer vm̄ drincken. dat he doch ſel
ues quem vñ brecht ein liecht/ſy kündē niet vyß komē. Der
wirt meint der knecht wer ouch entſlaiffen. wart zornich vñ

stoind vp sagende/hait d' düuel die sassen gemacht mit erem suiffen. vñ entfengd ein liecht by dem füyr/vñ siht den wolff stain bym herde/vñ hat die schoin im muil. do rieff he mordeyou/helft lieue fründ. lieff tzo den gesten in die kamer sagen de/ lieue fründ kampt mir tzo hülffen. ein grüislich dier stert by dem füir/hait mir die kind'/die magt/mit dem knecht fres sen. Die kouflüid vñ vlenspe. warē bald bereit/gingē mit dē wird tzo im feur. der knecht quā vß dem keller/die magt quā vß dem hoiff. die fraw bracht die kynd' vß d' kamerē vñ leefdē noch all. Vlenspegel ginck herzo/stieß den wolff vm̄. da lach he vñ wegd geinē füß. Vlensp. sacht/dat is eȳ doit wolf/ma cht yr darum̄ so groiß geschrey: wat blöden mans syt yr: bijst euch ein doit wolff in vrem huse/vñ yagt vch vñ al vr gesind in die winckel: vñ is niet lāck da wolt yr zween leuēdiger wöl ue zo stücken slagen. mer die wort en doint niet. Der wyrt merckt dat he genart was. geit slaiffen/vñ schamde sich siner groisser wort/vñ jn ein dod' wolff v'yagt hat. Die kouflüide sachtē vñ bezaldē wat sy vñ Vlensp. v'zert hattē. vnd rydden van dannen.

Wie Vlensp. zo Cöllen eym wird vp den disch scheiß.

BAld darna quā Vlensp. zo Cöllen in ein herberg vñ ließ sich niet mircken zwen off dry dag. die weil merkt he dat d' wirt ein schalck was. gedacht/da der wirt eyn schalck is/da hauē yd die gest niet güt. süech ein and' herberg Des auētz merckt der wirt dat vlenspe. ein and' herberge hatt da weiß he die and' gest zo bet/vnd jn niet. So sacht he/ wye herwirt: ich bezalē myn kost so düre als die yr tzo bet wysen/ vnd ich sal hie vp der banck ligē. He sacht/nym da. ij. slaifla ken vñ ließ. ij. fürtz/ließ noch einē sagende/nym da einē heuft pül. ließ noch einē fulē furtz sagende/nym/da haistu ein gātz

bet/behulff dich bis morñ.leg ſy by eyn/dat ich ſy wed' fynde.
Vlenſp.gedacht/beyd/du můß den ſchalck mit eim ſchalcke
betzalẽ.lach die nacht vp d' banck.da hat d' wirt ein ſüuerli-
che diſchtaiffel mit flögelẽ/die ded vlẽſpe.vp vñ ſcheiß dar vp
einẽ groiſſen houff/vñ ded ſy wed' tzo. Des morges daget id
jm früe/ſtoind vp ſagende/her wirt ich dancken vch gůd' her
berg.vñ ließ einẽ groiſſen ſcheyß ſagende tzo jm/hört/dz ſint
die federẽ vam bet/den heufftpül/flaiſlaken/decken mit dem
bet/hain ich tzo ſamẽ gelacht. Der wirt ſacht/Hergaſt/datz
gůt/ich wil darna ſien ſo ich vp ſtain.vlenſp.ginck hin. Der
wirt ſold des mittags geſt hain/die ſolden eſſen an der taiffe
len. Als he die taiffel vp ded/ginck jm ein böſer geſmack vnd'
ougẽ/vñ fant den dreck dairiñ ſagende/he gifft den loin na dẽ
wercken.einẽ furtz mit eym ſchÿſſen betzalt. He quã darnae
wed'/vñ bdrogẽ ſich der ſchalckheit/dat jm vorthyn ein gůdt
bet wart.

Wie Vlenſp.dẽn wirt mit dem clang vam geld betzald

VLenſpegel was zo Cöln lang in d' herbergẽ. Eins ma
les wart id lank ee men eſſe.des bdruß Vlenſpe.ſer dat
he ſo lang ſold faſtẽ. Der wirt merkt dat an jm vñ ſacht/wer
niet beydẽ wil bis die koſt reid wurd/der möcht eſſen wat he
het. Vlenſp.aß ein ſemelchẽ.vñ da yd.xij.ſloig/wart d' diſch
gedeckt/die koſt drup geſat. Der wirt ging mit den geſtẽ ſytzẽ
Vlenſp.bleiff in d' küchen. Der wirt ſprach/wie wiltu niet zo
diſch ſytzen? Nein ſprach he/ich mach niet eſſen/ich bin des ge
ſmacks van dem gebrades vol wordẽ. Der wirt ſweich vnd
aß mit den geſten.vlenſp.ſaß by dem füyr.na dem eſſen quã
der wirt mit dem tzailbrede/ſacht tzo Vlenſp.gÿff.ij. Cölſche
wÿßpenninck vur dat mail.vlenſp.ſacht/her wirt ſÿt yr eyñ ſõ
lich man/dat yr gelt nemt van eym d' vre ſpÿß niet yſt? Der
wirt ſacht ſtoltz dat he betzalde/het he niet geſſen/ſo were he
doch des geſmacks vol wordẽ.wer da geſeſſen över dem bra
den.dz wer ſo vil/off he am diſch wer geſeſſen vñ het geſſenn.

Vlensp. warff einẽ gantzẽ wyßpenninck vp die banck/ Her wirt hört yr desen klanck wail: He sacht ya. Vlenspeg. nam den pennyck wed' sagẽde/ So vil üch der clanck vam pennyg hilft/ so vil hilfft mich d' roch vam gebraitz. Der wirt wart zornich/ wold den wyßpennyk hain/ vñ he wolt jn niet geuẽ. stalt yd ant recht. Der wirt wold des niet doin/ besorgede he het jn betzalt vñ lies jn farẽ/ vlensp. zouch weder hyn.

Wie vlenspegel syn wirtyn öueredt dat vlensp. vp dem raed lege.



VLenspegel quã by Staßfort vp eyn dorp tzer herbergen/ sach im huiß eyñ rat stain. dat vp lacht he sich. vñ bode der wirdynnẽ einẽ gũden dach. fraegd wat sy gehoirt het vã Vlenspe. Si sachte/ wat sy vann dem schalck hören süld: sy möcht jn niet nennen hörẽ. He sacht/ wat hat he üch gedoin/ dat yr jm so gram syt: he en plach doch niet zo scheydẽ war he hyn quã he en dede dã böuerye. Sy sacht/ des byn ich wal gewar wordẽ. he quã her/ vñ fylde mynẽ hont/ vnde gaff mir dat fel vur dat bier dat he gedronncken hat. Vlensp. sacht/ dz was niet recht gedoin. Sy sacht/ he wirt ouch noch öuel farẽ He sacht/ fraw dat is geschiet/ he ligt vp dem raed. Sy sacht des sy got geloift. Vlenspe. sacht/ ich byn yd/ ade ich farẽ hyn.

Wye ein Hollender vlenspegelẽ gebradẽ eppel vam teller aß.

REdlich betzald Vlēspe. einē Hollend'. Id' begaff sych op ein zyt tzo Antwerpē in einer herbergē/da warē hollensche koufflüid in/vñ vlenspe. wart ewenich kräsk/dz he gey fleisch mocht vñ kocht jm weiche eyer. Als die geste zo disch saissen/bracht vlensp. die weiche eyer mit jm. vñ ein hollend' sach jn vur einē buir an sagende/ Wie buir/machstu des wirtz kost niet/sal men dir weiche eyer kochē?nam die eier beid vnd souff sy vß/lagt die schalē vur vlensp. wed' sagend/ Nym hyn leck dat vaß/der dod' is vß. Die and' geste lachtē des mit vlē spegelē. Vp den auent galt vlēspe. hüpsche eppel vñ hülde einen bynnē vß/ded den vol fliegen vñ mücken/briede den fyn/ vñ schelet jn/vñ ded gymber drup. Als sy wed' zo disch saissen des auentz/bracht vlensp. vp eym teller den gebraden appel/ vñ want sich vam disch/als off he me holen wöld. do greif d' hollend' tzo/nam den gebradē appel/slanck den bald in. van stontan brach sich der hollend' allet dat he jm lyff hat. vñ jm wart gantz wee/so dat d' wirt vñ die and' geste meintē/he het jm in dem appel vgeuē. Vlensp. sacht/dat is gein vgift/id is ein reinigung syns magens. want eim gantz gyrigen magen bekümpt sölche spyß nit wail. het he mir gesacht dz he dē appel so gyrlich wöld hain ingeslückt/ich het jn darfur gewart. wāte in den weichē eyeren warē gein mücken/auer in dem gebraden appel lagen sy. die müst he wed' van jm brechē. Damyt quam d' hollend' wed' tzo sich selffs vñ schalt jm niet/vñ sachte tzo vlensp. Jß vñ braed/ich en essen niet me mit dyr/al het jestu gebraden feltböner vñ sneppen.

Wie vlensp. macht/dat ein fraw all yr düppen entzwey slüch vp dem mart.

VLenspegel quā tzo Bremē by den Bisschoff/der hat vil schymps mit jm/hat jn ouch lieff. wāt alle tzyt richt he jm wat seltzams zo des d' bisschoff lachte. also hield he jm sy

pert kost fry. Eins mails ded vlensp. off he d' bôtterpen müe de wer/ vñ wôld tzo kyrchē gain. do spotte syn d' bisschoff. dat kerd he sich niet an/ gieng vñ bedt. da spot syn d' bisschof noch me. So hat sich vlēsp. heimlich v̄drage mit eins düppenme chers frawē/ saß by dem mart/ hat düppen feil. die düppē be- tzalde he yr al zomail. v̄droig sich mit yr wie sy doin sold/ wan he yr ein tzeichē geue. Vlensp. quā wed' zom bisschoff/ ded des glychen off he tzo kyrchen wer gewest. Der bisschoff spot syn auer. zo lest sacht vlēspe. zom bisschoff/ Gnediger herr/ kumpt her mit mir an den mart/ da steit ein düppenmechers mit erdē düppē. Jch wil mit vch wettē/ ich wil yr niet zo sprechē/ noch mit dem gesicht wincken. ich wil sy mit stillen worden darzo brengen/ dat sy vp stoin sal/ nemen einē stecken vñ slagen al die yrden düppen entzwey. Dat geluste jn tzo sein. vñ he wol de mit jm wettē vm. xxx. gulgē sy dede des niet. Die wettūg geschach. vñ der bisschoff ging mit vlenspe. vp den mart. V lensp. weiß jn die fraw/ vñ gingē vp dat raithuis. vlēsp. bleif by dē bischoff vñ ded sôlch geberde mit wordē vñ werken wie he die fraw darzo brengē wôld dat sy dat dede. Zo lest gaff he yr dat zeichē als yr bescheit was. do stoind sy vp vñ sleit die er den düppē al entzwey. Do d' bisschoff wed' heim quā/ nā he vlensp. an ein end sagende zo jm/ dat he jm secht/ wa mit he dat mechte dat die fraw die düppen tzo breche. so wôlde he jn betzalen. Vlensp. sacht ya. vñ sacht wie he die düppē vurhy̅ betzalt hat vñ mit yr angelacht sôlche ding. Do lacht d' bis- schoff vñ gaff jm dat gelt. vñ he mūst jm gelouē dat niemātz zo sagē. Vlensp. sacht ya. w3 ferdich vñ tzoig vā dannē. Dar na saß d' bisschoff mit siner ritterschaft ôuer disch sagēde/ wie he die konst künd/ die fraw ouch darzo zo brēgē/ dat sy yr düp pē zo slagē süld. Die edeling begerdē dat ouch zo wissen. Der Bisschoff sprach/ wil mir ein yeder geuen eynen güden vetten ossen in myn küchen/ ich wil vch dye konst alle sament leren:

vñ yd was im herfſt dat die oſſen am feʒten warē. Eyn yeđ dacht/ waeg einē oſſen/ dattu die konſtlers. Sy gauē jm yetlicher einē oſſen der wurdē. xvj. vñ yeđ was. vij. gulden wert. ſo warē die. xxx. guldē dryfeldich betzalt. Do die oſſen by eỹ ſtondē/ quā vlenſp. rydē ſagende/ deſe büte hört halff mynn. Der biſchoff ſacht zo jm/ halt mir dattu mir geloiſt hais. vñ gaff jm einē vettē oſſen. he nam den vñ danckt jm ſer. So ſacht ď biſchoff tzo den dienerē/ dat ſich Vlenſp. vurhin mit der frawē verdragē/ vñ yr die dlüppē betzalt het. Doe ď biſſchoff dat ſacht/ leiſſen ſy ſich düncken ſy werē mit liſt bedrogē. vñ dorſten doch niet ſagē. eyner kratzt ſich vp dem kop/ der ander hynď den oren. ď kouff rewde ſy/ vñ mliedē ſich vm̄ die oſſenn doch troiſtē ſy ſich ſelffs damit/ he wer yr genediger herr/ of ſy jm ſo vil geſchenkt hettē. vñ wer in ſchimp geſchiet. doch müeden ſy ſich erer geckheit. vlenſp. hat einē oſſen kregen davan

Wie ein buir prumen geñ Einbeck vp den mart fürt/ vñ Vlenſpegelen vp dye karr ſatzt.

VP ein tzyt hieldē die hogeborē fürſtē van Brunſwich einen Torney mit ſtechen/ mit vil fremden herē vñ erenn vnderſaſſen in ď ſtat Einbeck. vñ was im ſomer/ dat die prumen rÿf waren. So was zo Oldenburch by Einbeck ein eỹfeldiger buir/ hat einē gartē mit prumē. der nam he ein kar vol für na Einbeck. ſo vil volcks da was/ wold ſy da v̕kouffenn. Als he vur die ſtat quā/ lach vlenſp. vnď eym grönē boum. hat ſich öuerdröcken. dat he niet eſſen noch drincken en mocht was gantz miſtalt. Als ď man by jm her für/ ſprach vlenſpe. jm tzo gantz krencklich als he kond ſagende/ Ach gūď frünt ſich/ hie bin ich dry dag vñ nacht kranck gelegē aen aller myn ſchen hülff. lygen ich noch einē dach alſo/ ſo ſteruē ich hōgers vñ durſtz. darū füer mich in die ſtat vm̄ gotz willen. Der gūde mañ ſacht/ ach ych wöltz gern doin/ mer ich hain prumen geladē. ſetzen ich dich darvp/ ſo werdē ſye ſchandē. He ſacht/

nym mich mit/ich wil mich vur vp der karrē behelffen. Der man was alt/ded jm seer wee/ee he den schalck vp die kart gehüeff/dˀ sich tzom aller swaersten machte/für gemach vmb synē willen. Do vlensp. ein weil gefür. zouch he dat stroe vā den prumē/vñ bescheis die prumē vñ lacht dat stroe wedˀ dar öuer. Als dˀ man bi die stat quā/rieff vlē;p. halt halt/hilf mir aff/ich wil hie vur der portē blyuē. Der güd man halff dem argen schalck aff/vñ für syn straiß zom mart. Da was einer der alwege dˀ yrste da was wan wat zo marckt quā/doch selden wat galt/quā darzo/tzoig dat stroe aff vñ bescheis die hēde. In dem quā vlensp. der sich vˀkleit hat/vñ fraegde den buir wat haistu zo mart bracht? he sacht prumen. Vlenspe. sacht du hais bracht als ein schalck/die prumē synt beschissen. mē sold dir dat lant mit den prumen vˀbeiden. He besach darna do was yd also/vñ sacht/vur dˀ stat lach ein kranck man/der sach gelych als der hie steit/dan dat he andˀ kleydˀ an hat. den fürt ich vm̄ gotz willen an die port/dˀ schalck hait mir dē schaden gedoin. Der man müst die prumen wedˀ ewech füeren.

Wye vlenspegel. ein roßtüischer wart

VLenspegel hat eins ein stedich roß veil/dat wold einer geldē/besach id/vñ gefeil jm wail. fraegde jn/güdˀ gesell weistu einigē lack an jm/dat sach mir ich wil dyrt redlich betzalē. Vlensp. sacht/ich weis geinē gebrech an jm/dan id geit niet öuer die beum. Der kouffman sacht/ich wil yd niet öuer die beum vßrydē. wiltu mirt geuē vm̄ einē zymlichē pennyck/ich geldent. Vlensp. sacht/ich geuē dirs niet vm̄ einē pennyck auer vm̄ .xv. guldē geuē ychs. Sy gewurdē des kouffs/dae he nu wold tzer stat vßryden/kond he yd niet zer portē vßbrēgen öuer die bruck die van beumē gelacht was. öuer die beum ging yd niet. dˀ kouffman meint auer öuer beum die vprecht stüendē. vñ nam vlenspeglē mit recht vur. da wart erkant yd wer bedrochˀ/vlenspe. süld jm syn gelt wedˀ geuē. Da appellierde vlensp. vnd sal noch komen.

72 Wie vlenſp. ein hyrt wart im Brunſwickßen land

VLenſpe. quā by den hertzogē vā Brunſwick/ vñ gedacht wie he rijch würd/ ſach dat des fürſtē amptlüid al rijch wurdē. So bat he den fürſtē dat he jn machte etliche jair einē hyrtē ſyns fyeß/ he dörft jm geinē loin geuē. He vliend jm dz x. jair. So he nu geweldiger hirt wz/ ſchreiff he einer ſtat im land/ he hört ſagē wie ſy ſo gůde weid hettē/ he wöld ſyns herē fehe dar komē weidē. Sy erſchreecktē des he würde die weide gar affetzen/ dat yr fehe gebrech müeſt hain. vñ ſantē jm. xx. guldē/ dat he ſy des entröge. Vlenſp. dacht id wil gůt werdē. vñ ſchreif einer and' ſtat jm gelegē/ die ſantē jm ouch gelt. vñ alſo vortan/ dat he einē füſſen rock droig vñ rijch wart. Der fürſt fraegd jn wie id tzo ginge. vlenſp. ſacht/ Gnediger her yd hait einē ſyn. yd is gein emptgen ſo clein/ id breng wat nutz by eyn and' ſpricht/ yd ſy geȳ emptgē ſo clein/ yd en ſy henkes wert.

73 Wie vlenſp. die münch tzo Mariendal zo der metten tzalt.

DO vlenſp. alt wart/ wold he in ein cloiſter ſich begeuē ſin zyt da v'ſlyſſen vñ gode dienē. Da quā he zom apt vā Marien dal/ bat den he jn vpnemē wöld zo eym brod'/ he wölde dem cloiſter al dat ſyn hind' jm laiſſenn. Der abt ſacht/ du bis noch ſtarck/ ich wil doin als du gebedē hais. auer du müß ein befeel hain wie mȳ brüed' al hauē wat zo doin. Vlenſpe. ſacht ya her gern. Walan ſo ſaltu pörtner ſyn/ du arbeitz niet gern. Vlenſp. ſacht/ got danck euch dat yr mich aldē man ſoe wail bedenckt. ich wil ouch doin wat yr mich heiſt. Dat abt gaff jm den ſlüſſel ſagende/ du ſalt niet al man inlaiſſen. den derdē off vierdē laiß kum in. dan ſo vil yn zolaiſſen/ freſſen dit cloiſter arm. Vlenſp. ſacht ya. vñ alle die quamē ſy gehörten ynt cloiſter off niet lies he ner den vierdē in. niet me. Die clag quam vur den abt. d' ſacht tzo jm. du bis eȳ vßgeleſen ſchalk wiltu niet herin laiſſen die herin gehörē? He ſacht/ den vierde wie yr mich geheiſſen hait/ haȳ ich ingelaiſſen. Der abt ſach

te/du deis als ein schalk. vñ wer syn gern quyt gewest/satzt ey
nen andern pörtner. vnam dat he syn alde dück nit lies. vñ gaff
jm ein and' ampt/dat he die münch des nachtz in der metten
sold tzelen. vñ ouersege he einē/so süld he wandelē. He sachte/
dat is mir swer zo doin/doch wil ich dz best doin. Des nachtz
brach he etliche trepling aff vā d' trappē. d' prior was ein gūt
alt münch/alzyt der yrste zo d' mettē. quā an die trap/vñ tratt
durch hin vñ brach ein bein entz wey. do rieff he yemerlichen.
die and' münch lieffen tzo/wolden besien wat jm wer/da viel
ye einer dem andern na die trap aff. Da sacht vlensp. tzom apt
werdiger her/hain ich myn ampt nu recht vß gericht? ich hayn
die münch al getzalt. He sacht/du hais gedoin als ein schalk
ganck vur den düuel vß mym cloister. Do quā he zo Mollē.

Wie vlenspe. tzo Mollen kranck wart/vñ dem Apteker in die busch scheis.

VLenspeg. quā seer kranck gen Mollen/nam herbergh
by dem apteker vm̄ artzedyen willen. Det gaff jm eyn
scharpe purgacye. vñ gegē dem morgē wirckte die. Vlenspe.
stoind vp/wold der purgacyen ledich syn/da was dz huis al-
lenthaluē beslossen. vñ jm wart noit/vñ quā in die aptiecke/
vñ scheiß in ein büß sagēde/hie quā die artzedie vß/hie müß
sy wed' jn. so blüist d' apoteker niet. ich kan gein gelt geuē. Dz
vnam d' apteker/flücht vlenspelē/wold jn niet me im huiße
hauē. ließ jn ynt spedail dragē. Do sacht he zo dē die jn drogē/
Ich hain da vast na gestandē vñ got alzyt gebedē/dat d' hilg
geist in mich quem/so sent he mir dat wed' deil/dat ich in den
hilgen geist komē. Die lüid lachtē syn/vñ gingē vā jm sagēde
wie eyns mynschē leuē is/so is ouch syn end. Syn mod' wart ge
war dat he kranck was. quā bald tzo jm/meint gelt vā jm zo
kriegē. wāt sy alt vñ arm was. Do sy tzo jm quā schrey sy sa
gende/Myn lieff son wa bistu kräck? He sacht/lieff mod' hye
tüsschen der kysten vñ d' want. Ach lieff son sprich mir noch
ein süeß wort zo. He sacht/lieue mod'/honich is eyn sieß kruit

Sy sacht/lieff son gyff mir dyn süesse lere/da ich dyn by gedēcke He sacht/ya lieff mod' wan du wilt din gemach hain/so kere den ars vam wind/so geit dir ď stanck niet in die naeß. Sye sacht/lieff son gyff mir doch wat vā dym gůde. He sacht/lieue mod'/ď niet hait dem sal men geuē. vñ ď wat hait/dem sal men wat nemē. myn gůt is verborgē des nemātz weis/fyntztu wat/dat myn is/dz nym. doch geuē ich dir vā mym gůd allet dat krom vñ recht is. Die weil wart vlensp. so krāck/dat mē jn hies bychten vñ gotz recht entfangē. dat ded he.

75 Wie vlenspe. syn sünden sold beruwen/do be rūwede he dryerley schalckeyt die he niet gedain hat

EJn ald begyn sacht zo vlēsp. he süld rūwē vñ leit hauen vur syn sündē vñ gotzrecht nemē/dz he deste süesser steruen möcht. Zo ď sacht he. Jch steruē niet süeß/dan ď doit is bitter. warū sold ich ouch heimlich bichtē dat ich gedain hain yd wissen doch vil lüid. wem ich gůt gedain hayn/wirt myr wail na sagē. Mich berūwet dryerley böß dz ich de niet hain konnē doin. Die begyn sacht/dat laist üch leit syn. He sacht mir is leit dz ich sy niet gedoyn hain/noch konde gedain. Dat yrste is/wan ich einē man sach vp ď straissen gain dem ď rock lanck vnď der heucken vzhieng/dem gieng ich nac/meint he wurd jm entfallen/dat ich jn vp neme. wan ich dan sach datt he so lanck was/wart ich zornich/het jn gern so ferr affgesnēden. dat ich des niet kond/is mir leit. Dye anď/wan ich yemā des sach mit eym messer die tzend stochen/dat ich jm dz messer in den halß het mogē slagē. Dat derde/dz ich niet allē aldē wiuerē yr erß mocht tzo neyen. dat is mir leit. want sye synt niet me nütz/dan die erd tzo beschyssen. Begyne sacht/ey behüed vns got/wat sagd yr nu. ych hörē wail/kündē yr/yr neydē mir myn loch ouch zo. He sacht/id is mir leit dat id nit geschien is Sy sacht/so beware dich ď düuel/vñ ging enwech. He sacht yd is gein begyne so andechtig/so sy tzornig wirt/is sye böser dan der düuel.

Wye Vlenspegel syn testamẽt machte

EJn paff sold vlenspegelẽ bycht hörẽ. dˀ gedacht/ he is eyn euẽtürer gewest/ he sal vil geltz hayn. darna besich dattn dat mögs hauẽ. als he nu bychtede/ vnd andˀn wordẽ sacht dˀ paff zo jm/ Lieuer son bedenck din sele/ du bis ein euẽtürer gewest/ hais vil sündẽ gedain/ lais dir leit syn. haistu gelt/ dz giff in die gotz ere armẽ priesterẽ/ als ich byn/ dat radẽ ich dir. dan yd is wondˀlich gewonnẽ/ wiltu mir dat offenbarẽ/ so wil ich yd bestellen in die ere gotz. wölt ir mir ouch wat geuẽ/ so wyl ich vrer myn leefdag gedenken/ vñ na lesen vigilien vñ seelmissen. He sacht ya leuer her/ ich wil vrer gedencken/ kompt nae mittag wedˀ/ ich wil vch selffs ein stück goltz in die hant geuẽ/ so sijt yr gewijß. Der paff was fro/ quã na mittage wedˀ. die weil hat vlensp. ein kañ/ die ded he halff vol menschen dreckß vñ lacht wat geltz darup dat den dreck bedeckt. Als der paff wedˀ quã/ sprach he/ Myn lieuer vlensp. ich bin hie/ wilt yr nu mir wat geuẽ/ dat mögd yr doin. He sacht ya leuer her. wild yr nu zügtich gryffen vñ niet gijrich syn/ so wil ich vch laissen gryffen einẽ gryff vß deser kannẽ. daby süld yr min gedencken. Der paff sacht/ ich wilt doin na vrem willen/ vñ gryffen ziemlich dryn. Vlensp. ded die kañ vp sagende/ Syet/ die kann ys vol geltz/ gryffen dryn/ nympt ein hant vol/ doch gryft niet zo dieff. He sacht ya. vñ wart so gyrich/ greiff in die kañ dieff/ vñ bescheiß die hant gar in dem dreck. So sacht dˀ paff zo jm O wat schalcks bistu/ bedrüigstu mich in dym lestẽ end/ dae du ligs an dym lestẽ end. Vlensp. sagt/ her ich warnde euch/ ir soltẽ niet zo diep gryffen. bedrüigt euch nu vre gyricheit/ vnd folgt mir niet/ dat is myn scholt niet. Der paff sacht/ du bys ein schalck över al schelck vßgelesen. konstu dich tzo Lübeck vam galgẽ redẽ/ so antwurtztu mir ouch wail wedˀ. vñ ginck eweck/ ließ in lygẽ. Vlensp. rieff jm na/ dat he beyte/ vñ dz gelt mit jm neme. der paff wold niet hören.

Wie vlensp. syn güt in dry deil vdeilt. ein deil synẽ frün

den/ein deil dem raid zo Mollen. dz derde dem pastoir.

V Lenſpe. macht ſyn teſtamēt/deilt ſyn gůt in drii deil. eyn deil ſynē frūndē. dat anď dem Raid zo mollen. dz derde/ dem paſtoir/mit ſölchem vnďſcheit. wan got öuer jn gebōde dat he ſturue/ſold men jn begrauē vp dz gewide/ vñ ſin ſele be gain mit vigiliē vñ ſeelmiſſen. vñ na vier wochē ſoldē ſy eindrechtlich die ſchōn kiſt/die he ſy wyſen wöld mit köſtlichenn ſlöſſen bewart/ vpſlieſſen ſüldē. vñ dat dairin were/mit eyn ander deilē gütlich. Sy namē dat an/ vñ vlenſp. ſtarff. Dae nu alle ding na luid des teſtamētz volbracht/ vñ die vier wochē vm̄ warē. quā ď Rait/ď paſtoir/vñ die frūnde/dedē die kyſt vp den ſchatz zo deilē. da fondē ſy anďs niet dan ſtein. do ſach ye einer den anďn an/ wurdē tzornich. Der paſtoir meint der Rait het den ſchatz genomē/ want ſy die kiſt in ƀwarūg hatten. Die fründ meintē der paffe hette den ſchatz genomen do vlēſpe. bichte vñ he alleyn by jm was. Alſo ſchiedē ſy in vn willen. Der paſtoir vñ Rait woldē jn vßlaiſſen grauē/do was he ſo fuil/dat nyemantz by jm blyuē mocht. do machtē ſy dat graff weď zo/ vñ lachtē einē ſtein darvp jm zo gedechtnys.

Wie vlenſp. ſtarff/vñ die ſew die bair vm̄ wurpē.

O O Vlenſpe. do it was/lacht men jn vp die bair. da quamē die paffen woldē jm vigilie ſingē vñ houē an. da quā des ſpedails ſw mit eren jongē/gink vnď die bair/vñ reiff ſich daran/dat vlenſp. aff rumpelde. da woldē die paffen die ſuw mit den jongē vß dryuē. ſy wold ſich niet ƀdryuē laiſſen. Die ſw vñ die jongē lieffen tzerſtraut ym ſpedail/lieffen vñ ſprongen durch die paffen vñ begynē/öuer die krancken/ öuer den dodē vlenſp. ſo dat da ein geſchrey wart vā den alden begynē/ dat die paffen die vigilie ſtain lieſſen/lieffen tzer dören vß vñ die anďn ƀyagtē die ſew. Da lachtē de begynē den dodē lychā weď vp die bair. vñ quā vnrechtz zo lygē vp den buich/kerde den rück zo berg. Do die paffen ewech gingē/ſachtē ſy/ wölden ſy jn begrauē/dat möchtē ſy doin/ſy quemē niet weď. doe

begrouē die begynē vlenſpegelē vnrecht ligēde vp dem buick ſo ſattē ſy in ynt graff. So quamen die paffen wed' ſagende/ Wat raitz ſy geuē/ wie men in begrauē ſuͤld. he mueſt nict lygen wie ande' chriſtē menſchen. vn̄ vnamē dat he vp dē buick jach. do lachtē ſy ſagende. he bewyſt ſelffs dat he vk'ert wil lygen. dat willen wir ſo doin.

Wie vlenſp. begrauē wold ſyn van begynen.

BJ Vlenſpegels begreffnis gieng yd wuͤndlichen tzo. want als ſy ſtoinde vp dem kyrchoue vm̄ die doden lade/ da he in lach/ lachtē ſy jn vp zwey ſeil/ wolden jn in ſencken/ do brach dat ſeil entzwey dat by den fuͤeſſen was/ vn̄ die laid ſchouß ynt graff/ dat he quā vp ſyn fuͤeß tzoſtain So ſprachen ſy al die da by ſtoinde/ laiſt jn ſtain. dann he is wuͤnd'lich geweſt in ſym leuē/ wuͤnd'lich wil he ouch ſyn in ſynem doid. Alſo wurffen ſy dat graff zo/ vn̄ lieſſen jn alſo ſtaē vn̄ ſatten jm einē ſtein vp dat graff/ vn̄ heuwen vp dat halff deil ein uͤle vn̄ einē ſpiegel/ den die uͤle in den clawen hat/ vnde ſchreuen bouen an den ſtein/

Deſen ſtein ſal nemantz erhauen/
Hie ſteit Vlenſpiegel begrauen.
Jm. M. CCC. L. Jair.

Wie Vlenſpegels Epithaphium vn̄ oͤuerſchrifft zuͦ Luͤnenburch vp ſym graeff gehauwē ſteyt.

Epitaphium.
Deſen ſtein ſal nyemantz erhauen/
Vlenſpiegel ſteit da vprecht begrauen.



H. 20 cm
zd 20 Bg.
2 Teilen